



RIESIGE HOFFNUNG

Radoslav Pekovic spielt und kämpft erfolgreich für die Gladiators Trier. Seite 15

INTERVIEW DER WOCHE

Wie nehmen Blinde Bilder wahr? Thomas Jäger aus Kordel erklärt, worauf es ankommt. Seite 14



ÜBERBLICK

Superstar Adele hat neue Single am Start

LONDON (ath) Lange war es still um die britische Sängerin Adele - nun meldet sich die 33-Jährige mit neuer Single und neuem Album zurück. „30“ soll Mitte November erscheinen. **Seite 23**

Was Ökonomen der Regierung raten

BERLIN (red) Noch hat sich keine neue Bundesregierung formiert. Aber unabhängig von der Zusammensetzung schreiben ihr Wirtschaftsforscher schon einige Forderungen ins Stammbuch. Eine davon: mehr Zurückhaltung beim Konsum. **Seite 6**

Das sind die Trends der Spielemesse

ESSEN (red) 600 Aussteller zeigen bei der internationalen Messe „Spiel ’21“ in Essen mehr als 1000 neue Brettspiele. Was die Faszination ausmacht und welche Trends es bei Materialien und Spielideen gibt: **Seite 28**

ZITAT

„Wir sind dramatisch vom Kurs Zero (Null) Hunger bis 2030 abgekommen, denn der Hunger ist wieder auf dem Vormarsch.“

Mathias Mogge

Der Generalsekretär der Welthungerhilfe sagte gegenüber dem Redaktionsnetzwerk Deutschland, aktuell hungerten rund 811 Millionen Menschen weltweit, und 41 Millionen stünden kurz vor einer Hungersnot.

WETTER



6°

14°

5°

Tiefsttemperatur der kommenden Nacht:

Seite 28

RUBRIKEN

GELD UND MARKT	SEITE 6
FERNSEHEN	SEITE 25
HÄGAR	SEITE 24
SUDOKU	SEITE 24
FREIZEIT	SEITE 22
FÜR KINDER	SEITE 24

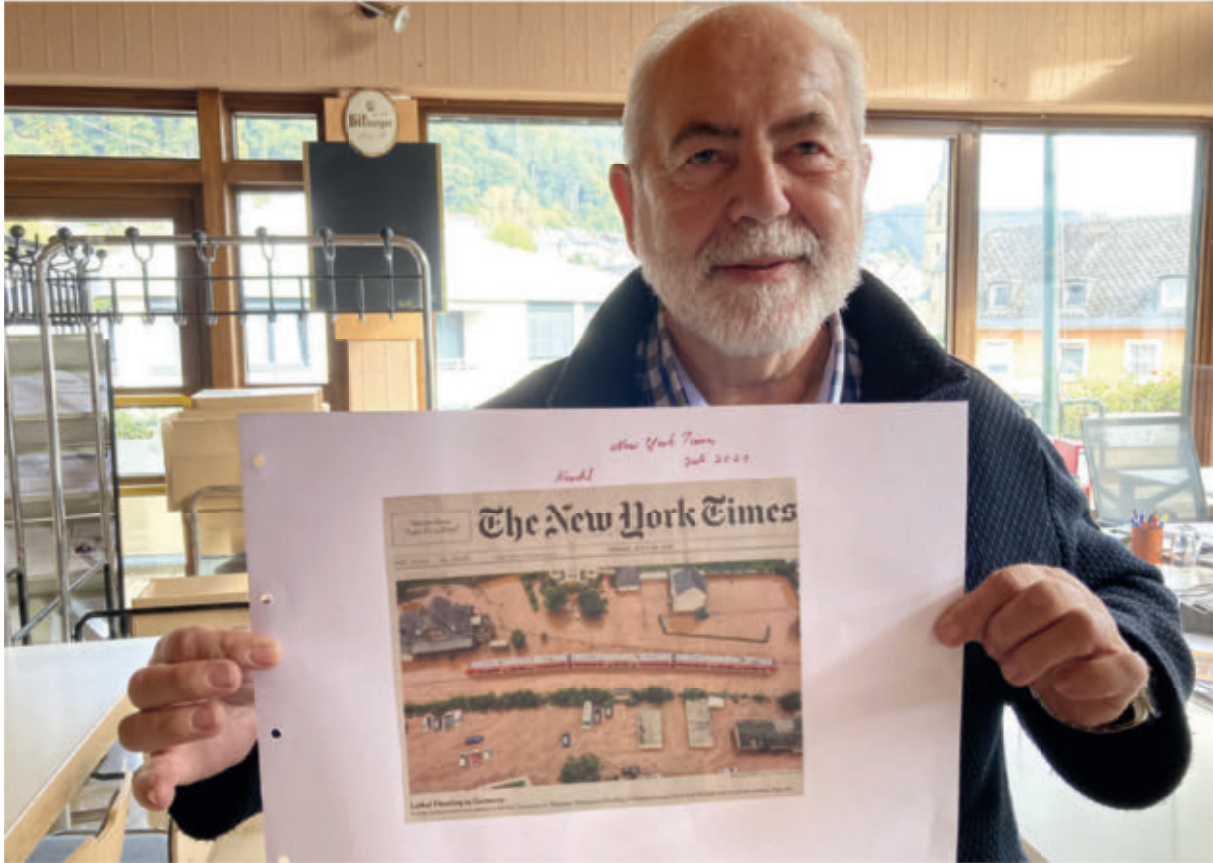
KONTAKT

Anzeigen 06 51/7199-999
Abo 06 51/7199-998
Leserservice 06 51/7199-0

kontakt@volksfreund.de
Internet: www.volksfreund.de
 www.facebook.com/volksfreund
 www.twitter.com/volksfreund

Produktion dieser Seite:
Marcus Hormes

Einzelpreis 2,10 €, NR. 240



Zwölf Millionen Euro für Flutopfer in der Region – das ist zu wenig

Die Soforthilfen des Landes Rheinland-Pfalz für die Betroffenen sind ausgezahlt worden. Viele warten aber noch auf das Geld vom Bund. Die Kritik an der Landesregierung wächst.

VON BERND WIENTJES

TRIER Die rheinland-pfälzische Landesregierung steht wegen der Hilfen für die Flutopfer in der Kritik. Noch immer warten Betroffene vor allem im Ahrtal auf zugesagte finanzielle Unterstützung. 65 000 Menschen in Rheinland-Pfalz sind von der Flutkatastrophe im Juli betroffen, 40 000 davon allein im Ahrtal. In der Region Trier sind es rund 10 000 Menschen, die zum Teil noch immer unter den Folgen der Flut leiden.

30 Milliarden Euro haben Bund und Länder für den Wiederaufbau in den betroffenen Gebieten zur Verfügung gestellt. 15 Milliarden fließen nach Rheinland-Pfalz. Erst jetzt wurden die ersten Anträge bewilligt. Wie die zuständige Investitions- und Strukturbank (ISB) auf Anfrage unserer Redaktion bestä-

tigte, wurden bislang rund 9900 Anträge auf Wiederaufbauhilfe gestellt. Über 2200 Anträge hätten das Verfahren „komplett“ durchlaufen, sagte eine ISB-Sprecherin. Davon seien am Mittwoch 283 Anträge auf Ersetzen des Hausrats in Höhe von vier Millionen Euro bewilligt worden.

Die CDU fordert eine schnellere Bearbeitung der Anträge. Das Land müsse schleunigst mehr Personal dafür einsetzen. „Wir stehen vor der kalten, dunklen Jahreszeit. Es darf keine Zeit verloren gehen“, fordert CDU-Generalsekretär Jan Zimmer.

Betroffene kritisieren vor allem die Bürokratie, die für das Stellen der Anträge nötig ist. Allein die Verwaltungsvorschrift, in der die Formalitäten für die Finanzhilfen in zum Teil schwer verständlichem Amtsdeutsch formuliert sind, umfasst 20 eng bedruckte Seiten. Für

den Antrag müssen unter anderem eine Kopie des Ausweises, die Steuernummer und (falls man kein Online-Banking macht) eine Bankbestätigung vorgelegt werden. Da viele Flutopfer alle ihre Unterlagen, samt Ausweis, verloren haben, bedeutet das für sie erhöhten Aufwand, weil sie erst die benötigten Dokumente besorgen müssen.

Drei Monate nach der Katastrophe wurden in der Region nach Recherchen unserer Redaktion fast alle Anträge auf Soforthilfe des Landes bearbeitet und ausgezahlt. Wie ein Sprecher des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums bestätigte, gingen von den rund 49 Millionen Euro, die das Land von der Flut betroffenen Unternehmen, Landwirten, Waldbesitzern und Privathaushalten ausgezahlt hat, über zwölf Millionen Euro in die Region. Al-

FLUT-HILFE

Drei Monate nach der Katastrophe

KORDEL (Mos) So hat die New York Times über die Katastrophe in Kordel berichtet: Ortsbürgermeister Medard Roth mit einem Ausschnitt der Zeitung. Wie es den Menschen an der Kyll, an der Prüm und im Ahrtal drei Monate nach Flut geht, beschreiben unsere Reporter auf:

Themen des Tages **Seiten 2, 3**

FOTO: KATHARINA DE MOS

Triererin will Chefin der Grünen im Land werden

TRIER (wie) Die Trierer Grünen-Chefin Natalie Cramme-Hill (35) will Landesvorsitzende ihrer Partei werden. Zusammen mit Paul Bunjes aus Kaiserslautern und Benjamin Budendiek (Mainz) bewirbt sich die gebürtige Saarländerin, die bei der Stadtverwaltung Trier arbeitet, um eines der beiden Vorstandsämter, die jeweils mit einem Mann und einer Frau besetzt werden. Bleibt Cramme-Hill, die seit 2018 Parteimitglied ist und in diesem Jahr zur Vorsitzenden der Trierer Grünen wiedergewählt wurde, einzige Bewerberin, gilt als sicher, dass sie Landeschefin wird. Der neue Vorstand soll bei der Delegiertenversammlung am 26. und 27. November in Mainz gewählt werden. Die Neubesetzung wird notwendig, weil die bisherigen Vorsitzenden in den Landtag beziehungsweise in den Bundestag gewählt wurden.

Schwesig will rot-rote Koalition in „Meck-Pomm“

SCHWERIN (dpa) Knapp drei Wochen nach der Landtagswahl beginnen an diesem Freitag die Koalitionsverhandlungen von SPD und Linken zur Bildung einer Landesregierung in Mecklenburg-Vorpommern mit Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (SPD). Bei den Gesprächen soll es rasch vorangehen, sie sollen bis Mitte November abgeschlossen sein. Die Linke plant ihren Parteitag zur Abstimmung über den Koalitionsvertrag für den 20. November, wie Landesgeschäftsführer Sandro Smolka der Deutschen Presse-Agentur sagte. **Themen des Tages** **Seite 5**

Qualifizierung: Die Chance für alle

TRIER (mk) Der Fachkräftemangel setzt vielen Betrieben in der Region zu. Derzeit können Firmen insgesamt etwa 6000 Stellen nicht besetzen. Doch diesem Problem soll vor allem eines entgegenwirken: Qualifizierung. So heißt das Zauberwort am Arbeitsmarkt der Zukunft. Davon können Beschäftigte, Arbeitslose und Firmenchefs gleichermaßen profitieren.

Ein Malerbetrieb aus der Region erläutert, wie so eine erfolgreiche Qualifizierungsmaßnahme aussehen kann. Den Bericht lesen Sie hier: **Wirtschaft in der Region** **Seite 8**

Als noch auf Latein gebetet wurde

ROM (ath) Die „Alte Messe“ war jahrhundertlang ein Teil der katholischen Gottesdienste – ein überlieferter Ritus der römischen Liturgie, bei der Texte auf Latein vorgetragen wurden. Im Laufe der Jahre wurde sie abgeschafft, wieder zugelassen und nun durch Papst Franziskus erneut stark eingeschränkt.

Für den Autor unseres Berichts kamen die vatikanischen Reformen zu spät. Als kleiner Messdiener kämpfte er sich zwei Jahre durch den lateinischen Teil der Messe: **Kultur** **Seite 27**

Noch immer fließen Tränen, die Kraft ist weg

Drei Monate nach der Flut ist die Katastrophe in Kordel noch allgegenwärtig. Unsere Reporterin hat Menschen getroffen, die alles verloren haben. Unterstützung brauchen sie jetzt womöglich nötiger denn je.

VON KATHARINA DE MOS

KORDEL Es ist kühl geworden im Kylltal. Wie die Nebelschwaden, so steigt auch das Dröhnen der Bohrmaschinen und Meißelhämmer zu bewaldeten Hängen auf, die sich herbstlich verfärben.

Nur wenige Kilometer entfernt, da ist die Erinnerung an den Juli längst verblasst. Da geht das Leben seinen ganz normalen Gang. Im Zentrum von Kordel jedoch erinnert jedes einzelne Haus daran, was dort vor genau drei Monaten geschah – in der Nacht zum 15. Juli – als eine enorme Flutwelle heranzollte, die allein in diesem Ort 225 Häuser überschwemmte, alles mit sich riss, was die Menschen besaßen, Tonnen överschmierten Schlamm und gewaltige Schäden hinterließ.

Drei Monate später ist das Dorf noch weit – sehr weit – davon entfernt, sich von der Katastrophe erholt zu haben.

Es riecht nach Baustaub. In Dutzenden Häusern schlagen Menschen am Donnerstagmorgen Putz von den Wänden. Handwerkerautos, Baucontainer und Dixie-Klосsäumen die Straßen, schlammverschmierte Öltanks, Säcke voller Bauschutt, Sperrmüllreste und Wohnwagen, die den Menschen als provisorische Unterkunft dienen. Bis es zu kühl wurde, hat **Nathalie Schmitz** (Name geändert) mit ihrem Mann und vier Kindern auf einer Wiese gegenüber von ihrem Wohnhaus in einem großen Zelt am Kyllufer gelebt. „Jetzt hausen wir tagsüber hier“, sagt die 37-jährige blonde Frau, wirkt zutiefst erschöpft und schaut sich im Erdgeschoss ihres Hauses um. Roter Estrich, Wände, noch feucht vom frischen Putz, ein Bierstischset, ein Höckerchen, auf dem eine Kochplatte steht, ein Elektro-Radiator. Die Familie hat es hart getroffen.

Sie waren gerade am Kochen, als das Hochwasser ihr Haus flutete und der Strom ausfiel. Als der Strom zurückkam und das Ceranfeld wieder heiß wurde, lagen Dinge, die sie vor dem Wasser retten wollten, auf dem Herd. Das Feuer, das ausbrach, machte auch die oberen Geschosse unbewohnbar.

„Wie schaffen wir das?“ Diese Frage begleitet die Familie, deren Haus nicht gegen Elementarschäden versichert war, nun seit Mona-



Ein Geisterzug, der Mitte Juli von den Fluten eingeschlossen worden war, steht noch immer am verlassenen Kordeler Bahnhof.

FOTOS (3): KATHARINA DE MOS



Drei Monate nach der Flut ist die Katastrophe in Kordel noch allgegenwärtig.

ten. Für die jüngste Tochter sei es ein Abenteuer gewesen, mal im Zelt zu leben. „Für die anderen war es sehr schwierig, dass von jetzt auf gleich alles weg war.“

Inzwischen ist ein Obergeschoss so weit, dass alle dort schlafen können. Vor der Tür steht ein Sanitärcontainer. 11 000 Euro kostete die neue Elektrik, das Badezimmer wird noch teuer, auch die Heizung ist kaputt. Ein paar Tausend Euro Soforthilfe sind da schnell weg. „Wir haben alle keine Energie mehr“, sagt Schmitz und meint damit nicht nur sich und ihren Mann, sondern auch ihre Nachbarn, deren Häuser ähnlich aussehen.

Am Anfang, da kamen ständig Helfer vorbei und Fremde, die Kleidung, Essen oder Geld schenkten. Inzwischen hat Nathalie Schmitz das Gefühl, vergessen worden zu sein. Und dann starb ihr Vater. Erst am Tag zuvor war die Beerdigung. „Es ist zu viel. Das reißt dich um“, sagt die junge Frau, während ihr Tränen in die Augen steigen. „Es ist einfach zu viel.“

Draußen dröhnt das allgegenwärtige Rattern der Abbruchhäm-

mer durchs Dorf und mischt sich ins Rauschen der Kyll, die tief unter der Brücke als munteres Fläuschen vorbeifließt. Wer die Bilder nicht gesehen hat, wird sich nur schwer vorstellen können, wie hoch das Wasser hier vor drei Monaten stand. Sechs Stufen führen zur Bäckerei des Ortes hoch. Doch als draußen auf der Straße Boote vorbeikamen, da schwappte auch dort die Brühe durch die Türen.

Ein roter Regionalzug wurde am Bahnhof von den Fluten eingeschlossen. Er steht noch immer da. Ein Geisterzug am Geisterbahnhof. Neben dem Warthhäuschen stapelt sich angeschwemmter Müll. Seit Mitte Juli ist hier niemand mehr ein- oder ausgestiegen.

Ein Luftbild dieses Zuges schaffte es am 16. Juli auf die Titelseite der New York Times und bescherte Kordel so traurige Berühmtheit. Genau wie jeden einzelnen Artikel, der jemals im Trierischen Volksfreund über sein Dorf erschien, hat **Ortsbürgermeister Medard Roth**, den Ausschnitt aus der US-Zeitung in einem dicken Ordner abgeheftet, den er im Obergeschoss

des Bürgerhauses verwahrt.

Von dort aus koordiniert der Ortschef nun den Wiederaufbau seines Dorfes. Und dorthin hatte die Feuerwehr in der Nacht zum 15. Juli auch die Menschen gebracht, die evakuiert werden mussten.

Die Flutwelle war vorhergesagt. „Schon um 22 Uhr haben wir entschieden, das Dorf zu evakuieren“, erinnert sich Roth – das sei rund eine Stunde gewesen, bevor das Kreishaus in Trier dies anordnete. Als die Sirenen nicht mehr funktionierten, zogen die Feuerwehrleute von Tür zu Tür, um Anwohnern mitzuteilen, dass sie ihre Häuser unverzüglich verlassen müssen. Dramatische Szenen spielten sich ab, als die Bewohner des Pflegeheims aus den schnell steigenden Fluten gerettet wurden, ehe man sie in Rollstühlen die Treppen des Bürgerhauses hinauf trug, wo am Ende rund 100 Kordeler die Nacht verbrachten.

Die neue, 330 000 Euro teure Atemschutzwerkstatt der Feuerwehr lief voll. „Da war innerhalb von fünf Minuten alles hinüber.“ Gleiches gilt für den Kindergarten.

Das Gebäude muss abgerissen oder saniert werden. Die Außenflächen, auf denen die Kinder spielten, sind mit Öl verseucht.

Immer lauter und wütender wird der Ortschef, während er über den katholischen Kindergarten spricht, dessen Gruppen auf andere Gebäude in Kordel und umliegenden Orten verteilt sind. Denn seit Monaten warte er auf einen Termin mit dem Bistum, bei dem sich endlich klärt, wie es weitergeht. „Der Bischof hat an seine Gläubigen einen hohen moralischen Anspruch. Ich vermisste diesen Anspruch, wenn es um die Kinder in Kordel geht“, sagt Roth, den die Ereignisse noch immer sehr aufwühlen.

Seit 50 Jahren sei er in der Feuerwehr, seit 22 Jahren Ortsbürgermeister. Vier Jahrhunderthochwasser habe er erlebt, bevor die Flutwelle kam. Roth legt die Hände vors bärtige Gesicht und schweigt. Als er sie wieder wegnimmt, versagt ihm die Stimme, und er weint, als er sagt: „Wenn ich sehe, wie alles kaputtgeht...“ All die Häuser, die Geschäfte, die Metzgerei, das Hotel, der Bahnhof.

Schön sei es gewesen, die große Hilfsbereitschaft zu sehen. Auch werde er dem scheidenden Landrat immer dankbar sein für die Hilfe, die dieser so schnell organisiert habe. Schon um sieben Uhr hätten am Morgen des 15. Juli 150 Soldaten und 19 Feuerwehreinheiten aus der Pfalz bereitgestanden, um zu helfen. „Die haben Unheimliches geleistet“, sagt er.

„Und dann die Jugend im Dorf“, sagt er ehe ihm erneut die Stimme bricht beim Gedanken daran, wie Kordeler Mädchen und Jungen von morgens früh bis abends spät Schlamm schaufelten oder Häuser ausräumten.

Dann klingelt das Telefon: Freiwillige Helfer wollen wissen, was sie tun können.

Ein paar Hundert Meter von Roths Amtssitz entfernt kämpft **Marianne Oberhausen** vor ihrem Haus mit den Wurzeln eines großen Oleanders, den sie umtopfen will. Während in den umliegenden Häusern der Putz von den Wänden gehämmert wird, liegen in ihrem Haus die roten Bruchsteinwände schon blank. Seit sechs Wochen surren die Trocknungsgeräte. Dass etwas nicht stimmt, hatte sie am 14. Juli im Badezimmer bemerkt. Da habe es plötzlich gegluckert, dann sei das Wasser aus der Toilette und der Badewanne gekommen. Als sie ins Wohnzimmer ging, lief es dort bereits zur Hintertüre rein. „Das Wasser ging mir bis hier“, sagt die 75-Jährige und hält eine Hand in Achselhöhe. Sie weiß das so genau, weil sie zurückkehrte, in der Hoffnung noch etwas zu retten. Doch es gab nichts mehr zu retten.

„Ich habe nichts mehr. Nicht mal die Sterbeurkunde von meinem Mann“, sagt die Seniorin traurig. Vor rund einem Jahr war ihr Mann gestorben. Sie zog vom Obergeschoss nach unten. Dann kam die Kyll. Nun muss sie ohne ihn all das meistern. Und ein Blick in ihre Augen zeigt, wie schwer ihr das fällt.

Einen kleinen Lichtblick gibt es. Den Koi, der mit 60 Goldfischen in ihrem Gartenteich lebte, haben Kinder etwas unterhalb auf der Straße schwimmen sehen. Er wurde gefangen und wird eines Tages zurückkehren, wenn der Teich repariert ist. 36 Jahre sei der Koi bei ihnen gewesen, sagt Marianne Oberhausen. „Da hat mein Mann sicher von oben gut auf ihn aufgepasst.“

Die Seniorin hofft, an Weihnachten wieder normal in ihrem Haus leben zu können. Wie Hunderte andere Korderler. Mit einer Heizung, die wärmt. Und Gesellschaft, die vergessen lässt, welch harte Zeiten hinter dem Dorf und seinen Menschen liegen.

Produktion dieser Seite:
Marius Kretschmer

... IM FOKUS

PLAMECO

SPANNDECKEN

morgen schöner wohnen

Herbstfarben zuhause genießen

www.plameco.de

Herbst - Zeit für ein neues Wohngefühl

Flexible Decken mit Beleuchtung schaffen ein helles Ambiente im Herbst

Wenn die Tage zum Herbst hin kürzer werden, steigt unsere Sehnsucht nach Helligkeit. Die passende Beleuchtung im Zuhause erzeugt jedoch eine Gemütlichkeit, die uns die kalte Zeit im Nu vergessen lässt. Ob Spots, LED-Bänder, Hängeleuchten oder Deckenleuchten – alles ist möglich! Zudem lässt eine PLAMECO Decke die Räume heller und freundlicher wirken. Ob matt oder hochglänzend, mit Beleuchtung oder doch ohne. Die Firma PLAMECO stellt seit 39 Jahren flexible Zimmerdecken her, die sich ideal für die Umgestaltung eines Raumes eignen. Profis erledigen die Montage meist innerhalb nur eines einzigen Tages. Die Möbel müssen nicht einmal ausgeräumt werden. So können Sie das Ambiente in allen Räumen Ihres Hauses durch die flexiblen Zimmerdecken von PLAMECO verbessern. Und schon ist das Zuhause so gemütlich und hell, dass der dunkle Herbst getrost kommen kann! Rufen Sie an für einen kostenlosen Beratungstermin oder besuchen Sie unsere Ausstellung. Hier können Sie sich über die vielfältigen Möglichkeiten der PLAMECO Decken informieren.

Öffnungszeiten Ausstellung

Donnerstag: 15.00-18.00 Uhr

Samstag: 13.00-16.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Plameco Fachberater

H. Schmitz

Ihre neue Decke meist an einem Tag montiert!

Leicht zu reinigen

Mit Ihrer Wunschbeleuchtung

Feuchtigkeitsbeständig, schimmelverhütend und ideal für Allergiker

Verbessert die Raumakustik

Plameco Spanndecken

Eifel-Mosel-Trier

Schmitz & Nebauer GmbH

Deckensysteme

Zur Tuchbleich 17

54534 Großlittgen

Telefon: 06575/901771

LEITARTIKEL Zu Rot-Rot in Mecklenburg-Vorpommern

Die Linke ist für Schwesig eine sichere Bank

Manuela Schwesig hatte die Wahl. Und sie hat gewählt. Die Ministerpräsidentin von Mecklenburg-Vorpommern steigt aus der großen Koalition ihrer SPD mit der CDU aus und will in ein rot-rotes Bündnis mit der Linken einsteigen. Die Regierungschefin des Ostsee-Landes entscheidet sich damit für die handzahmste Lösung. Mit der geschwächten Linken, die bei der Landtagswahl am 26. September erstmals in Mecklenburg-Vorpommern auf einen einstelligen Wert von 9,9 Prozent abgestürzt war, erhofft sich Schwesig die größte Menge an Gemeinsamkeiten wie auch den geringsten Widerstand für die kommende Regierungszeit. 15 Jahre haben die SPD-Ministerpräsidenten Harald Ringstorff, Erwin Sellering und zuletzt Schwesig mit der CDU gemeinsam regiert. Meistens stabil, ohne größere Ausschläge und Skandale, wenn man vom Rücktritt des damaligen Vize-Ministerpräsidenten Lorenz Caffier (CDU) absieht, der eine Jagdwaffe – wohl gemerkt in seiner Zeit als Landesinnenminister – in einem mutmaßlich rechtsextremistischen Milieu erstanden hatte.

Aber jetzt will Schwesig für die von ihr gesteuerte politische Hansekoje die Segel neu setzen: Rot-Rot sollen die Koalitionsfarben der nächsten fünf Jahre in Schwerin werden. Damit sendet die Ministerpräsidentin auch ein Zeichen an ihre Partei – gerade in Zeiten, in denen die SPD im Bund über eine Ampel verhandelt. Selbst wenn der Einstieg in Koalitionsverhandlungen mit den realpolitischen Linken in Mecklenburg-Vorpommern mit landeseigenen Besonderheiten begründet wird, suggeriert Schwesig weiter, dass Rot-Rot nicht tot ist. Denn: Sie müsste die Koaliti-

on mit der CDU nicht verlassen, doch vielleicht ist ihr die desolatte Lage der Union in Bund und Land zu unsicher. Dann lieber etwas Neues. Als fulminante Gewinnerin der Landtagswahl, bei der sie das Ergebnis für die SPD um neun Prozentpunkte steigern konnte, hat sie das Recht der Siegerin auf ihrer Seite. Mit der CDU will sie nicht mehr, mit den Grünen ist es zu anstrengend und mit der FDP ist die Schnittmenge nicht groß genug. Mit den Linken kann sie ohne Widerspruch die weiter umstrittene Ostsee-Pipeline „Nord Stream 2“, die in Mecklenburg-Vorpommern anlandet, vorantreiben. Der Bau ist fertig, jetzt geht es um die Bedingungen des Betriebes. Schwesig wie die Linke preisen die Gaspipeline als Projekt zur Energiesicherheit.

Gemeinsam können sie das Land aus dem Lohnkeller holen, wie die Linke jetzt frohlockt, und andere soziale Projekte wie eine Kindergrundsicherung anschließen. Dass Schwesig der Linken, denen die Wähler den Verlust ihrer Ostkompetenz bescheinigt haben, in Mecklenburg-Vorpommern wieder aufs Pferd hilft, ist trotzdem bemerkenswert. Gegenwärtig ist Rot-Rot für Schwesig eine sichere Bank, weil sie sich im Bewusstsein ihrer Stärke noch mehr als Managerin und Kümmerer zeigen kann. Doch die Linke ist geschwächt. Und geschwächte Partner können gefährlich werden, wenn es erst einmal kriselt.



HOLGER MÖHLE

GLOSSE

Piepende Waschmaschinen

VON PIA ROLFS

Der Nabu hat wieder zur Abstimmung für den „Vogel des Jahres“ aufgerufen. Doch so schön die Gefiederten auch sind, als Piepmätze haben sie schon seit längerem harte Konkurrenz bekommen. So haben Waschmaschinen, die artgerecht in Küche, Badezimmer oder Keller leben, ebenfalls einen interessanten Piepton.

Waschmaschinenkundler deuten ihn nach langen Beobachtungen im Homeoffice so: „Ich bin fertig! Leere mich aus! So-fort!“ Und das alles mit nur einem einzigen Ton – die Natur der

Geräte ist wundervoll. Sensible Waschmaschinen erkennen sogar intuitiv: Jetzt ist mein Piepen besonders ungünstig. Und dann legen sie los – eine evolutionäre Meisterleistung. Denn so sind sie sogar in der Lage, an Telefonkonferenzen teilzunehmen und sich neue Lebensräume zu erobern, die der Mensch ihnen freiwillig nicht überlässt.

Manchmal passt sich der Waschmaschinen-Besitzer aber umgekehrt auch dem Gerät an. So jedenfalls interpretieren es Waschmaschinenschützer. Denn die Erfahrung zeigt: Wenn es bei jemandem piept, ist es nicht immer die Waschmaschine.

Trierischer Volksfreund

Gegründet 1875 von Nikolaus Koch

Verlag:
Volksfreund-Druckerei Nikolaus Koch GmbH
54294 Trier, Hanns-Martin-Schleyer-Str. 8,
PF 3770, 54227 Trier
Leser-Service 06 51/71 99-0
Leser-Fax 06 51/71 99-9 90
Abo-Service 06 51/71 99-998
Abo-Fax 06 51/71 99-9 78
Anzeigen-Service 06 51/71 99-990
Anzeigen-Fax 06 51/71 99-5 90
Internetadresse: www.volksfreund.de
E-Mail Redaktion: redaktion@volksfreund.de
E-Mail Verlag: kontakt@volksfreund.de

Geschäftsführer:
THOMAS DEICKE, THOMAS MARX

Verlagsleiter:
RÜDIGER KRUPPA

Chefredakteur: THOMAS ROTH

Stellv. Chefredakteur: Peter Reinhart

Chef vom Dienst: Alexander Houben

Newsmanagement: Marek Fritzen, Alexander Houben, Inge Kreutz, Peter Reinhart, Thomas Roth
Reportertschef: Lars Ross, Rebecca Schaal (Stellv.)
Digitaldesk: Johanna Heckeley
Printdesk: Marcus Hormes, Ralf Jakobs (Stellv.)

Verantwortliche Redakteure:
Birgit Markwitan (Magazine)
Ralf Jakobs (Redaktionsmanagement)

Chefreporter: Katharina de Mos, Rainer Neubert, Rolf Seydewitz, Bernd Wientjes

Berliner Büro: Kerstin Münstermann, Werner Kolhoff

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Rüdiger Kruppa

Zeitungszustellung: TV-Logistik GmbH

Bezugspreise: Die Zeitung erscheint täglich außer an Sonntagen und mit einer Doppelausgabe an den Feiertagen und kostet monatlich 41,95 Euro einschließlich Zustellerlohn, Postvertriebsstück: Inland monatlich 46,25 Euro, Ausland monatlich 68,15 Euro. Alle Preise verstehen sich einschließlich 7 % Mehrwertsteuer.
Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten. Bei Nichterscheinen in Folge höherer Gewalt, bei Streik oder Aussperrung, Störung usw. kein Anspruch auf Entschädigung.
Eine Abbestellung des Abonnements kann nur schriftlich beim Verlag mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende erfolgen.

Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 65 vom 1. Januar 2021. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Druckerei:
Saarbrücker Zeitung Verlag und Druckerei GmbH
66117 Saarbrücken, Untertürkheimer Str. 15



Russischer Wahlbeobachter

KARIKATUR: JÜRGEN TOMICEK

ANALYSE Die Zusammenarbeit von Sozialdemokraten, Grünen und Liberalen gehört auf EU-Ebene zum politischen Alltag. Kann dies Vorbild sein für deutsche Ampel-Gespräche?

Sozialdemokraten Europas sehen sich im Aufwind

VON KATRIN PRIBYL

BRÜSSEL Die Sozialdemokraten in Europa haben seit einigen Jahren nicht allzu viel zu feiern. Umso freudiger wurde im Brüsseler Kreis der Sozialisten das Wahlergebnis aus Deutschland aufgenommen. Einige bewerten es bereits als Teil eines Trends. So siegte in Norwegen kürzlich die Arbeiterpartei bei der Parlamentswahl. Und nun ging das Mitte-Links-Lager um die Partito Democratico (PD) bei den Kommunalwahlen in Italien gestärkt hervor. Eine neue deutsche Regierung unter Olaf Scholz wäre „gerade in diesem historischen Moment eine sehr gute Nachricht für Europa“, sagte Iratxe García, Fraktionsvorsitzende der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament, unserer Zeitung.

Der Erfolg zeige, zusammen mit dem guten Ergebnis der PD, „dass wir eine sozialdemokratische Welle in der EU erleben“, so die Spanierin. „Wir müssen das Momentum nutzen, um auf eine progressive Agenda zu drängen.“ Als die Corona-Pandemie ausbrach, „war die Tatsache, dass Olaf Scholz Finanzminister in der CDU/SPD-Koalition war, entscheidend dafür, dass Deutschland auf eine solidarische Reaktion drängte und gleichzeitig in die Zukunft investierte“. Der Vertrag über den europäischen Wiederaufbaus, „Next Generation EU“, der die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie abfedern soll, fasse die sozialdemokra-

tische Agenda zusammen: „Den digitalen und grünen Wandel durch neue wirtschaftliche Instrumente in Angriff nehmen auf der Grundlage von Solidarität und gemeinsamem Handeln.“ Das 750 Milliarden Euro schwere Programm ist das größte Haushalts- und Finanzpaket in der Geschichte der EU.

Noch laufen die Gespräche zwischen SPD, Grünen und FDP, um Gemeinsamkeiten für eine mögliche Ampelkoalition herauszuarbeiten. Auf europäischer Ebene sind

„Wir müssen immer mit allen Demokraten reden und Mehrheiten finden.“

Daniel Freund
Europaabgeordneter der Grünen

diese dagegen Alltag. Können die Sondierer in Deutschland also von ihren europäischen Kollegen lernen, auch wenn sich die Situation in Brüssel unterscheidet, weil es keine regierungstragende Mehrheit gibt? „Wir haben eine gute Zusammenarbeit, vor allem in den Ausschüssen“, sagte der FDP-Europaabgeordnete Jan-Christoph Oetjen gegenüber unserer Zeitung. Im EU-Parlament liege der Fokus mehr auf Inhalten, man arbeite über Parteigrenzen hinweg und sehr persönlich zusammen. Bei gesellschaftlichen Fragestellungen stünden die Liberalen traditionell den Grünen und den Sozialde-

mokraten näher. Bei umwelt- und wirtschaftspolitischen Themen dagegen gebe es mehr Gemeinsamkeiten mit den Christdemokraten. „Jede Konstellation hat immer ihre Herausforderungen.“ Gleichwohl sei man sich etwa beim Klimaschutz mit den Grünen im Ziel einig. „Die Unterschiede bestehen darin, wie wir es erreichen wollen.“

Auch Daniel Freund, Europaabgeordneter bei den Grünen, findet, man könne Lehren aus Brüssel ziehen. „Wir müssen immer mit allen Demokraten reden und Mehrheiten finden.“ Seiner Erfahrung nach gebe es oft zunächst Absprachen zwischen den Grünen und Liberalen, bevor man zu „den Großen“ gehe. Die deutschen Grünen seien nahe dran an dem, was Frankreichs Präsident Emmanuel Macron möchte. Dessen Partei La République en Marche und die FDP wiederum gehören auf EU-Ebene der Renew-Fraktion an. Gemeinsamkeiten zwischen den europäischen Grünen und Liberalen sieht Freund vor allem bei der Rechtsstaatlichkeit und dem Wunsch nach einer Reform der EU. Klare Differenzen dagegen gebe es bei den Themen Steuern und gemeinsame Investitionen. Auch wenn man zwischen Sozialdemokraten und Grünen häufiger Schnittmengen finde. „Es ist nicht immer ganz so einfach.“ Ähnliche Töne hört man hinter den Kulissen von Seiten der Sozialdemokraten. „Fröhliche Eintracht ist es nicht“, meinte ein Insider.

PRESSESCHAU

Die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“ bewertet die Inflationsrate:

So etwas kann an einen gefährlichen Kipppunkt führen: Stagflation – also die prekäre Mischung aus Inflation und stagnierender Wirtschaft. Doch davon sind wir noch sehr weit entfernt. Schließlich wächst die deutsche Wirtschaft trotz aller Fährnisse in diesem Jahr deutlich. Eine über-eilte Zinserhöhung der Europäischen Zentralbank mit der Intention, die Inflation zu bremsen, würde in dieser Situation wie Gift wirken. Teureres Geld würde die Nachfrage bremsen, aber nicht dabei helfen, dass Schiffe in China schneller beladen und mehr Halbleiter und Rohstoffe ins Land geliefert werden.

Die „Volksstimme“ (Magdeburg) schreibt zur Bundeswehr und dem Großen Zapfenstreich:

In Deutschland führt die Armee ein Schattendasein. (...) Den Großen Zapfenstreich, bei dem die Leistungen der Bundeswehr weltweit ins öffentliche Bewusstsein gehoben werden, müsste es jedes Jahr geben. Aber Militär war in Deutschland ein Werkzeug der Barbaren. Das wirkt nach. Und eine Armee stört die Illusion derjenigen, die über 70 Jahren auf einer friedlichen Insel leben und meinen, der Einsatz militärischer Mittel sei überflüssig. Seit 1999 beweisen deutsche Soldaten zum Beispiel im Kosovo das Gegenteil. Und auch in Afghanistan waren es militärische Mittel, die dafür gesorgt haben, dass 20 Jahre lang keine Menschen an Kräne gehängt wurden und Frauen studieren konnten. Es fehlt ein parteiübergreifendes deutliches Bekenntnis zu einer Armee im Auftrag der Zivilisation.

Die „Mitteldeutsche Zeitung“ (Halle) meint dazu:

Doch für jene Uniformierten, die traumatisiert oder physisch verletzt aus Afghanistan zurückkehrten, stellt sich noch immer die Frage nach dem Sinn des Einsatzes. Antworten darauf sind schwer zu finden. Die Taliban drehen die Uhr erbarmungslos zurück. Egal, was Bundeswehr und mit ihr verbündete Streitkräfte in der Zukunft tun werden: Einen zweiten Versuch, ein kaputtes Land dieser Größe vom Kopf auf die Füße zu stellen, wird es nicht geben. Mit Recht.

Die „Südwest Presse“ (Ulm) kommentiert das Ampel-Thema Cannabis-Freigabe:

Die Thematik ist für die Ampel-Sondierer besonders attraktiv. In Verhandlungen, die in der Finanz- und Steuerpolitik äußerst komplex sind, wirkt Cannabis gleich doppelt. Der Haushalt wird um eine konservativ geschätzte Milliarde Euro alleine für die Justiz entlastet – und es winken zusätzlich Steuermehreinnahmen in Milliardenhöhe. Zudem ist die Legalisierung bei der jungen Bevölkerung beliebt, der Grünen und FDP viele Stimmen zu verdanken haben.

Produktion dieser Seite:

Iris Neu-Michalik, Michaela Heinze
Peter Bylda

RÜCKBLENDE

Was geschah am 15. Oktober?

2011 Hunderttausende Menschen protestieren weltweit gegen die Macht und Auswüchse der Finanzmärkte. Die Proteste erreichen nach Veranstalterangaben 951 Städte in 82 Ländern. In Deutschland folgen nach Angaben der Mitorganisatoren von Attac mehr als 40 000 Kapitalismuskritiker in etwa 50 Städten dem Aufruf zum Protest.

2006 Zwei Monate nach dem Ende des kriegerischen Konflikts zwischen Israel und der radikal-islamischen Hisbollah übernimmt die Deutsche Marine offiziell das Kommando des UN-Friedenseinsatzes vor der libanesischen Küste.

2003 Der 36-jährige Nürnberger Landtagsabgeordneten Markus Söder wird zum neuen Generalsekretär der CSU berufen.

2001 Alle 35 000 Schulen in Deutsch-

land verfügen über einen eigenen Internet-Anschluss. Als letzte Schule bekommt ein Gymnasium im Berliner Westen im Rahmen der Initiative „Schulen ans Netz“ einen Zugang ans weltweite Datennetz.

1991 Das Parlament der jugoslawischen Teilrepublik Bosnien und Herzegowina beschließt gegen den Protest der serbischen Bevölkerungsminderheit die Souveränität und Nichtteilbarkeit der Republik.



Wird heute 50: Ex-Fußballer und Trainer Niko Kovac. FOTO: ARNE DEDERT/DPA

1981 Dem deutschsprachigen Schriftsteller Elias Canetti wird der Literaturnobelpreis zuerkannt. Canetti wurde in Bulgarien geboren und lebt in London und Zürich.

1951 Dem amerikanischen Biochemiker Carl Djerassi gelingt die künstliche Herstellung des Schwangerschaftshormons Gestagen. Er schafft damit eine der Grundlagen für die Entwicklung der Antibabypille.

1946 Hermann Göring, Vertrauter Hitlers und Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe von 1935 bis zum Kriegsende, begeht in Nürnberg Selbstmord, nachdem ihn das Internationale Militärgericht zum Tode verurteilt hatte.

Geburtstage

1971 Niko Kovac (50), deutsch-kroatischer Fußballspieler (Bayern München 2001-2003) und Trainer.

1946 Richard Carpenter (75), amerikanischer Popmusiker, bildete zusammen mit seiner Schwester Karen das Popduo „The Carpenters“.

1936 Volkwin Marg (85), deutscher Architekt (Neue Messe Leipzig, Commerzbank-Arena Frankfurt)

1921 Hoimar von Ditfurth, deutscher Arzt, Journalist und Autor, Moderator der ZDF-Sendereihe „Querschnitt“, zahlreiche Sachbücher („So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen“), gest. 1989.

Todestage

2016 Hans Pischner, deutscher Musiker und Musikwissenschaftler, Intendant der Staatsoper Unter den Linden in Berlin 1963-1984, geb. 1914.

1971 Joseph Offenbach, deutscher Schauspieler („Die Unverbesserlichen“, „Salto Mortale“), geb. 1904.

In Schwerin steht alles auf Anfang

SPD und Linke wollen bei den Gesprächen über eine neue Regierung für Mecklenburg-Vorpommern Tempo machen. Die Bundes-CDU sieht die angestrebte rot-rote Koalition im Nordosten kritisch.

SCHWERIN (dpa) Bei den Koalitionsgesprächen zwischen SPD und der Linken in Mecklenburg-Vorpommern soll es rasch vorangehen: Die Gespräche sollen bis Mitte November abgeschlossen sein. Die Linke plant ihren Parteitag zur Abstimmung über den Koalitionsvertrag für den 20. November, wie Landesgeschäftsführer Sandro Smolka am Donnerstag sagte. Sollte es schneller gehen, komme auch der 13. November infrage.

Die Wahl des Ministerpräsidenten oder der Ministerpräsidentin im Landtag muss laut Landesverfassung spätestens vier Wochen nach dem Zusammenritt des neuen Landtags erfolgen. Die konstituierende Sitzung des Parlaments findet am 26. Oktober statt.

Die SPD-Landesvorsitzende und Ministerpräsidentin Manuela Schwesig hatte am Mittwoch erklärt, mit den Linken Koalitionsverhandlungen aufnehmen zu wollen. Zuvor hatten die Sozialdemokraten mit allen im neuen Landtag vertretenen Parteien außer der AfD Sondierungsgespräche geführt. Die Koalitionsgespräche sollen noch in dieser Woche beginnen.

Für den Rostocker Politikwissenschaftler Wolfgang Muno ist diese Entscheidung nicht überraschend gekommen. „Die Linke ist sehr demütig und stellt anscheinend sehr bescheidene Forderungen“, sagte er. Die Partei hatte bei der Wahl am



SPD-Landesvorsitzende und Ministerpräsidentin Manuela Schwesig will in Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam mit der Linken regieren. FOTO: FRANK HORMANN/DPA

26. September mit 9,9 Prozent erstmals ein lediglich einstelliges Ergebnis eingefahren. Sie sei aber strategisch sehr gut aufgestellt und habe nach den Verlusten jede innerparteiliche Diskussion vermieden. „Zumindest ist nichts nach außen gedrungen.“ Gleichzeitig sei der momentane Zustand der Nordost-CDU ebenfalls ein Faktor für die Entscheidung gewesen, sagte der Politologe. Es sei Schwesigs Ziel, eine stabile und verlässliche Regierung zu bilden. Da könne die unklare Haltung der Christdemokraten ohne Führung und Themen einen Stolperstein für die Zukunft darstellen.

Mit Blick auf die gemeinsamen Landesregierungen der SPD mit

„Die Linke ist sehr demütig und stellt anscheinend sehr bescheidene Forderungen.“

Wolfgang Muno
Politikwissenschaftler

der PDS/Die Linke als Juniorpartner von 1998 bis 2006 sei eine rot-rote Regierung auch keine revolutionäre Neuerung, sagte Muno. Er geht davon aus, dass bei den Koalitionsverhandlungen das Bildungsressort eine wesentliche Rolle spielen und Linken-Spitzenkandidatin Simone Oldenburg das Ressort über-

nehmen werde. „Fraglich ist nur, wo die 1000 Lehrer herkommen sollen, die im Wahlkampf von den Linken gefordert wurden.“

Von großer Bedeutung sei auch die Besetzung des bislang von der CDU geführten Innenministeriums. „Ich finde es gut, dass es da jetzt die Chance gibt aufzuräumen“, sagte Muno. Dort seien in den vergangenen Jahren sehr viele negative Schlagzeilen erzeugt worden.

Die stellvertretende Bundesvorsitzende der CDU, Julia Klöckner, hat die SPD in Mecklenburg-Vorpommern wegen der angestrebten Koalition mit der Linken scharf kritisiert. „Dass die SPD in Mecklenburg-Vorpommern mit den Linken koalieren

will, deren Vorsitzender wohl inoffizieller Mitarbeiter der DDR-Staatssicherheit war, lässt einen fassungslos über die Geschichtsvergessenheit der SPD staunen“, erklärte Klöckner am Donnerstag in Berlin.

Der Vorsitzende der Linken in Mecklenburg-Vorpommern ist Torsten Koplin. Er diene in der DDR beim militärischen Wachregiment „Felix Dzierzynski“ des Staatssicherheitsdienstes in Berlin. Nach dieser hauptamtlichen Tätigkeit ging er nach einem früheren Bericht der Stasi-Überprüfungskommission des Landtags später eine inoffizielle Mitarbeit ein. Er selbst hatte sich schon mehrfach zu seiner Vergangenheit bekannt.

Giffey bahnt in Berlin Verhandlungen über Rot-Grün-Rot an

In Berlin ist eine erste Vorentscheidung gefallen. Das endgültige Wahlergebnis steht nun zwar fest, wird allerdings selbst von der Wahlleitung angefochten.

BERLIN (dpa) Berlins designierte Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey (SPD) bahnt Koalitionsverhandlungen mit Grünen und Linken an. Sie kündigte am Donnerstag zwar zunächst nur eine weitere Sondierungsrunde an – aber nur noch mit diesen beiden Parteien. Die SPD erachte, „diese Zusammenarbeit für den erfolgversprechendsten Weg“ für eine stabile Regierung in der Hauptstadt.

Bei einer Runde am Freitag solle ein Sondierungspapier erarbeitet werden. Anschließend soll dem Landesvorstand der SPD die Aufnahme von Koalitionsverhandlungen vorgeschlagen werden. Damit wären erste Weichen gestellt für die Neuaufgabe des bisherigen Regierungsbündnisses.



Berlins designierte Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey (SPD) will das Bündnis mit Linken und Grünen fortsetzen. FOTO: NINA HANSCH/DPA

SPD und Grüne waren bei der Abgeordnetenhauswahl am 26. September stärkste und zweitstärkste Kraft geworden und wollen wieder miteinander regieren. Giffey hatte erwogen, statt der Linken die FDP als dritten Partner mit ins Boot zu holen. Die grüne Spitzenkandidatin Bettina Jarasch war hingegen für Rot-Grün-Rot. Giffey lässt sich nun darauf ein, zunächst mit den Linken weiter die Chancen auszuloten. Die Liberalen wären damit vorerst aus dem Rennen.

Giffey sagte: „Es ist ganz klar, dass wenn drei Partner am Tisch sitzen, natürlich es bei drei Partnern passen muss.“ Es sei im Verlauf der Diskussion deutlich geworden, dass die Schnittmengen in der Konstellation

Rot-Grün-Rot eine größere Chance auf Verwirklichung und auf Tragfähigkeit für die nächsten fünf Jahre hätten.

Grünen-Fraktionsvorsitzende Bettina Jarasch sagte am Donnerstag: „Ich freue mich darüber, dass wir einen großen Schritt weiter sind.“ Im Grünen-Sondierungsteam sei man sich einig, dass die politischen Herausforderungen in Berlin von einem Bündnis mit SPD und Linken am besten bewältigt werden könnten.

Die Landesvorsitzende der Linke, Katina Schubert, begrüßte die Ankündigung von SPD und Grünen. „Wir haben in den bisherigen Gesprächen mit der SPD und den Grünen bereits viele Gemeinsamkeiten festgestellt und in den vergangenen

fünf Jahren gut zusammengearbeitet und wichtige Projekte umgesetzt“, sagte sie.

Der Landeswahlausschuss stellte am Donnerstag das endgültige Ergebnis der Wahl fest. Im Vergleich zum vorläufigen Ergebnis ergaben sich marginale Veränderungen ohne Auswirkung auf die Mandatsverteilung: Demnach schnitt die SPD mit 21,4 Prozent noch einen Tick schlechter ab als beim bisherigen Negativrekord 2016. Die Grünen steigerten sich auf ihr bestes Berliner Landesergebnis von 18,9 Prozent. Die CDU erreichte 18,0 Prozent, die Linke 14,1 die AfD 8,0 und die FDP 7,1 Prozent.

Doch das Chaos bei der Wahl wird wohl ein Nachspiel haben: Am

Sebastian Kurz ist nun Parlamentarier in Österreich

WIEN (dpa) Nach seinem Rücktritt als Österreichs Kanzler ist Sebastian Kurz als konservativer Fraktionschef ins Parlament gewechselt. Der neu vereidigte Abgeordnete Kurz ging in seiner ersten Rede im Nationalrat nicht auf die Korruptionsermittlungen gegen ihn ein. Zuvor wehrte sich der ÖVP-Chef jedoch in einer Online-Botschaft erneut gegen die Vorwürfe. „Ich habe mir in meinem ganzen Leben noch nicht strafrechtlich irgendetwas zuschulden kommen lassen“, sagte er.

Gegen Kurz laufen zwei Ermittlungsverfahren. Zum einen untersucht die Staatsanwaltschaft den Verdacht einer Falschaussage im Ibiza-Untersuchungsausschuss. Zum anderen gehen die Fahnder dem Verdacht nach, dass Kurz und sein Führungszirkel positive Medienberichte und geschönte Umfragen mit Steuergeld erkaufte haben.

Soldat soll Waffen gehortet haben

ALDENHOVEN (dpa) Bei einer Razzia in Aldenhoven bei Köln haben Ermittler ein Lager mit Kriegswaffen entdeckt. Die Ermittlungen der Frankfurter Staatsanwaltschaft richteten sich gegen einen Soldaten der Bundeswehr. Der 32-Jährige, der inzwischen in Untersuchungshaft sitzt, ist laut Bundesverteidigungsministerium im Einsatzführungskommando tätig gewesen.

Die Ermittler waren auf Schusswaffen, Granaten, Handgranaten und Minen gestoßen. Die sichergestellten Waffen und die beschlagnahmte Munition stammten nach erster Bewertung nicht aus Bundeswehrbeständen, so das Ministerium. Es seien allerdings auch „eingestufte“ Dokumente gefunden worden.

Welthungerhilfe: Hungerbekämpfung ist „vom Kurs abgekommen“

Die wichtigsten Gründe für die negative Entwicklung sind Konflikte und der Klimawandel - aber auch die Corona-Pandemie hat die Situation verschärft.

VON CARSTEN HOFFMANN

BERLIN (dpa) Kriegerische Konflikte und die Folgen des Klimawandels haben den Hunger in der Welt im vergangenen Jahr wieder verschärft. Weltweit hungern nun etwa 811 Millionen Menschen, während es 2019 noch 690 Millionen Menschen waren, stellt der am Donnerstag in Berlin veröffentlichte Welthungerindex 2021 fest. „Das hat unsere ärgsten Befürchtungen im vergangenen Jahr bestätigt“, sagte Marlehn Thieme, Präsidentin der Welthungerhilfe. Die Organisation stellte fest: „Die Welt ist bei der Hungerbekämpfung vom Kurs abgekommen und entfernt sich immer weiter vom verbindlichen Ziel, den Hunger bis 2030 zu besiegen.“ Auch die Corona-Pandemie hat die Lage weiter verschlimmert.

Der neue Welthungerindex untersucht die Ernährungslage in 128 Ländern und bestätigt „die deutlichen

Rückschritte bei der Hungerbekämpfung“. 47 Länder werden demnach bis 2030 noch nicht einmal ein niedriges Hungerniveau erreichen, 28 davon liegen in Afrika südlich der Sahara. Besonders dramatisch sei die Lage in Somalia, Jemen, Afghanistan, Madagaskar und dem Südsudan. In Somalia – dem Schlusslicht der Aufstellung – sind 60 Prozent der Menschen unterernährt und leben in einem Zustand ohne Ernährungssicherheit.

Für den Index werden vier Kriterien untersucht: Der Anteil der Unterernährten an der Bevölkerung. Der Anteil von Kindern unter fünf Jahren, die an Auszehrung und dem damit einhergehenden Untergewicht leiden. Der Anteil von Kindern unter fünf Jahren, die wegen Mangelernährung wachstumsverzögert sind. Die Kindersterblichkeit.

„Unsere Befürchtungen im letzten Jahr haben sich leider bestätigt.

Hungersnöte sind zurück und multiple Krisen lassen die Zahl der Hungernden immer weiter steigen“, so Thieme. „Die Corona-Pandemie hat die angespannte Ernährungslage in vielen Ländern des Südens noch einmal verschärft und Millionen Familien haben ihre Existenzgrundlage verloren. Die größten Hungertreiber bleiben aber Konflikte und der Klimawandel.“

Zu dem Staaten, in denen die Bevölkerung besonders gefährdet ist, gehört auch Afghanistan. Dort haben die militant-islamistischen Taliban die Macht übernommen, nachdem die Nato ihren Einsatz dort nach fast 20 Jahren auf Drängen der USA kurzfristig beendet hat. In Afghanistan sei mehr als die Hälfte der Einwohner auf humanitäre Hilfe angewiesen und jeder dritte Menschen gehe täglich hungrig ins Bett, sagte Mathias Mogge, Generalsekretär der Welthungerhilfe. „Jahrzehntelan-

ger Bürgerkrieg, Korruption, Dürren und Überschwemmungen als Folge des Klimawandels sowie die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben Afghanistan an den Abgrund geführt“, sagte er. Die Welthungerhilfe setze ihre Arbeit unter

schwierigen Bedingungen fort.

Der Einsatz deutscher Soldaten und Entwicklungshelfer in Afghanistan hatte in den vergangenen 20 Jahren mehr als 17,3 Milliarden Euro gekostet. Den weitaus größten Posten machte dabei das Militär aus.



Dieses syrische Kind ist vom Hunger gezeichnet. Es wird im Ibn-Sina-Krankenhaus in Idlib medizinisch behandelt.

FOTO: ANAS ALKHARBOUTLI/DPA

Das Auswärtige Amt gab demnach rund 2,48 Milliarden Euro für sogenannte projektbezogene Personal- und Sachkosten aus. Das Entwicklungsministerium stellte binnen 20 Jahren rund 2,46 Milliarden Euro in Afghanistan zur Verfügung. Weiterhin soll Nothilfe geleistet werden. Eine Aufnahme der Entwicklungszusammenarbeit hängt davon ab, wie sich die Taliban verhalten.

„Die politischen Forderungen, die wir mit dem diesjährigen globalen Hungerindex verbinden sind: Wir brauchen eine integrierte, flexible, eine sektorübergreifende und mehrjährige finanzielle Unterstützung“, sagte Mogge zum weltweiten Engagement. „Und wir müssen anerkennen, dass Ernährung und Frieden Hand in Hand gehen.“

Produktion dieser Seite:

David Seel
Iris Neu-Michalik

„An weniger Konsum geht kein Weg vorbei“

Die nächste Bundesregierung starte zwar unter günstigen wirtschaftlichen Voraussetzungen, sagen Wirtschaftsforscher. Dennoch blicken sie mit Sorge in die Zukunft.

VON BIRGIT MARSCHALL

BERLIN Kräftiges Wirtschaftswachstum, ein Beschäftigungsrekord und allmählich wieder sinkende Verbraucherpreise – die wirtschaftlichen Voraussetzungen sehen zum Start der neuen Bundesregierung auf den ersten Blick nicht schlecht aus. Mittelfristig stehe die Regierung beim Klimaschutz, bei der Digitalisierung und der Reform der sozialen Sicherungssysteme jedoch vor enormen Herausforderungen. Das geben die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute den Parteien mit auf den Weg, die aktuell um die Bildung einer neuen Regierung ringen.

In ihrer am Donnerstag vorgelegten Gemeinschaftsdiagnose prognostizieren die Institute für 2022 ein

Wachstum der deutschen Wirtschaft von 4,8 Prozent, doppelt so viel wie im laufenden Jahr. Die Corona-Pandemie werde allmählich überwunden, doch Lieferengpässe in der Industrie und die noch anhaltenden Beschränkungen bei kontaktbezogenen Dienstleistungen würden das Anziehen der Konjunktur auf das kommende Frühjahr verschieben.

Vor sechs Monaten hatten die Institute den kräftigen Aufschwung bereits in diesem Jahr erwartet. Nun mussten sie ihre bisherige Vorher-

„Effiziente Klimaschutzpolitik bedeutet, dass wir den Gürtel etwas enger schnallen müssen.“

Oliver Holtemöller
Konjunkturchef am Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)

sage von 3,7 Prozent für dieses Jahr deutlich nach unten korrigieren. Dafür werde der Aufschwung 2022 umso kräftiger: Die bisherige Prognose von 3,9 Prozent wurde nach oben geschraubt.

Die aktuellen Lieferprobleme, die durch die Pandemie entstanden

sind, würden sich nach dem ersten Quartal 2022 auflösen, sind sich die Institute sicher. Maßgeblicher Treiber der Konjunktur werde aber der private Konsum sein. Die Lage am Arbeitsmarkt werde besser, die Zahl der Erwerbstätigen mit 45,4 Millionen im kommenden Jahr wieder über dem Vorkrisenniveau von 2019 liegen. Auch das Staatsdefizit werde bis 2023 – abhängig von Entscheidungen der künftigen Bundesregierung – deutlich zurückgehen.

Die Inflationsrate werde von drei Prozent in diesem Jahr auf 2,5 Prozent im nächsten und 1,7 Prozent 2023 fallen. Allein 1,5 Punkte in der aktuellen Teuerungsrate von vier Prozent seien auf die deutlich niedrigeren Preise während der Pandemie 2020 zurückzuführen. Da die Mehrwertsteuer im zweiten Halbjahr 2020 vorübergehend gesenkt worden war, seien die Vergleichswerte im zweiten Halbjahr 2021 gerade besonders hoch. Ab 2022 falle dieser Basiseffekt wieder weg.

Dennoch warnen die Institute mittel- und langfristig vor höheren Preisen. Wegen der nötigen CO₂-Vermeidung verteuere sich fossile Energie. Zudem könnten die „Wachstums-



FOTO: FELIX KÄSTLE/DPA

Nicht nur der Klimawandel, auch das steigende Durchschnittsalter zwingt die Gesellschaft den Ökonomen zufolge zum Umdenken.

kräfte überstrapaziert werden, ohne dass die Geldpolitik gegensteuert“, sagte Stefan Kooths vom Kieler Institut für Weltwirtschaft. Ifo-Experte Timo Wollmershäuser warnte zudem vor hohen Lohnabschlüssen, die eine Lohn-Preis-Spirale auslösen könnten. Von Preiskapponen, die die EU-Kommission wegen der hohen Energiepreise ins Gespräch gebracht hatte, rieten die Institute ab.

Die nächste Bundesregierung müsse den Klimaschutz, die Digitalisierung und eine Rentenreform anpacken. Das sei auch unter Ein-

haltung der Schuldenbremse möglich, so die Institute. Vor allem beim Klimaschutz seien massive private und staatliche Investitionen nötig. „Effiziente Klimaschutzpolitik bedeutet, dass wir den Gürtel etwas enger schnallen müssen“, sagte Oliver Holtemöller, Konjunkturchef am Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH). Die Bevölkerung habe noch nicht verstanden, dass der Klimaschutz nur funktionieren können, wenn der Konsum je Einwohner zurückgehe. „An weniger Konsum geht es in der Zukunft

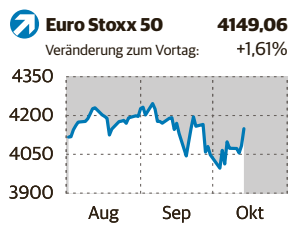
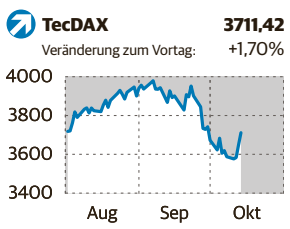
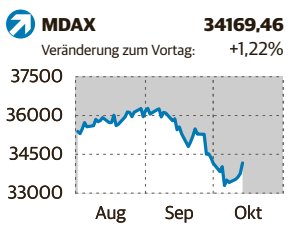
kein Weg vorbei“, sagte Holtemöller. Der CO₂-Preis müsse durch Verknappung der Zertifikate schneller steigen. Für Bedürftige müsse es einen sozialen Ausgleich geben, wenn die Preise für Benzin, Heizung, Strom und Lebensmittel weiter stiegen. Die Institute denken hier an höhere Hartz-IV-Sätze.

Für mehr private Investitionen in den Klimaschutz solle es zudem bessere Abschreibungsbedingungen geben, wie sie die FDP vorgeschlagen hatte. „Das nächste Jahr ist entscheidend“, sagte Martin Gornig vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung.

Der Konsumverzicht werde nicht nur wegen des Klimawandels nötig, so Holtemöller. Auch wegen der Demografie müssten Ausgaben reduziert werden. „Wenn ein größerer Teil der Menschen im Rentenalter ist, muss ein größerer Teil des Erwerbsfähigen umverteilt werden. Das bedeutet weniger Konsummöglichkeiten für den Einzelnen“, sagte der IWH-Forscher.

Produktion dieser Seite:

David Seel
Iris Neu-Michalik



MDAX							
	Dividende	Schluss 14.10.	in % z.Vortrag		Schluss 14.10.	in % z.Vortrag	
Aixtron	0,11	22,05	+2,70	Hella	0,96	59,30	+0,03
Alstria Off.	0,53	16,27	+0,81	Hugo Boss NA	0,04	52,62	+0,30
Aroundtown	0,07	5,99	+0,30	Hypoport	-	477,00	-2,13
Aurubis	1,30	73,20	+3,19	Jungheinrich	0,43	40,18	+2,24
Auto1 Group	-	29,57	0,00	K+S NA	-	14,02	-0,92
Bechtle	0,45	57,98	+2,01	Kion Group	0,41	84,26	+2,36
Befesa	1,17	66,40	+3,59	Knoor-Bremse	1,52	91,20	-0,11
Beiersdorf	0,70	94,18	+1,09	Landesbank	1,00	57,82	+0,80
Cancom	0,75	54,56	+3,14	LEG Immobilien	3,78	129,00	+1,78
Carl Zeiss Med.	0,50	166,93	+1,67	Lufthansa vNA	-	5,75	+0,79
Commerzbank	-	6,04	+0,27	Nemetschke	0,30	87,90	+1,90
CompUGroup	0,50	70,25	+1,66	ProS Sat.1	0,49	14,40	+0,49
CTS Eventim	-	66,20	+1,47	Scout24	0,82	60,90	+1,91
Dür	0,30	38,02	0,00	Rational	4,80	783,00	+3,63
Evonik	1,15	27,18	-0,62	Rheinmetall	2,00	87,08	+1,35
Evotec	-	42,43	+2,46	Scout24	0,82	60,90	+1,91
Frucht	61,38	-0,94	-	Software	0,76	41,26	+3,93
Freemove NA	1,65	22,47	+0,77	Stroer	2,00	73,55	-0,07
Fraport	0,99	41,76	+0,91	TAG Immobilien	0,88	26,24	+2,26
GEA Group	0,85	40,53	+1,40	TeamViewer	-	14,30	+2,18
Gerresheimer	1,25	81,90	+0,80	Telefonica Dt.	0,18	2,35	+0,60
Grand City	0,82	21,96	+1,39	thyssenkrupp	8,68	-2,05	-
Hann. RückNA	4,50	153,90	+1,92	Unger	1,37	36,46	+0,08

SDAX							
	Dividende	Schluss 14.10.	in % z.Vortrag		Schluss 14.10.	in % z.Vortrag	
1&1	0,05	26,60	0,00	Nagarro	-	155,00	+0,32
Aareal Bank	0,40	27,52	+0,20	Nordex	-	14,34	-0,24
About You	-	19,40	-3,00	Norma Group	0,70	37,50	+0,86
Adler Group	0,46	11,37	+2,34	Patrizia	0,30	22,90	-1,08
ADVA Optical	-	12,20	-0,16	Pfeiffer Vac.	1,60	190,20	+2,81
Amadeus Fire	1,55	183,60	+3,73	PVA TePla	-	38,10	+8,86
Atoss Software	1,67	172,00	+3,74	RTL Group	3,00	49,02	+0,70
BayWa vNA	1,00	34,90	+0,43	S&P	0,30	22,12	-0,15
Bilfinger	1,88	29,28	+1,31	SAF Holland	-	11,55	-0,94
CEWE St.	3,67	+1,66	-	Salzgitter	-	29,06	+2,04
Celwe St.	2,30	120,20	+1,18	Schaeffler	0,25	70,00	+8,86
Dermapharm	0,88	84,30	+3,18	Secunet	2,54	454,00	0,00
Deutz	-	7,16	+1,27	SGL Carbon	-	9,14	+3,33
DIC Asset	0,70	15,13	+0,60	Sprung Apotheken	-	133,90	-2,90
Dräger VZ	0,19	70,20	+1,23	Siltronics NA	2,00	136,35	+2,26
Dt. EuroShop	0,04	17,36	+0,20	Sixt St.	-	134,10	-0,37
Dt. PfandB	0,26	10,23	+0,25	SMA Solar	0,30	38,34	+3,06
DWS Group	1,81	36,42	+1,45	Stabilus	0,50	63,55	+1,06
Eckert & Ziegler	0,45	119,10	+1,97	Stein & CoVz	0,01	13,52	+0,94
Encavis	0,28	16,10	+0,19	SVV Energie NA	0,90	127,20	+3,08
Fiellmann	1,20	56,80	+0,71	myb fairtr.	1,80	11,60	+2,65
flatexDEG	-	18,59	+0,65	Nürm. Bet.	3,30	79,00	+1,28
Global Fashion	-	8,40	+0,66	OVH Hold.	1,00	22,00	+0,92
Grenke NA	0,26	31,40	+1,16	PAION	-	1,65	-3,32
Hambroer Reit	0,47	9,49	+0,60	Panamax	-	1,95	-0,13
Hensoldt	0,13	13,40	+0,30	Plenum konv.	6,40	0,00	-
Hochtief	3,93	71,50	+1,91	PSI NA	0,30	38,10	+2,97
home24	-	12,26	+0,33	q.beyond	-	1,96	+0,62
Hornbach H.	2,00	98,95	+0,25	R. Stahl NA	-	21,60	0,00
Indus Hold.	0,80	33,80	+0,30	Rhön-Klinikum	-	15,70	+0,13
Inst. Real	0,26	22,55	-1,10	RIB Software	0,98	42,65	+0,12
Jenoptik	0,25	29,98	+1,08	RTL Group	3,00	48,80	+0,12
Jost Werke	1,00	47,60	+1,38	Sartorius St.	0,70	582,00	-4,75
Klockner & Co.	-	11,87	+2,33	SFC	-	29,00	+1,05
Krones	0,06	86,70	+1,58	SHW	0,10	14,20	+0,71
KWS Saat	0,70	72,00	+0,42	SHS	-	19,50	0,00
LPKF Laser	0,10	19,50	+0,62	SMT Scharf	-	16,25	+4,17
Metro St.	0,70	11,32	-1,74	Surtec Grp.	0,80	33,10	+1,85
MorphoSys	-	39,88	+0,43	Technotrans NA	0,36	26,35	-0,57

EURO STOXX 50							
	Dividende	Schluss 14.10.	in % z.Vortrag		Schluss 14.10.	in % z.Vortrag	
AB Inbev (BE)	0,50	48,88	+1,59	Iberdrola (ES)	0,03	9,70	+2,32
Adyen (NL)	-	25,84	+2,93	Inditex (ES)	0,35	30,42	+0,07
Ahold Delh. (NL)	0,43	27,88	+0,63	ING Groep (NL)	0,48	12,77	+1,43
Air Liquide (FR)	2,75	142,64	+1,75	Intesa Sanp. (IT)	0,10	2,52	+0,46
ASML Hold. (NL)	1,55	670,00	+4,20	Kering (FR)	5,50	665,80	-3,92
AXA (FR)	1,43	23,75	+0,44	Kone Corp. (FI)	2,25	59,28	-0,10
BVBA (ES)	0,08	5,74	+0,03	L'Oréal (FR)	4,06	371,00	+1,88
Bco Santander (ES)	0,10	3,32	-1,00	Novartis (CH)	4,00	667,30	+1,86
BNP (FR)	1,55	56,90	+0,55	Pernod Ricard (FR)	1,79	199,75	+1,29
CRH (IE)	0,20	40,03	+0,13	Philips (NL)	0,85	37,85	+0,11
Danone (FR)	1,94	57,90	+1,72	Prosus (NL)	0,11	71,78	+1,06
Enel (IT)	0,18	6,94	+1,31	Safarim (FR)	0,01	13,52	+0,94
Eni (IT)	0,43	12,02	+1,74	Sanofi S.A. (FR)	3,20	84,08	+0,69
Essilor-Lux. (FR)	1,08	161,08	+0,39	Schneider El. (FR)	2,60	142,68	-2,07
Flüster Ent. (IE)	0,67	17,10	+2,58	Stellantis (NL)	0,32	16,95	-0,32
				TotalEnerg. (FR)	0,66	44,80	+1,18
				Unilever Music Gr. (NL)	0,20	24,81	+1,72
				Vinci (FR)	0,65	90,36	+1,13

REGIONALE AKTIEN							
	Dividende	Schluss 14.10.	in % z.Vortrag		Schluss 14.10.	in % z.Vortrag	
AB Inbev (BE)	0,50	48,88	+1,59	Iberdrola (ES)	0,03	9,70	+2,32
Adyen (NL)	-	25,84	+2,93	Inditex (ES)	0,35	30,42	+0,07
Ahold Delh. (NL)	0,43	27,88	+0,63	ING Groep (NL)	0,48	12,77	+1,43
Air Liquide (FR)	2,75	142,64	+1,75	Intesa Sanp. (IT)	0,10	2,52	+0,46
ASML Hold. (NL)	1,55	670,00	+4,20	Kering (FR)	5,50	665,80	-3,92
AXA (FR)	1,43	23,75	+0,44	Kone Corp. (FI)	2,25	59,28	-0,10
BVBA (ES)	0,08	5,74	+0,03	L'Oréal (FR)	4,06	371,00	+1,88
Bco Santander (ES)	0,10	3,32	-1,00	Novartis (CH)	4,00	667,30	+1,86
BNP (FR)	1,55	56,90	+0,55	Pernod Ricard (FR)	1,79	199,75	+1,29
CRH (IE)	0,20	40,03	+0,13	Philips (NL)	0,85	37,85	+0,11
Danone (FR)	1,94	57,90	+1,72	Prosus (NL)	0,11	71,78	+1,06
Enel (IT)	0,18	6,94	+1,31	Safarim (FR)	0,01	13,52	+0,94
Eni (IT)	0,43	12,02	+1,74	Sanofi S.A. (FR)	3,20	84,08	+0,69
Essilor-Lux. (FR)	1,08	161,08	+0,39	Schneider El. (FR)	2,60	142,68	-2,07
Flüster Ent. (IE)	0,67	17,10	+2,58	Stellantis (NL)	0,32	16,95	-0,32

REGIONALE AKTIEN							
	Dividende	Schluss 14.10.	in % z.Vortrag		Schluss 14.10.	in % z.Vortrag	
AB Inbev (BE)	0,50	48,88	+1,59	Iberdrola (ES)	0,03	9,70	+2,32
Adyen (NL)	-	25,84	+2,93	Inditex (ES)	0,35	30,42	+0,07
Ahold Delh. (NL)	0,43	27,88	+0,63	ING Groep (NL)	0,48	12,77	+1,43
Air Liquide (FR)	2,75	142,64	+1,75	Intesa Sanp. (IT)	0,10	2,52	+0,46
ASML Hold. (NL)	1,55	670,00	+4,20	Kering (FR)	5,50	665,80	-3,92
AXA (FR)	1,43	23,75	+0,44	Kone Corp. (FI)	2,25	59,28	-0,10
BVBA (ES)	0,08	5,74	+0,03	L'Oréal (FR)	4,06	371,00	+1,88
Bco Santander (ES)	0,10	3,32	-1,00	Novartis (CH)	4,00	667,30	+1,86
BNP (FR)	1,55	56,90	+0,55	Pernod Ricard (FR)	1,79	199,75	+1,29
CRH (IE)	0,20	40,03	+0,13	Philips (NL)	0,85	37,85	+0,11
Danone (FR)	1,94	57,90	+1,72	Prosus (NL)	0,11	71,78	+1,06
Enel (IT)	0,18	6,94	+1,31	Safarim (FR)	0,01	13,52	+0,94
Eni (IT)	0,43	12,02	+1,74	Sanofi S.A. (FR)	3,20	84,08	+0,69
Essilor-Lux. (FR)	1,08	161,08	+0,39	Schneider El. (FR)	2,60	142,68	-2,07
Flüster Ent. (IE)	0,67	17,10	+2,58	Stellantis (NL)	0,32	16,95	-0,32

IBB Verm.	0,75	38,90	+0,91
Viller & Boch Vz.	0,55	22,90	-0,43
Vita 34 NA		15,50	+2,65
VW St.	4,80	270,40	+1,11
Wirecard	0,20	0,18	+2,50

GEWINNER & VERLIERER

des Tages	14.10.	Veränd.
Software	41,26	+3,93
Rational	783,00	+3,63
Befesa	66,40	+3,59
Aurubis	73,20	+3,19
Cancor	54,56	+3,14
Hypoport	477,70	-2,13
Dt. Börse NA	145,70	-1,02
Fraport	61,38	-0,94
K+S NA	14,02	-0,92
Nordex	14,24	-0,69

„Mit Verlaub, das reicht nicht“

Das Trio, das als Nationalsozialistischer Untergrund zehn Menschen ermordete, flog vor zehn Jahren auf. Die drei Rechtsterroristen sind tot oder zu lebenslanger Haft verurteilt. Und wie sieht die Bilanz für die Rolle des Staates und seiner Sicherheitsbehörden aus? Nicht nur aus Sicht der Opferangehörigen bleiben zu viele Fragen.

VON GREGOR MAYNTZ

BERLIN Als sich Thomas Haldenwang an diesem Donnerstag neben Seda Basay-Yildiz setzt, ist er bereits zur Vorwärtsverteidigung entschlossen. Der Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz weiß, dass er mit Mauern und Ausflüchten nur auf der moralischen Anklagebank landen kann, sobald ihn die prominente und versierte Opferanwältin im NSU-Prozess in die Mangel nimmt. Und so reht der oberste Chef des tief in die Materie verstrickten Inlandsnachrichtendienstes Fehler um Fehler ein, reiht Bedenkliches an Alarmierendes.

An den Anfang stellt er die Verneigung vor den Opfern, nennt jedes beim Namen: „Wir trauern um diese Toten.“ Er denkt an die Familien und Freunde der Opfer, die nicht nur ihre Lieben verloren, sondern auch selbst unschuldig im Fokus der Sicherheitsbehörden gestanden hätten. Die Behörden hätten die Taten nicht verhindern können und vor und nach den Taten viele Fehler begangen. Haldenwang spricht von „Demut“ und dem Vorsitz, daraus für eine verbesserte Arbeit zu lernen. Die größte Bedrohung in Deutschland sei der Rechtsextremismus.



Fahndungsbilder aus dem Jahr 1998 zeigen Beate Zschäpe (von Links), Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos. Die Verbrechen der rechtsextremen Terrorzelle NSU waren bei-spiellos – ebenso wie die Ermittlungsfehler.

FOTO: FRANK DOEBERT/OSTTHÜRINGER ZEITUNG/DPA

Und dann zieht der Verfassungsschutzchef einen großen Bogen von 228 Toten als Opfer rechtsextremistischer Gewalt seit 1990. Er verweist auf 13.300 gewaltbereite Rechtsextremisten mit steigender Tendenz und auf 1023 rechtsextremistische Gewalttaten mit ebenfalls steigender Tendenz. Er erwähnt Einzelpersonen und Kleinstgruppen, die sich mit Anschlagsplänen befassen. „Wir sehen auch Rechtsextremisten in den Sicherheitsbehörden und in Spezialeinheiten der Bundeswehr“, fügt er hinzu. Er spricht von „zahlreichen“ rechtsextremistischen Konzerten und Kampfsportveranstaltungen, durch die sich die Szene finanziere.

Haldenwang geht auf Hass und Hetze im Internet ein und kommt dann auf die „Neue Rechte“ zu sprechen, in der er die Identitäre Bewegung, das Institut für Staatspolitik, die Bewegung Ein Prozent, das Compact-Magazin, dem Flügel und die Junge Alternative der AfD zusammenfasst. Diese würden ihre „menschenverachten-

de, fremdenfeindliche und in Teilen antisemitische Ideologie in der Szene verbreiten“. Und er fasst zusammen: „In diesen Personen sehe ich die geistigen Brandstifter für die späteren Taten gewaltbereiter Rechtsextremisten.“ Und deshalb habe der Verfassungsschutz sich selbst reformiert und personell verstärkt.

Das ist so geballt und so klar, dass Basay-Yildiz das Bedürfnis hat, das „erst mal ein paar Minuten lang verarbeiten“ zu müssen. Doch hinter das Lob für seine Ausführungen fügt sie sogleich einen Appell: „Sie sollen nicht nur an diese Personen denken und mit den Opferangehörigen trauern, sondern Sie sollen Ihr Aufklärungsversprechen einlösen!“ Denn das macht sie schnell klar: Die für die Angehörigen entscheidende Frage, ob das Terror-Trio von einem Netzwerk getragen wurde oder nicht, ist nicht beantwortet. Immer wenn im Zschäpe-Prozess oder in Untersuchungsausschüssen Zeugen hätten weiterhelfen können, sei dies an fehlenden Aussagegeneh-

migungen gescheitert. Vieles aus dem Umfeld sei im Dunkeln geblieben, weil es nicht zur Beurteilung der Schuld der jeweils Angeklagten gehört habe. Und dann folgen die Verweise auf Kontaktpersonen des Verfassungsschutzes und die Beamten, die deren Tätigkeit dirigierten. Das reicht bis zur dubiosen Rolle eines hessischen Verfassungsschützers, der an einem der Tatorte war und vorher wie hinterher wichtige Telefonate führte. Die entscheidende Akte in Hessen sei für 30 Jahre gesperrt worden. Auch die Rolle des Bundesamtes sei nicht zuletzt wegen des Schredderns wichtiger Akten von Szene-Personen „mehr als zweifelhaft“. Die Zusammenfassung der Anwältin: „Ohne echte Aufklärung dieser Dinge kann es keine Veränderung geben.“

Basay-Yildiz erinnert daran, dass die Ermittler nach den Morden zunächst mit rassistischen Vorurteilen vorgegangen waren und inzwischen Hunderte von rassistischen Chatgruppen in den Sicherheitsbehörden aufgeflo-

gen sind. „Ohne Konsequenzen kann es auch hier keine Veränderung geben“, lautet ihr Fazit. Sie verbindet es mit der Information, dass dies den Angehörigen der Opfer schwer zu schaffen mache und sie enttäuscht habe.

Das vom Mediendienst Integration organisierte Treffen bekommt schnell den Charakter eines längst fälligen Schlagabtauschs. Haldenwang räumt erneut ein, dass auch im Verfassungsschutz „viele Fehler“ gemacht worden seien. Sie hätten teils eine strukturelle Ursache, seien aber auch im „pflichtwidrigen“ Verhalten einzelner Beamter begründet. Doch er unterstreicht zugleich, dass der Verfassungsschutz „alle relevanten Unterlagen“ den Untersuchungsausschüssen vorgelegt habe, „Hier ist nichts zurückgehalten worden“, versichert der Präsident. Das Löschen von Akten sei „nicht behördlicherseits veranlasst“ worden, die vernichteten Unterlagen seien in Teilen rekonstruiert worden, doch es blieben Fragen.

„Mit Verlaub, das reicht nicht“, wi-

derspricht Basay-Yildiz. Auch Haldenwang habe ein Ermessen, welche Akten er rausricke und welche nicht, was er darin schwärze und was nicht, und die Gerichte hätten immer wieder auch Journalisten ein höheres Auskunftsrecht zuerkannt als es der Verfassungsschutz für nötig oder möglich gehalten habe.

Und nun passiert es, dass sich Verfassungsschützer und Anwältin die Bälle gegenseitig zuwerfen. Bei der Auswahl der Tatorte müsse es ortskundige Unterstützer gegeben haben, meint Basay-Yildiz nach ihrer Kenntnis aus 438 Verhandlungstagen gegen NSU-Mitglied Beate Zschäpe. „Da müssen von irgendwo auch noch weitere Geldmittel gekommen sein“, ergänzt Haldenwang. Für ihn ist auch die Motivlage bei der Ermordung der Polizistin Michèle Kiesewetter durch die NSU noch unklar. Und er spekuliert selbst, dass hier „weitere Personen eine Rolle gespielt“ haben könnten.

Doch beide verlassen den gemeinsamen Wegesabschnitt auch schnell wieder. Haldenwang zieht sich auf den Schutz von Leib und Leben von V-Leuten zurück, deren Identität nicht bekannt werden dürfe. Basay-Yildiz sagt, dass sie längst bekannt seien. Haldenwang versichert, dass sich etwas wie die jahrelang unentdeckten NSU-Morde heute nicht mehr ereignen könne, Basay-Yildiz bleibt da mehr als skeptisch. Und auch im Umgang mit enttarnten Rechtsextremisten tun sich Meinungsunterschiede auf. Nach vorne gerichtet bleibt vor allem eines: Haldenwang appelliert an die neue Koalition, bei den internen Chats nachzubessern. Auch hier getroffene Aussagen müssten künftig unter Strafe gestellt werden.

Ob die vollständige Kenntnis aller Akten kein neues Licht auf die NSU werfen würde, wie Haldenwang betont, wird wohl erst beurteilt werden können, wenn die Akten ausgewertet werden können. Nach derzeitigem Stand in 30 Jahren.

CDU-Wirtschaftsrat stärkt FDP in Ampel-Gesprächen den Rücken

VON BIRGIT MARSCHALL

BERLIN Der CDU-Wirtschaftsrat mischt sich ein in die aktuellen Sondierungsgespräche von SPD, Grünen und FDP: Die „Stimme der sozialen Marktwirtschaft“ fordert von den Ampel-Sondierern ein steuerliches Belastungsmoratorium für die nächste Legislaturperiode. Die Union stärkt damit der FDP in den Verhandlungen den Rücken.

„Die Parteien müssen sich dazu bekennen, in Folge der Covid-19-Pandemie auf die Erhöhung der Steuer- und Abgabenlast

zu verzichten“, heißt es in einem Positionspapier mit dem Titel „Steuerpolitische Leitlinien – Koalitionsverhandlungen 2021“. Die Steuerlast der Unternehmen müsse zudem gesenkt werden. Kapitalgesellschaften sollten maximal 25 Prozent Steuern zahlen müssen, Personengesellschaften sollten ihnen gleich gestellt werden, heißt es darin.

Das Papier ist als Unterstützung der FDP in den aktuellen Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den

Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierer nicht auf beitragswirksame Reformen etwa in der Rentenversicherung verständigen.

„Es ist absehbar, dass es in einer möglichen Ampel-Koalition keine steuerpolitische Kompatibilität zwischen den Parteien gibt“, sagte Wolfgang Steiger, Generalsekretär des Wirtschaftsrats. „Wenn sich SPD und Grüne durchsetzen, wird

eine mutige Unternehmenssteuerreform unwahrscheinlich, und es drohen sogar neue bürokratische Belastungen durch nationale Anzeigepflichten. Umso mehr ist die FDP gefragt, in den Sondierungen deutliche Akzente zu setzen.“

Die nächsten Wochen und Monaten würden darüber entscheiden, ob der Wirtschaftsstandort Deutschland wettbewerbsfähig bleibe. „Bei der Unternehmensbesteuerung lag Deutschland bereits vor der Covid-19-Pandemie auf dem unruhlichen Spitzenplatz der OECD-Statistik. Umso er-

staunlicher ist es, dass Olaf Scholz die Einigung auf eine globale Mindestbesteuerung von 15 Prozent als historischen Erfolg feiert und gleichzeitig unsere Wirtschaft mit dem doppelten Betrag besteuert. Das passt nicht zusammen“, sagte Steiger.

Der Wirtschaftsrat warnt eindringlich vor einer Vermögensteuer, die an die Substanz der Betriebe gehen würde. Die von den Grünen geforderte Abschaffung des Ehegattensplittings für Neu-Ehen würde zulasten künftiger Generationen gehen. SPD und Grüne planten zu-

dem, die steuerliche Abzugsfähigkeit von Managergehältern in Unternehmen abzuschaffen. Das würde Managergehälter reduzieren, das Anwerben von Spitzenpersonal erschweren und Steuereinnahmen kosten, warnt der Wirtschaftsrat. In keinem anderen Land müssten Arbeitnehmer so hohe Steuern und Abgaben zahlen. Die Pläne vor allem der Grünen zur Entlastung unterer und mittlerer Einkommen durch höhere Grundfreibeträge würde zu einem steileren Tarifverlauf und damit auch zu Mehrbelastungen mittlerer Einkommen führen.

Wie der Terror Norwegen in Angst und Schrecken versetzt

In Kongsberg tötet ein Mann fünf Menschen, unter anderem mit Pfeil und Bogen. Der mutmaßliche Täter war der Polizei bekannt.

VON SIGRID HARMS

OSLO (dpa) Schreie, flüchtende Menschen und leblose Körper am Boden – die Szenen, die sich am Mittwochabend in der Innenstadt der norwegischen Stadt Kongsberg abspielten, erschüttern das Bild vom beschaulichen Norwegen, das nicht nur im Ausland, sondern auch im eigenen Land vorherrscht. „Es ist unwirklich, dass wir so etwas erleben müssen“, sagt die Bürgermeisterin Karl Anne Sand in einem Interview mit dem norwegischen Rundfunk. „Eine Tragödie, die tiefe Spuren hinterlässt.“ Die Fahnen wehen auf Halbmast, an vielen Stellen haben Menschen Blumen und Kerzen abgelegt.

Wieder hat ein einzelner Täter die Menschen in Norwegen in Angst und Schrecken versetzt. Ein 37-Jahre alter Däne, der in Kongsberg lebt, wird beschuldigt, fünf Menschen getötet und zwei verletzt zu haben. Nach Angaben der Polizei ging er mit Pfeil und Bogen und anderen Waffen in der Innenstadt umher. In

einem Supermarkt traf der Schütze auf einen Polizisten, der aber nicht im Dienst war. Er überlebte den Angriff. Vier Frauen und ein Mann nicht. Der Sicherheitsdienst der Polizei bewertet die Tat als eine Terrorhandlung. Doch das konkrete Motiv des Täters ist unklar.

Eine Frau sah den mutmaßlichen Täter von ihrer Terrasse aus: mit einem Bogen in der Hand und Pfeilen im Köcher. Andere Augenzeugen berichten dem Fernsehsender TV2 von leblosen Personen und Schreien auf der Straße. Nachbarn sehen einen Mann mit einem Pfeil im Rücken, der auf den Marktplatz läuft und anderen zuruft, sich in Sicherheit zu bringen. Rund eine halbe Stunde nach dem ersten Notruf wird der mutmaßliche Täter festgenommen. Die Polizei ist ziemlich sicher, dass er allein gehandelt hat.

Diese Szenen rufen unwillkürlich Erinnerungen an das Massaker von Utøya wach. In diesem Sommer war es zehn Jahre her, dass der Terrorist Anders Behring Breivik im Regie-

rungsviertel von Oslo eine Bombe zündete und anschließend auf der Insel Utøya Jugendliche regelrecht hinrichtete. 77 Menschen verloren ihr Leben.

2019 fand er einen Nachahmer. Ein junger Norweger stürmte eine Moschee in Bærum bei Oslo. Sein

Ziel war es, so viele Muslime wie möglich zu töten, doch er konnte überwältigt werden. Später stellte sich heraus, dass er zuvor seine Halbschwester getötet hatte.

Beide Täter waren politisch motiviert. Auch in diesem jüngsten Fall meint der Sicherheitsdienst PST:



Blumen, Kerzen und Kuscheltiere wurden im Gedenken an die Opfer niedergelegt. Nach der Gewalttat mit fünf Toten im norwegischen Kongsberg geht die Polizei inzwischen von einem terroristischen Hintergrund aus. FOTO: TERJE PEDERSEN/DPA

trupps, Helikopter und die Bombengruppe. Krankenhäuser wurden alarmiert, die Kommune und das Justizministerium richteten Krisenteams ein. Das alles scheint gut funktioniert zu haben.

Dennoch ist fraglich, ob beim Polizeieinsatz alles nach Plan gelaufen ist. Polizeimeister Ole Brendrup Sæverud musste am Donnerstag eingeräumen, dass es wahrscheinlich ist, dass die Opfer getötet wurden, nachdem die Polizei den mutmaßlichen Täter zum ersten Mal begegnet war. Die Beamten waren von ihm mit Pfeilen beschossen worden und gaben selbst Warnschüsse ab. Der Mann konnte aber entkommen und wurde erst rund eine halbe Stunde später festgenommen. Ob die Beamten die Todesfälle hätten verhindern können, wird sicherlich in den nächsten Tagen diskutiert werden.

6000 offene Stellen,
Neues wie Digitalisierung
und Automatisierung:
Qualifizierung heißt das
Zauberwort für die Zu-
kunft des Arbeitsmarkts.
So kann das für Beschäf-
tigte, Arbeitslose und
Firmenchefs gelingen.

VON SABINE SCHWADORF

TRIER/KONZ/WASSERLIESCH

Der Umschüler Am ersten Tag der Berufsschule hat Stephan Föhr noch ein mulmiges Gefühl. Denn die Schulbank hat er seit Jahrzehnten nicht mehr gedrückt. Doch der 39-Jährige merkt schnell: Hier kommt es nicht auf das Alter, sondern auf die Motivation an. Und die hat der Umschüler zu genüge. „Ich wollte eigentlich schon nach dem Tod meiner Mutter 2013 endlich eine Ausbildung machen. Doch es hat sich immer wieder eine Helfertätigkeit gefunden“, sagt der Trierer. Es gab also keine zwingende Notwendigkeit.

Denn nach dem Hauptschulabschluss und einer abgebrochenen

Ausbildung als Gas- und Wasserinstallateur kommt er immer wieder unter – als Reinigungskraft, im Sicherheitsdienst und beim Umzugs-service. „Ich war immer nur wenige Monate ohne eine Beschäftigung“, sagt Föhr. Erst als er im vergangenen Jahr länger arbeitslos wird und er bei einem Vorstellungsgespräch erkennt, dass ein Berufsabschluss ihn dauerhaft weiterbringt, ergreift er die Chance zur Umschulung zum Elektroniker – Energie- und Gebäudetechnik. Und ist froh. Immerhin muss er noch mehr als 25 Jahre bis zur Rente arbeiten. Ein gesichertes Einkommen ist für ihn überlebenswichtig.

„Der ganze Beruf macht Spaß, der Chef ist sympathisch, das Team ok“, bilanziert der Umschüler nach knapp drei Monaten. Der Vorteil für ihn und seinen Chef Kai Brech in Konz: Die Ausbildung wird durch die Agentur für Arbeit finanziert und Stephan Föhr nimmt an der Assistierten Ausbildung teil. Das heißt, er bekommt zusätzlich Stützunterricht: „Aber auch mein Chef hilft mir, und in der Berufsschule unterstützt mich ein Kollege bei Mathematik.“ Zwar könnte der ein oder andere Schulkamerad bereits altersgemäß sein Sohn sein, doch Föhr ist bei Weitem nicht der einzige Schüler Ü35 in seiner Klasse. „Ich



Firmeninhaber Werner Zengerle, Michel Karbe und Zaya Elias, die beiden Umschüler mit dem neuen Zertifikat für mehr Qualifizierung im Betrieb. Somit hat der Chef nicht nur eine qualitativ hochwertigere Unterstützung, sondern auch für zwei Menschen eine neue Ausbildung geschaffen.

würde mich immer wieder zu diesem Schritt entscheiden“, sagt der Trierer Umschüler. Nun will er die Lehre erst mal hinter sich bringen, doch Pläne gibt es auch schon für danach: „Es gibt in dem Beruf viele Möglichkeiten. Ich würde mich gerne auf Blitzschutz spezialisieren.“

Der Betrieb Dass die Initiative zu Qualifizierung und Umschulung nicht immer von der Seite der Um-

schüler in Kombination mit der Arbeitsagentur kommen muss, zeigt das Beispiel von Werner Zengerle. Der Malermeister aus Wasserleisch hat seit über 20 Jahren seinen Innungsfachbetrieb, der auch junge Leute ausbildet. Aktuell beschäftigt er einen Gesellen als Maler und Lackierer. Seine Frau kümmert sich um die Büroarbeit. Zwei weitere Mitarbeiter helfen ihm aus. Doch nach der Qualifizierungsberatung der Agentur für Arbeit hat sich Zengerle dazu entschlossen, beiden Helfern seit dem 1. August eine betriebliche Umschulung zu ermöglichen und so zu Facharbeitern auszubilden. Auch diese beiden werden über das Qualifizierungschancengeld, so wie Stephan Föhr, gefördert.

„Ich habe einige Azubis gehabt, manche haben durchgehalten, andere waren den Anforderungen nicht gewachsen“, bedauert Werner Zengerle. Bei seinen beiden Helfern Zaya Elias und Michel Karbe (je 28 Jahre) weiß er, woran er ist und dass sie ihn weiterbringen können – dank der Umschulung und betrieblichen Ausbildung, die sie in zwei Jahren zum Fachabschluss im Maler- und Lackierhandwerk führt.

Denn Zengerle stellt fest: „Es ist zunehmend schwerer, die Nach-

wuchskräftegewinnung über den Weg der Ausbildung zu beschreiben.“ Er sei sehr froh, dass sich mit Michael Karbe und Zaya Elias zwei Interessenten „fortgeschrittenen Alters“ als Mitarbeiter in seiner Firma beworben hätten: „Sie sind vernünftig, haben die nötige Reife und Verantwortungsgefühl, und sie kommen mit den Kundinnen und Kunden klar“, lobt der Meister.

Michael Karbe hat sich nach negativen Erfahrungen mit einem Berufsvorbereitungsjahr zur Lehre durchgerungen: „Ich habe durch die Arbeit hier intensive Einblicke in die Tätigkeit bekommen und finde, es ist Zeit für einen Abschluss. Das wäre doch eine Zukunft für mich.“

Zaya Elias hingegen bietet sich erst jetzt die Chance auf einen Abschluss. Er ist syrischer Flüchtling, seit fünf Jahren im Land und hatte zuletzt als Helfer im Umzugs- und Lagerbereich gearbeitet. Für Werner Zengerle ist dieser erste Mitarbeiter aus einem anderen Kulturkreis ein Glücksfall: „Er malt privat Bilder, ist Künstler und daher sehr vertraut mit Maltechniken“. Zaya Elias freut sich: „Ich möchte gerne diese Ausbildung machen, sie ist nahe an meinem Kunsthobby und sie ist eine Zukunft für mich.“

BLACKSTONE

Think!
Genuine Simple. Beautiful. Smart.

KAIN'S HOLLAND

SOFTCLOCX
Bereit für alles

Kamo-Gutsu

LOWA
simply more...

El Naturalista

leguano

HUNTER

BIRKENSTOCK
BIRKEN - GERMANY - HANNOVER SHOP 1976

HAFLINGER

GRÜNBEIN

AIGLE
DEPUIS 1835

Allen Edmonds

arche

Blundstone
Traditional Australia 1970

CAMPER

Clarks

CAROLINA

Dr. Martens

El Naturalista

Floris van Bommel

HARTJES
DEUTSCHLAND
HERBICH BIRKENLACKER
SINCE 1979

HUNTER

KEEN

KICKERS

leguano

Living Kitzbühel

KAIN'S HOLLAND

MEINDL
Genuine Leather Footwear

MO MA

SOFTCLOCX

Think!
Genuine Simple. Beautiful. Smart.

VEJA

wolky
Designed for walking

Schuhe zum Leben

Neustr. 58 | Trier
Shop: schuhe-zum-leben.de

Leben.

Und viele weitere ausgesuchte gute Marken mehr ...

INFO

Hintergrund: So viele offene Stellen wie noch nie

Die Fachkräftenachfrage in der Region Trier hat ein neues Rekordniveau erreicht und den Höchststand von der Zeit vor Corona nochmal deutlich überschritten. 80 Prozent der 5973 ausgeschriebenen Stellenangebote richten sich allerdings ausschließlich an Fachkräfte, Experten oder Spezialisten. Im Gegensatz dazu steht, dass 50 Prozent der Arbeitslosen über keine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen. Dabei geht es nicht nur um Arbeitslose oder Beschäftigte mit geringem Qualifikationsniveau. Automatisierung und Digitalisierung führen dazu, dass Berufe einem Wandel unterworfen sind. So ist der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in einem Beruf mit hoher Ersetzbarkeit durch

Computer oder Roboter von 25 Prozent im Jahr 2016 auf 34 Prozent im Jahr 2019 gestiegen. Mit dem neuen Qualifizierungschancengesetz, das 2019 in Kraft getreten ist, hat die Bundesagentur für Arbeit eine neue Qualifizierungsoffensive eingeleitet. Arbeitslose, Beschäftigte und Betriebe werden ausschließlich zu den Möglichkeiten beruflicher Weiterbildung beraten und gefördert. Dazu hat die Agentur für Arbeit nun erstmals das neue JobQ-Qualifizierungszertifikat verliehen. Dass dies trägt, zeigt auch die Entwicklung der Zahlen aus den geförderten Umschulungen der Agentur für Arbeit Trier: Gab es 2016 genau 122 Fälle, waren es 2019 schon 166. Corona hat die Zahlen zwar gebremst auf 126 im vergangenen Jahr und 116 bis Anfang Oktober, jedoch geht die Agentur von wieder steigenden Zahlen für 2022 aus.

Bald wieder Weihnachtsfeiern?

BAD KREUZNACH/MAINZ (dpa) Nach dem coronabedingten Lockdown in der vorigen Adventszeit hofft das Gastgewerbe in Rheinland-Pfalz in diesem Jahr wieder auf Einnahmen durch Weihnachtsfeiern. „Das Gute bei Weihnachtsfeiern ist: Der Personenkreis steht fest“, sagte der Präsident des Hotel- und Gaststättenverbands Dehoga in Rheinland-Pfalz, Gereon Haumann, der Deutschen Presse-Agentur. „Deswegen denke ich, Präsenz wird durchaus machbar sein.“

Die Gastronomie werde in diesem Jahr wieder relativ normale Weihnachtsfeiern ausrichten können und darauf freue sich die Branche schon, sagte Haumann. „Für unsere

Unternehmen ist es ein ganz wichtiger Umsatz, den sie dringend brauchen.“ Auch für die Betriebe seien diese Veranstaltungen wichtig, Weihnachtsfeiern gehörten einfach „zur Arbeitsatmosphäre dazu“.

Dennoch bleibt Planungsunsicherheit. Eine Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft der Industri- und Handelskammern sagte, die Mehrheit der Unternehmen habe sich noch nicht entschieden, ob und wie sie mit ihren Mitarbeitern in der Vorweihnachtszeit feiern würden. Viele Firmen seien zurückhaltend bei dem Thema, es handle sich dabei um interne Entscheidungen, die auch von den jeweils geltenden Hygieneregeln und Impfquoten maß-

geblich beeinflusst würden.

Wie ein Sprecher der Landesvereinigung Unternehmerverbände Rheinland-Pfalz (LUV) sagte, würden die Mitgliedsunternehmen überwiegend versuchen, ihre Feiern in Präsenz und nicht digital auszurichten. Ob das gelinge, hänge aber vom Impfstatus der Arbeitnehmer ab und inwieweit die Arbeitgeber überhaupt darüber informiert seien. Feiern nach der sogenannten 2G-Regel, bei denen also nur Geimpfte oder Genesene dabei sein können, würden möglicherweise Mitarbeiter ausschließen.

Produktion dieser Seite:

Marius Kretschmer

WIR KÜMMERN UNS!

Was passiert mit dem
Büdesheimer Wegekreuz? Seite 10

Lokales

ZEITUNG FÜR DEN EIFELKREIS BITBURG-PRÜM

WWW.VOLKSFREUND.DE

KIRMES

So steht es um die Volksfeste
in der Region. Seite 11

Eine kleine Auszeit für Jung und Alt

Zum Start in den Tag ein Frühstück im Café mit frischem Gebäck und ausgesuchter Kaffeespezialität - alles garniert mit einem fröhlichen Plausch in familiärer Atmosphäre. Warum das Café „Kleine Auszeit“ in Bettingen genau das hält, was sein Name verspricht.

VON SYBILLE SCHÖNHOFEN

BETTINGEN Loni nimmt Kirschstreusel, Horst ein Stück Käse-Sahne. Dazu Kaffee. „Ohne Milch und Zucker“, weiß Café-Besitzerin Anke Pauls schon, bevor die Bestellung ganz ausgesprochen ist. Pauls begrüßt die meisten ihrer Gäste nicht nur mit Vornamen, sie kennt auch ihre Vorlieben. So wie bei Loni und Horst, einer älteren Dame und ihrem Sohn, die regelmäßig ins Café „Kleine Auszeit“ kommen.

Vor zwei Jahren hat Anke Pauls das Hotelfach an den Nagel gehängt und sich ihren Traum vom eigenen Café erfüllt. Sie hat es „Kleine Auszeit“ genannt. Denn das soll es sein: Ein Wohlfühlort, an dem man seinen Alltag hinter sich lässt. Damit das gelingt, verfolgt Pauls ihre eigene Philosophie: „Ich halte das Café regional, nachhaltig und einfach. Das ist kein Schickimicki-Laden, wo sich niemand hineintraut. Es soll eine Begegnungsstätte für unser Dorf sein, wo man sich gechillt eine Auszeit nimmt.“

Und das gelingt. Wo allerorts die Läden, Kneipen und jede Form von



Mit ihrem Café hat sich Anke Pauls einen Traum erfüllt. Hier gibt es vom Frühstück bis zum Kuchen Hausgemachtes und frische Produkte aus der Region.



FOTOS (3): SYBILLE SCHÖNHOFEN

Infrastruktur auf dem Rückzug sind, läuft es blendend im Café „Kleine Auszeit“. Wenn Anke Pauls morgens um acht die Tür aufschließt, stehen nicht selten schon die ersten Gäste in der Erwartung auf ein liebevoll zubereitetes Frühstück vor der Tür.

Dienstags und donnerstags kommt die Frauen-Wandergruppe aus Bettingen, und zweimal in der Woche trifft sich hier auch die Gebetsgruppe. Es gibt Stammgäste, die fast jeden Tag bei Anke Pauls

ihren Kaffee genießen und dabei die Wahl zwischen 35 bis 40 Sorten haben. Andere kommen, um ein bisschen zu reden oder weil sie lieber hier bei einem Stück Kuchen statt im Wartezimmer der nahegelegenen Praxis auf den Arzt warten.

Nicht nur Einheimische gehören zu den Gästen, auch Touristen kehren immer wieder ein und teilen ihre Auszeit schwärmerisch in den sozialen Medien. Das Alter spielt keine Rolle. „Das Publikum

ist gemischt. Zwanzigjährige beginnen hier ihren Sonntag mit einem Frühstück genauso wie ihre Großelterngeneration später ihren Nachmittagskaffee bei mir genießt“, erzählt Anke Pauls.

Alle Kuchen, Törtchen und Plätzchen, die im Café Auszeit serviert werden, hat sie selbst gebacken. Sie ist weder Konditorin, noch hat sie eine Backstube. Dafür aber eine große Leidenschaft fürs Backen und eine kleine Küche direkt hinterm

Gästeraum, in der sie das süße Naschwerk zubereitet.

Die Anfangs-Zeit, in der sie nach Caféschluss noch bis 23 Uhr in der Küche stand, ist vorbei. Jetzt backt sie einfach zwischendurch und kann um 18 Uhr Feierabend machen. Wenn sie abgeschlossen hat, muss sie nur noch ein Stockwerk höher gehen und ist daheim.

Das Haus gehört ihrer Familie. Ihre Schwiegermutter führte hier bis in die Achtziger ein Lebensmit-

B 51 am Sonntag teils gesperrt

BITBURG (red) Wie der Landesbetrieb Mobilität Gerolstein mitteilt, kommt es wegen Mäharbeiten an der B 51, zwischen der Anschlussstelle A 60 und dem Anschluss Bitburg-Nord, am Sonntag, den 17. Oktober, in der Zeit von 6 Uhr bis voraussichtlich um 16 Uhr zu Behinderungen für den Verkehr. Während dieser Mäharbeiten muss die B 51 zwischen dem Anschluss Bitburg-Nord und der Anschlussstelle A 60 in Richtung A 60 für den Verkehr gesperrt werden.

Der Verkehr wird ab dem Anschluss Bitburg-Nord über die L 5 – Bickendorf – Seffern und die L 33 bis zur Anschlussstelle Waxweiler (A 60) umgeleitet. Der Verkehr aus Richtung A 60 in Richtung Bitburg wird an den Arbeitsstellen vorbeigeführt.

Polizei ermittelt wegen Jagdwilderei

BÜDESHEIM (red) In der vergangenen Woche wurde ein Keiler im Jagdbezirk Büdesheim erschossen. Nun ermittelt die Polizei wegen Jagdwilderei. Nach Polizeiangaben hat der zuständige Berufsjäger vergangenen Montag festgestellt, dass das Wildschwein nahe der B 410 getötet wurde. Daraufhin erstattete der Jäger Strafanzeige. Die Polizei sucht nun Zeugen, die Hinweise zu Personen oder Fahrzeugen geben können, die auf den dortigen Wald- und Wirtschaftswegen unterwegs waren.

Hinweise werden erbeten an die
Polizei Prüm unter 06551/9420 oder an
pjprium@polizei.rlp.de

Produktion dieser Seite:
Veronika Königer/Marius Kretschmer

Bollendorf startet Dorfcheck: Erfassen, bewerten, reagieren

Wie soll sich Bollendorf künftig entwickeln? Beim Zukunftsscheck Dorf soll diese Frage gemeinsam mit den Dorfbewohnern beantwortet werden.

VON FRANK AUFFENBERG

BOLLENDORF Der demografische Wandel stellt besonders ländlich geprägte Regionen vor Herausforderungen. Um sie zu erkennen, zu benennen und ihnen etwas entgegenzusetzen, läuft im Eifelkreis Bitburg-Prüm seit 2014 die Initiative Zukunftsscheck Dorf. Auch Bollendorf gehört nun zu den etwa 170 Gemeinden, die an dem Programm teilnehmen. Bei einer Auftaktveranstaltung haben sich nun bereits 90 Interessierte in den Prozess eingebracht.

Sie folgten der Einladung des Kreises und der Gemeinde in die Turnhalle, wo Rosemarie Bitzigeio vom Büro plan-Lenz/Winterspelt das Projekt und seine Ziele vorstellte und den weiteren Ablauf erläuterte. In einem ersten Schritt analysierten die Anwesenden selber anonym und schriftlich die Stärken und Schwächen ihrer Heimat. Noch am Abend selber wurden schließlich vier Arbeitskreise gegründet, die nun bei den kommenden Treffen einen standardisierten Erhebungsbogen ausfüllen.

Abgefragt werden Leerstände, Freizeitangebote, der Zustand der Gebäude, Senioren- oder Jugendangebote, aber auch die Qualität der Infrastruktur und die Zahl von Sehenswürdigkeiten. Ausge-

hend von dieser Bestandsaufnahme sollen die Arbeitskreise dann möglichst eng auf ihr Dorf zugeschnittene Ideen zur Weiterentwicklung erarbeiten.

Spontan haben sich in Bollendorf vier Arbeitsgruppen mit insgesamt 40 Beteiligten zusammengefunden: „Infrastruktur, Wirtschaft und Tourismus“, „Ortsbild“, „Verkehr, Wege und Parken“ sowie „Soziales, Jugend und Senioren“. Alle Gruppen sind weiter offen für neue Mitarbeiter und Themenanregungen.

Silvia Hauer, Ortsbürgermeisterin von Bollendorf, begrüßt den guten Zuspruch und das Interesse der Bürger: „Die Ortsgemeinde bedankt sich ganz herzlich bei allen, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben und freut sich schon auf die gemeinsame Herausforderung, vieles für unseren Ort bewirken zu wollen.“ Wie viele konkrete Projekte aus der Gruppenarbeit hervorgehen werden, ist zum Anfang des Prozesses noch nicht einzuschätzen, aber die Dorfchecker haben sich bereits ein Ziel gesetzt. Wenn möglich, soll jedes Team ein gemeinsam ausgewähltes „Leuchtturm-Projekt“ benannt haben, das dann auch als Gruppenergebnis realisiert werden soll.

Aktuell ist geplant, dass diese Gruppen voraussichtlich am Donnerstag, 4. November, um 19.30 Uhr in der Bollendorfer Turnhalle zu einem weiteren Arbeitstreffen zusammenkommen werden.

Der Dorf-Check: Weitere Informationen zur Initiative Zukunftsscheck Dorf gibt es auf den Seiten des Eifelkreises Bitburg-Prüm im Internet unter: www.bitburg-pruem.de

Anzeige

AUSBILDUNG 2022



AZUBI

SCHNUPPERTAGE

HERBST 2021

Du willst nächstes Jahr deine Ausbildung beginnen?
Wir bilden aus und suchen **Azubis zum Steuerfachangestellten (m/w/d)!**

Du hast keine Vorstellung wie der Arbeitsalltag im Steuerbüro so aussieht?
Du willst einfach mal gucken, ob das was für dich ist?

Jetzt mit Nadine und Steffi in den Job reinschnuppern:

- + Lerne unser junges Team kennen – wir beißen nicht ;-)
- + Schau allen über die Schulter – unsere Jobs sind ganz schön vielseitig!
- + Spiel eine Runde Kicker mit uns in der Pause und stell uns deine Fragen. Mitbringen musst du nichts außer ein bisschen Neugier.

Termine ab sofort verfügbar.
Wir freuen uns auf dich!

06555 - 900 79 79
karriere@mayerpartner.de
Bergwerkstraße 1 · 54608 Bleialf

mayer+
partner
Steuerberatung

MEINE HILFE ZÄHLT

Tut so gut!

Hand aufs Herz: Wann haben Sie jemandem das letzte Mal etwas Nettes gesagt? Dem Kind, dem Mann, der Nachbarin, dem Freund, Oma, Opa, der Frau, die Ihnen morgens die frischen Brötchen in die Tüte packt? Nettigkeiten tun gut, beflügeln, malen breites Grinsen in Gesicht. Stopp, bloß nicht zu viel! Übermut lauere, heißt es auch. Wirklich?



Auf unserem Spendenportal „Meine Hilfe zählt“ (www.volksfreund.de/meinehilfe) können Leserinnen und Leser stöbern, Projekte finden von Vereinen aus der Region, spenden, kommentieren. „Danke fürs Organisieren & für soziale Projekte“ schreibt ein anonym Spender unter „Unterstützung der ersten Bibliothek in den Slums von Nairobi“. Ein Verein aus Trier engagiert sich, damit Menschen im Slum Mathare lesen, lernen, tanzen, malen können. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich Ehrenamtliche für Zuversicht im Slum einsetzen. Das weiß der Spender. Ein anderer schreibt: „Danke Allen, die in diesem Projekt tätig sind!“ Acht wohlthuende Worte an den Trierer Tiertafel e.V. Dort hin kann gehen, wer keinen Cent übrighat, um Futter für Bello und Mieze zu kaufen. Der Verein hilft, damit die bleiben können, die für viele ihr ein und alles sind. Sonja und Lothar D. schreiben: „Auch wir konnten eine Zeit in dieser Wohnung verbringen, es war eine Zeit der Ungewissheit bei den täglichen Besuchen unserer Tochter... und wir sind bis heute dankbar über diesen Rettungsanker (Elternwohnung)...“ Weil sich der Villa Kunterbunt Trier e. V. engagiert, können Eltern schwerkranker Kinder in der Wohnung gegenüber dem Klinikum Mutterhaus wohnen. Ein Segen in stürmischen Zeiten. Zweifelsöhne, es tut gut, was Vereine aus der Region für andere tun - und Nettigkeiten.

KATJA BERNARDY

IHRE MEINUNG

Kopfschütteln über den Hotelstreit in Hillesheim

Justiz

Zum Bericht „Erstmals klare Worte zum Hotelstreit“ (TV vom 8. Oktober):

Ich würde gerne ein paar Worte zu Ihrem Bericht über den Hotelstreit in Hillesheim verlieren. Zuerst einmal vielen Dank für diesen Bericht, der wohl die meisten Bewohner von Hillesheim zu Kopfschütteln veranlassen wird. Da wird dilettantisch ein Rechtsstreit vom Zaun gebrochen, der außer viel Geld nichts für die Stadt Hillesheim bringen wird. Ich gebe auch Herrn Broel als ehemaligen Rechtsanwalt recht, dass hier unnötigerweise auch bei Gericht Porzellan zerschlagen wurde. Ich selbst habe jahrelang während meiner beruflichen Tätigkeit mit großen Immobilien zu tun ge-

Das zerstörte Wegekreuz von Büdesheim

Peter Rabsahl sorgt sich um das Denkmal an der Kalkkaul. Kinder haben es offenbar beim Spielen zerstört, danach wurden die Teile abtransportiert. Doch was passiert nun mit dem beschädigten Kreuz?

VON CHRISTIAN ALTMAYER

BÜDESHEIM Das Kreuz an der Grillhütte in Büdesheim weist Spaziergängern seit gut 300 Jahren den Weg. 1734 – das Datum ist in den Sandstein gemeißelt – wurde es angefertigt. Wind, Wetter und mehrere Kriege hat das Kruzifix folglich überstanden und auch einen Umzug vom Bahnhofsweg in die Bergstraße. Welch Ironie des Schicksals, dass der alte Stein dann ausgerechnet einem Kinderspiel zum Opfer fallen musste. Mit Fahrrädern waren Jugendliche im September aus Wäldersheim hergekommen und hatten sich auf das Kreuz gesetzt, das so dann in drei Stücke brach.

Inzwischen sind die Trümmer abgeräumt. Kreuz und Sockel lagern bei der Gemeinde, heißt es bei Ortsbürgermeister Walter Post. Den Büdesheimer Peter Rabsahl allerdings treibt die Sorge um das beschädigte Kruzifix weiterhin um. „Ich hoffe sehr“, sagt er, „dass es repariert wird.“ Denn zu oft schon habe der Heimatforscher erlebt, dass solche Bauten dem Verfall überlassen werden.

Auch manche der mehr als 25 Wegekreuze rund um Büdesheim seien in keinem gutem Zustand. Eines der Bauwerke versinke halb im Boden, von einem anderen sei kaum mehr übrig als ein Stumpf. Es sehe aus „wie ein Mahnmal“, sagt Rabsahl. Und nun auch noch das zerstörte Denkmal an der Grillhütte.

„Die Menschen, die diese Kreuze damals aufgestellt haben, hat das viel Kraft gekostet“, sagt Rabsahl. Schon allein daher seien sie von großem Wert und hätten Respekt verdient: „Doch die meisten interessiert das heute nicht mehr, die haben keinen Verstand mehr für solche Dinge.“

Einer, der sehr viel Verstand für solche Dinge hat, ist Kreisdenkmalpfleger Detlef Kleintittschen. Für den Eifelkreis kümmert sich der Fachmann um schützenswerte historische Bauwerke. Und zu denen zählen auch Wegekreuze, denen der Experte ebenfalls einen teils hohen ideellen Wert beimisst: „Dieser wird nicht nach Größe und Gewicht bemessen, sondern hier gelten Kriterien wie: handwerkliche und künstlerische Qualität, Materialität, Alter



Da stand es noch, das Wegekreuz nahe der Büdesheimer Grillhütte.

FOTO: PETER RABSABL

und damit einhergehend auch die Seltenheit.“

Hinzukomme die lokale Bedeutung eines jeden Wegekreuzes. Denn, sagt Kleintittschen: „In jedem Fall waren Fertigung und Errichtung ein körperlicher und finanzieller Aufwand, so dass dem Aufstellen eines Wegekreuzes immer ein wichtiger Anlass zugrunde lag.“ So markierten manche Kreuze ein Territorium, andere kennzeichneten den Ort eines Gerichts. Wieder andere sind Dankeskreuze, etwa von Überlebenden einer Seuche wie der Pest, Andachtskreuze oder Gedenkreuze.

Welchen Grund die Menschen im Jahr 1734 hatten, das nun zerbrochene Denkmal in Büdesheim aufzustellen, ist hingegen nicht überliefert. Dem Bürger Peter Rabsahl aber auch dem Kreisdenkmalpfleger Detlef Kleintittschen ist es dennoch wichtig, dass es repariert wird und erhalten bleibt. Auch, weil schon zu viele der Kreuze über die Jahre verloren gingen oder zerstört wurden.

„Dank einer privaten Inventarisierung wissen wir, dass 1980 circa 1400 Wegekreuze im Eifelkreis bekannt waren“, sagt Fachmann Kleintitt-

schen. Von denen seien aber längst nicht alle erhalten geblieben: „Und leider verschwinden noch immer Denkmäler aus dem Kulturräum. Ob aufgrund einer vorsätzlichen oder unbeabsichtigten Beschädigung, durch Baumaßnahmen oder schlicht durch Diebstahl.“

„Die Menschen, die diese Kreuze damals aufgestellt haben, hat das viel Kraft gekostet.“

Peter Rabsahl
Heimatforscher

Das Erbe unserer Vorfahren bröckelt also weg. Was Grund genug ist, es zu pflegen und „für eine Wertschätzung dieser Zeitzeugen zu sensibilisieren“, wie der oberste Eifeler Denkmalschützer sagt: „Eine Möglichkeit hierzu ist zum Beispiel mit einem beschilderten Kulturweg, wie er kürzlich in Baustert dank privatem Engagement umgesetzt wurde.“ Ein Projekt, wie es sich Heimatforscher Peter Rabsahl auch in seinem Dorf vorstellen könnte und wünschen würde: „Manche andere Gemeinde macht so viel, um ihre



So sah das Kreuz aus, nachdem sich ein paar Kinder drauf setzten. Die Bruchstücke lagern bis zur Reparatur bei der Gemeinde.

FOTO: WALTER POST

Bauwerke zu erhalten. Und bei uns verfallen sie.“

Immerhin: In Bezug auf das Kreuz an der Grillhütte hat Ortsbürgermeister Walter Post gute Nachrichten: „Das Kreuz wird instandgesetzt. Ganz sicher.“ Woran es hängt? Ein Steinmetz sei zwar beauftragt. Bislang habe der aber keine Kostenschätzung für seine Arbeit abgegeben. Die müsse die Gemeinde aber vorliegen haben, um alles weitere mit der Versicherung zu klären.

Kreisdenkmalpfleger Detlef Kleintittschen hat immerhin eine Hausnummer: „Die reinen Material- und Lohnkosten einer steinmetzmäßigen Kopie dürften im Bereich einer mittleren vierstelligen Summe liegen.“ Doch mit einer Schätzung kann eine Versicherung freilich nicht arbeiten.

„Die Eltern der Kinder haben sich nach der Sache bei uns gemeldet“, sagt Post: „Das war ein Unfall, kein Vandalismus. Die wollten das Kreuz nicht kaputt machen.“ Es sei nur deshalb unter dem Gewicht der Kleinen zusammengebrochen, weil es zuvor schon nicht mehr sehr stabil war und auch schon eine Reparatur hinter sich hatte.

Wie es jetzt weitergeht? Der Schaden, sagt Post, werde finanziell über die Versicherung beglichen. Die Anzeige wegen Sachbeschädigung bei der Polizei Prüm hat der Ortsbürgermeister zurückgezogen.

INFO

Vandalismus am Büdesheimer Spielplatz

Etwa zur selben Zeit als das Wegekreuz zu Bruch ging, haben Unbekannte auch Anlagen auf einem Büdesheimer Spielplatz beschädigt. So wurde etwa die Rutschbahn durchlöchert. Die Vorfälle stehen laut Ortsbürgermeister Walter Post aber in keinem Zusammenhang. Und anders als bei der Sache mit dem Wegekreuz handle es sich bei den Vorfällen auf dem Spielplatz tatsächlich um Vandalismus. „Offenbar“, sagt Post, „haben sich einige Jugendliche auf dem Gelände ausgelebt.“ Der Dorfcchef spricht von „Zerstörungslust“ und hat daher Anzeige bei der Polizei Prüm erstattet.

Langsamer durch das Nadelöhr auf der A 1

Das Tempolimit auf der A-1-Baustelle zwischen Salmtal und Föhren wurde kurzfristig gesenkt. Das soll aber nicht für immer so sein.

SALMTAL/FÖHREN (will) „Ich habe gestern mit Erschrecken festgestellt, dass in der Baustelle auf der A 1, Salmtal bis Dreieck Moseltal, fast die komplette Strecke auf einmal auf 60 km/h beschränkt ist. Letzte Woche war noch überall 80, mit Ausnahme der Ein- und Ausfahrten. Dort machen die 60 auch Sinn, aber die komplette Baustelle?“, wandte sich ein Leser an den TV. Denn plötzlich war im gesamten Bereich der Baustelle tatsächlich, wie von Geisterhand, ein Tempolimit von 60 Stundenkilometern

statt wie zuvor weitgehend 80.

Wir haben bei der Autobahn GmbH nachgefragt, warum das so ist. „In der jetzigen Bauphase finden Bauarbeiten im Mittelstreifen statt. Aufgrund dessen wird der Verkehr während dieser Zeit in beiden Fahrtrichtungen mit zwei verengten Fahrstreifen nach rechts verschwenkt“, heißt es von Autobahn-GmbH-Sprecherin Mandy Burlaga auf Anfrage.

Da dadurch die Baustelle nur durch Zu- und Ausfahrten in den beiden Schutzwänden aus dem

fließenden Verkehr heraus beziehungsweise in den fließenden Verkehr hinein zu erreichen sei, wurde aus Verkehrssicherheitsgründen ein Tempolimit von 60 km/h angeordnet.

Aber es gibt auch gute Nachrichten, denn das herabgesetzte Tempolimit gilt nicht für die komplette Zeit der Arbeiten. „Die Anordnung der Höchstgeschwindigkeit von 60 km/h ist derzeit nur für den aktuell laufenden Bauabschnitt vorgesehen“, teilt Burlaga mit. Die Arbeiten, die insgesamt in diesem

Bereich bis Sommer 2023 dauern sollen, liegen zurzeit im Plan. Die Umstellung in die nächste Bauphase, in der es um die grundsätzliche Erneuerung der Fahrbahn in der Fahrtrichtung Trier/Saarbrücken geht, ist – entsprechende Witterung vorausgesetzt – für Ende Januar 2022 vorgesehen. „Hierfür wird eine Baustellenverkehrsführung auf der Fahrbahn in Richtung Köln/Koblenz eingerichtet. Dort werden den Verkehrsteilnehmern jeweils zwei verengt geführte Fahrstreifen pro Fahrtrichtung zur Verfügung stehen“, heißt es von der Autobahn GmbH. „Ziel ist es, die Erneuerung der Fahrbahn Trier/Saarbrücken gegen Spätsommer 2022 abzuschließen.“

Anschließend folge der Umbau der Baustellenverkehrsführung auf die neue Betonfahrbahn Trier/Saarbrücken. „Auch hier stehen wieder vier verengte Fahrstreifen zur Verfügung. Damit wird das Baufeld für die Erneuerung in Richtung Köln/Koblenz frei und die Arbeiten können dort beginnen.“

Über die Geschwindigkeitsregelung beider vorgenannter Baustellenverkehrsführungen werde im Zuge des Aufbaus dieser Verkehrsführungen entschieden.

Produktion dieser Seite:
Veronika Königer



Im Bereich der Autobahn-Baustelle gilt jetzt Tempo 60.

FOTO: CHRISTIAN MOERIS

INFO

Ihre Leserbriefe im Volksfreund

Sie wollen Ihre Meinung zu einem aktuellen Thema sagen? Sie stimmen uns zu, oder sehen etwas ganz anders als unsere Reporter? Dann schreiben Sie uns einen Leserbrief! Bitte senden Sie diesen per E-Mail an leserbriefe@volksfreund.de. Teilen Sie uns bitte auch Ihre vollständige Adresse sowie Ihre Telefonnummer für Rückfragen mit. Abgedruckt werden lediglich Name und Wohnort. Ihre Leserbriefe werden auch online auf unserer Homepage www.volksfreund.de veröffentlicht.

Das große Kirmes-Sterben geht weiter

Die großen Volksfeste im Sommer wurden coronabedingt abgesagt, die Martins-Kirmes in Bitburg steht auf der Kippe. In Gerolstein wird aufgrund der Flutfolgen der Platz knapp - auch im kommenden Jahr.

VON VLADI NOWAKOWSKI

GEROLSTEIN/BITBURG Aus Sicht der Schausteller steht es inzwischen 2:0 für die Pandemie, denn auch in diesem Jahr verschwanden die großen Kirmes-Ereignisse in der Eifel aus den Terminkalendern der Städte. Die traditionelle Salvator-Kirmes in Prüm fiel dem Virus im August zum Opfer, weil sich die Stadtverwaltung nicht in der Lage sah, die strengen Hygieneauflagen umzusetzen. „Das gilt auch für eine kleinere Alternative mit Platzkonzert und Bierstand“, sagte Bürgermeister Johannes Reuschen damals zur Absage.

Bereits zuvor kam das Aus für die Gerolsteiner St. Anna-Kirmes, die vor Corona jeweils am letzten Juli-Wochenende abgehalten wurde. Die Tourismus GmbH Gerolsteiner Land und die Stadtspitze entschlossen sich, das Angebot stark zu verkleinern, um so die Ansteckungsgefahr zu minimieren.

Die Schaustellerfamilie Sonnier aus Badem nahm dankend an und installierte Mitte Juli eine Miniaturausgabe der großen St. Anna-Kirmes auf dem Brunnenplatz. Ein Karussell, ein „Mambo“ genanntes Fahrgeschäft, zwei Verkaufswagen für Süßigkeiten und Burger vom Grill – fertig war der Budenzauber.

Und dann kam die Flut. „Alles, was wir hier aufgebaut hatten, stand hüfthoch unter Wasser“, erinnert sich Lolita Sonnier. Am Tag nach dem Hochwasser habe die Familie gemeinsam mit vielen Helfern zwar gerettet, was noch zu retten war.

Produktion dieser Seite:
Veronika Königer



Wann Gerolstein wieder Kirmes feiern kann und darf, so wie im Jahr 2018, ist noch unklar.

FOTO: ARCHIV/VLADI NOWAKOWSKI

ten war. „Der Motor des Karussells hat das Wasser nicht überstanden, 90 Prozent der Ware mussten wir wegschmeißen“, sagt Sonnier.

Seit dem vergangenen Freitag, bis noch zum kommenden Sonntag, dem 17. Oktober, steht die abgespeckte Variante der St. Anna-Kirmes erneut auf dem Brunnenplatz und sie werde gut angenommen, heißt es von der Schaustellerfamilie. „Die Leute vermissen den Trubel, am Wochenende war der Platz gut gefüllt.“ Dennoch: Ungetrübte Volksfest-Stimmung komme nicht auf. „Wir müssen weiterhin aufpassen, das Virus ist ja nicht verschwunden“, sagt Lolita Sonnier.

Die Absagen der großen Jahrmärkte in den vergangenen zwei Jahren habe ihre Familie den Betrieb nur über Wasser halten können, weil sie flexibel reagiert hätte, erzählt Sonnier. „Wir haben gebrannte Mandeln und andere Süßigkeiten unter anderem auf Supermarkt-Parkplätzen verkauft. Alles in allem keine schöne Zeit für uns.“

Die schlechten Nachrichten für die Branche in der Region brechen nicht ab: Die von der Flutkatastro-

phe in weiten Teilen der Eifel völlig zerstörte Bahnstrecke kann laut der Deutschen Bahn voraussichtlich erst Ende 2022 in Betrieb genommen werden, inzwischen steht aber auch dieses Datum infrage.

In Gerolstein wird der bislang für einen Großteil der Kirmes vorgese-

hene Hutter-Parkplatz als Busbahnhof genutzt. Der Schienenersatzverkehr wird den Aufbau der Buden und Fahrgeschäfte dort auch im

Naturwissenschaftliches Engagement wird belohnt

Schüler haben sechs Jahre lang an AGs und Wettbewerben teilgenommen - jetzt werden sie ausgezeichnet.

PRÜM (red) Fünf Schülerinnen und Schüler des Regino-Gymnasiums Prüm konnten sich über eine besondere Auszeichnung freuen. Peter Nahrings, Silas Thölkes, Linn Schröter, Raphael Krämer und Tim Grewenig bekamen nun sogenannte MINT-Zertifikate überreicht.

Die Abkürzung MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Die Zertifikate – getragen unter anderem vom Ministerium für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz – erhalten Schülerinnen und Schüler, die sich in den Naturwissenschaften in den Jahren der Sekundarstufe 1, das heißt von der 5. bis zur 10. Klasse, besonders engagiert haben und erfolgreich waren.

Über die gesamte Dauer dieser Schuljahre sammeln die Schü-

ler Punkte für die Teilnahme an einer AG im Bereich der Naturwissenschaften oder für die Teilnahme an einem naturwissenschaftlichen Wettbewerb, wie zum Beispiel dem Känguru- oder Jugend-forscht-Wettbewerb.

Die jetzt ausgezeichneten fünf Schülerinnen und Schüler haben einige Jahre an der Forscher-AG teilgenommen und bei mehreren Jugend-forscht-Wettbewerben mitgemacht. Ihre Platzierungen waren oft unter den besten drei, darunter auch einige erste Plätze.

Besonders hervorzuheben sind laut dem Regino-Gymnasium die Leistungen von Silas Thölkes und Tim Grewenig, die das MINT-Zertifikat mit „besonderem Erfolg“ beziehungsweise „mit Auszeichnung“ erhalten haben.



Linn Schröter, Raphael Krämer und Tim Grewenig vom Regino-Gymnasium Prüm (von links) freuen sich über die Auszeichnung.

FOTO: MARTIN LEINEWEBER

Anzeige

NEU-ERÖFFNUNG 18.10.2021 IN KONZ

Erleben Sie Lifestyle neu!

Wo, wenn nicht hier.

noch 3 Tage

KONZ BEI TRIER | AM MOSELUFER 7 | AN DER B51

[f](#) [@](#) [p](#) [You Tube](#) [moebel-martin.de](#)

MOBEL MARTIN
... besser leben!

ART-Austrittsklage ist vom Tisch

Die Initiative „Mehr Bürgerwille“ will den Komplettausstieg aus dem Abfallzweckverband doch nicht juristisch weiter verfolgen. Stattdessen soll jetzt in einem formalen Bürgerentscheid etwas anderes abgestimmt werden. Auch die gelben Säcke sind ein Thema.

VON STEPHAN SARTORIS

DAUN/ESCH/TRIER Zur Sitzung des Kreistags Vulkaneifel, als über die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens „Vorsicht Kostenfalle – raus aus dem ART“ entschieden wurde, hatte sich Karl Hüttelpeler aus Esch noch kämpferisch gegeben. Der Sprecher der Initiative „Mehr Bürgerwille“, die 3649 Unterschriften für einen Austritt aus dem regionalen Abfallzweckverband gesammelt hatte, hatte in einer schriftlichen Stellungnahme an die Kreistagsmitglieder appelliert, eine persönliche Entscheidung zu treffen und für einen Bürgerentscheid zu stimmen.

Ein Aufruf, dem nicht gefolgt wurde: Einstimmig hat der Kreistag – basierend auf einer rechtlichen Einschätzung der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Trier – festgestellt, dass das angestrebte Bürgerbegehren nicht zulässig sei.

In Hüttelpellers Schreiben hieß es auch: „Wir werden auf jeden Fall so lange für einen Bürgerentscheid eintreten, bis wir auch die letzte Möglichkeit dazu ausgeschöpft haben. Wir lassen die Bürgerinnen und Bürger in Sachen Abfallentsorgung nicht im Stich.“

Mittlerweile hat sich die Initiative aber davon verabschiedet. Sie be-

Produktion dieser Seite:
Veronika Königer



Der ART wird weiter auch in der Vulkaneifel tätig sein.

FOTO: ZWECKVERBAND ART

grüßt die Entscheidung des Kreistags für einen formalen Bürgerentscheid. Bei dem sollen die Einwohner des Kreises Vulkaneifel entscheiden, ob sie eine flächendeckende haushaltsnahe Biotonne oder das 2020 eingeführte Containersystem bevorzugen. Hüttelpeler: „Die betroffenen Bürgerinnen und Bürger selbst darüber entscheiden zu lassen, ist seit langem überfällig.“ Da so die Hauptforderung der Initiative umgesetzt werde, habe sich das Bürgerbegehren „Vorsicht Kostenfalle – raus aus dem ART“ erledigt: „Ich werde auf eine mögliche Anrufung des Verwaltungsgerichts Trier verzichten“, schreibt Hüttelpeler an Landrätin Julia Gieseking.

„Das rührt auch daher, dass ich eine Änderung im Verhalten des Kreistags feststellen konnte. Es wurde eine demokratische und bürgernahe Entscheidung gefällt, die ich bis dato im Vulkaneifelkreis so für nicht möglich gehalten hätte. Hinzu kommt, dass der Kreistag sich einer erneuten Gebührenerhöhung durch den ART widersetzt hat.

Das gibt Grund zur Hoffnung, auch für die Zukunft. Die Gebührenzahler sind in den letzten Jahren wahrlich schon genug geschröpft worden.“

„Die betroffenen Bürgerinnen und Bürger selbst darüber entscheiden zu lassen, ist seit langem überfällig.“

Karl Hüttelpeler
Sprecher der Initiative „Mehr Bürgerwille“

Jens Jenssen, Sprecher der SPD-Kreistagsfraktion, begrüßt, „wenn nun auch die Initiatoren des gescheiterten Bürgerbegehrens unseren Bürgerentscheid unterstützen.“ Auch für Dietmar Johnen von den Grünen „ist es zu begrüßen, dass das Bürgerbegehren zum ART-Austritt nicht weiter verfolgt wird, da es aus meiner Sicht keine Aussicht auf Erfolg hat.“ CDU-Fraktionssprecher Gordon Schnieder sagt: „Das muss die Gruppe schon selbst entscheiden. Die Möglichkeit, Rechtsmittel

einzulegen, liegt einzig bei denen.“ Vom Ziel Komplettausstieg aus dem Abfallzweckverband hat sich „Mehr Bürgerwille“ verabschiedet, aber die Initiative hat noch ein anderes Anliegen: Es geht um die Gelben Säcke.

Die sind Karl Hüttelpellers Schreiben an die Landrätin zufolge „bei den Bürgerinnen und Bürgern ein weiteres großes Ärgernis der Abfallentsorgung im Vulkaneifelkreis. Die damit einhergehenden Probleme wie Geruchsbelästigung, vom Wind verweht, Nahrungsergänzung für Kleintier, Nager, Füchse und Katzen dürften ja allseits bekannt sein. Um diese Probleme mittels einer gelben Tonne aus der Welt zu schaffen, dürfte es sicherlich weitaus weniger Widerstand bei allen Verantwortlichen geben als bei der Schweregeburts Biotonne.“

Vor diesem Hintergrund solle der Biotonnen-Bürgerentscheid um die Frage, ob eine gelbe Tonne die gelben Säcke ersetzen solle, erweitert werden. Nicht nur die CDU lehnt das ab. Denn: „Die Sammlung und Verwertung von Leichtverpackungen

unterliegt der Zuständigkeit der dualen Systeme. Weder der Landkreis noch der ART als öffentlich-rechtliche Entsorger sind also für diese

KOMMENTAR

Ganz raus ist keine Option

Vielleicht hatte Karl Hüttelpeler noch auf politische Unterstützung für einen Ausstieg aus dem regionalen Abfallzweckverband gehofft, die ist ihm allerdings verwehrt geblieben. Und das nicht nur aus rechtlichen Gründen. Es kam ja nicht von ungefähr, dass man sich vor Jahren in der Region zusammengeschlossen hat in Sachen Müllentsorgung, in der Erkenntnis, gemeinsam stärker auf diesem schwierigen Terrain zu sein als jeder für sich allein.

Kritik am ART, ja, vor allem in der Vulkaneifel verständlich, aber ganz raus? Nein, das wäre nicht der richtige Weg. Deshalb ist es gut, dass die Initiative die juris-

Frage der richtige Ansprechpartner. Somit wird auch die Fragestellung schon rein rechtlich nicht in die Beschlusslage zum Bürgerentscheid aufgenommen werden können“, lautet die Begründung von Gordon Schnieder. SPD-Mann Jenssen sagt: „Eine Verknüpfung mit weiteren eigenständigen Fragestellungen zum Bürgerentscheid ist jedoch nicht möglich und aus meiner Sicht auch nicht sinnvoll.“

Und Karl Hüttelpeler? Gibt sich dann doch wieder kämpferisch: „Bei Ablehnung des Antrags werden wir versuchen, über das Bürgerbegehren „Einführung der gelben Tonne im Vulkaneifelkreis“, Start spätestens Anfang November, einen Bürgerentscheid herbeiführen. In der Zwischenzeit möchten wir der Kreisverwaltung und ADD Gelegenheit zur rechtlichen Prüfung einräumen. Ein darauf folgender externer Bürgerentscheid sollte aus Kostengründen jedoch möglichst vermieden werden. Aber das ist die Entscheidung von Verwaltung und Kreistag.“

tische Auseinandersetzung nicht fortsetzt. Wäre ja auch schwer nachvollziehbar gewesen, dass ein Biotonnen-Bürgerentscheid kommen soll, aber ein kompletter Abschied aus dem ART noch vor Gericht(en) anhängig wäre.

s.sartoris@volksfreund.de



Stephan Sartoris

Anzeigen-Sonderseite



Verkaufsoffener Sonntag in Prüm

Bohnen Verkaufsoffener
Sonntag in
Prüm

Autohaus Bohnen GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 1
54595 Prüm
Tel.: 0 65 51-95 15 30

**Wir haben für
Sie geöffnet!**

www.opel-bohnen-pruem.de | jochen.kauth@opelbohnen.de

Abonnieren Sie jetzt!

Gleich bestellen unter www.volksfreund.de/aboservice

Trierischer Volksfreund
Er gehört zum Leben
www.volksfreund.de

Eifel-HörAkustik – Ihr Hörakustikprofil!

MEHR SERVICE GEFÄLLIG

**JETZT KOSTENLOS
GEHÖR TESTEN LASSEN!**
17.10.2021 ab 12.00 Uhr

Batterien für Ihr
Hörsystem:
6 Stk. für 2,- €*
*nur am 17.10.2021

Teichstraße 17
54595 Prüm
2 Stellplätze
vor der Tür!

**EIFEL
HörAkustik**

Telefon: 0 65 51 / 14 84 666 | www.eifel-hoerakustik.de

Vom 15. bis 17. Oktober Streetfood-Festival und Musik

Am Sonntag, 17. Oktober, findet in Prüm ab 12 Uhr ein verkaufsoffener Sonntag statt. Das ist die Gelegenheit zum entspannten Einkaufen und Bummeln in Prüm. Viele Geschäfte dort sind noch inhabergeführt. Hier berät noch die Inhaberin oder der Inhaber persönlich. Freundlichkeit und gute Beratung sind selbstverständlich, die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden stehen im Vordergrund. Es gilt, die neuen Schaufensterauslagen zu bestaunen und die neue Mode zu entdecken. Oder vielleicht schon die ersten Geschenke für das nicht

mehr so ferne Weihnachtsfest zu besorgen. Parallel findet ein Bauern- und Frischemarkt auf dem Hahnplatz statt. Bereits am heutigen Freitag startet das Street Food Festival ab 17 Uhr. Drei Tage lang lassen Waffeln, Burger oder Pulled Pork aus dem „Gun-Smoker“ am Tiergartenplatz die kulinarischen Herzen höher schlagen. Crepes, Wildspezialitäten, Samosas genannete frittierte Teigtaschen, Cocktails, Pasta mit allerlei Beilagen wie Scampi oder Aio-li und natürlich Getränke nach Wunsch stehen ebenso noch auf der Angebotsliste.



Pulled Pork gehört mit zu den Spezialitäten beim Prümer Street Food-Festival.

Foto: Adobe Stock

Geöffnet ist Freitag von 17 bis 22 Uhr, Samstag von 11 bis 22 Uhr und Sonntag von 11 bis 20 Uhr. Einlass zu den genannten Öffnungszeiten ist ohne Voranmeldung mit der 3G-Regel (geimpft, genesen oder getestet) möglich. Der Eintritt ist kostenfrei.

Samstag ab 17 Uhr wird die Band „Lostinmusicx“ spielen. Die dreiköpfige Besatzung covert sich durch die stürmischsten Jahre internationaler Musikgeschichte. Von Rolling Stones bis Guns'n'Roses, von AC/DC bis Metallica rockt die wilde Horde aus Aachen alles und zwar unplugged.

Am Sonntag von 13:30 Uhr bis 18 Uhr tritt „Poppyfield“ auf. Das Duo mit Silke & Alex Mohnfeld steht für Country Music von traditionell bis modern sowie selbst komponiertem, alles präsentiert von zwei Vollblut-Musikern mit viel Herz und Erfahrung. Silke Mohnfeld ist die energiegeladene und temperamentvolle Frontfrau mit viel Humor und einer riesigen Stimme. Alex Mohnfeld (engl. „poppyfield“) ist mit Country groß geworden und das spürt jeder, der ihn einmal auf der Bühne beim Performen seiner Lieblingshits von Garth Brooks, Alan Jackson, Brad Paisley oder auch Don Williams erleben durfte.



Der verkaufsoffene Sonntag bietet in Prüm Gelegenheit zum Bummeln und Einkaufen.

**SCHUH
PARADIES**
• Gebr. Röhl GmbH •
www.schuhparadies.net
**17.10.2021 ab 12 Uhr
geöffnet!**
Bahnhofstr. 51 • 54595 Prüm

Kausen
MODE. MARKEN. MENSCHEN
**Freitag, 15.10.
bis 21 Uhr geöffnet**
Prüm · Tiergartenstr. 1
www.kausen-mode.de

**PROMER
BRAUHAUS**
BEI UNS GIBT 'S
LECKER KAFFEE
UND KUCHEN
Bahnhofstraße 45 b | 54595 Prüm
Telefon: +49 (0) 6551 9819500
Email: info@brauhaus-pruem.de

Von der Drogenwohnung hinter Gitter

Das Landgericht Trier hat drei Angeklagte zu unterschiedlich langen Haftstrafen verurteilt - wegen verschiedener Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz. Das Tätertrio nahm die Urteile ruhig entgegen, die Verurteilten wirkten fast erleichtert.

VON FRIEDHELM KNOPP

TRIER/MORBACH. „Ich bin froh, dass es vorbei ist. Wer weiß, wohin das sonst noch einmal geführt hätte.“ Das sind Worte des 59-jährigen Morbachers S., kurz bevor er von der Dritten Großen Strafkammer des Landgerichts Trier zu vier Jahren Haft verurteilt wird. Das Gericht hat ihn wegen schwerwiegender Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz für schuldig befunden. Zudem wird er 5400 Euro „Wertersatz“ für die erhaltenen Rauschgiftumsätze zahlen müssen.

Auf der Liste der Anklagepunkte, die über die Zeit von September 2020 bis April 2021 reicht, steht ganz vorne Rauschgifthandel mit nicht geringen Mengen zur Sicherung des Lebensunterhalts und des Drogeneigenbedarfs. Und dies zum Teil gemein-

schaftlich mit dem Mitangeklagten N. (27), der drei Jahre und acht Monate Haft erhält. Außerdem muss er 2100 Euro „Wertersatz“ zahlen. Nur dem Älteren S. allein wird angelastet, dass er eine minderjährige Nachbarin für Hilfen im Haushalt mit der Droge Haschisch entlohnt hatte. Ein strafverschärfender Tatbestand, den S. am ersten Verhandlungstag nach einigem Sträuben eingestand (wir berichteten).

Auf der Anklageliste gegen beide Männer standen auch Aktionen wie etwa der Ein- und Verkauf von Marihuana im Halb-Kilo-Bereich in Wittlich oder der Ankauf von flüssigen Amphetaminbasen, die dann von N. in der Morbacher Wohnung von S. aufbereitet wurden. Gekauft wurden die Basen bei einem „Fachdealer“ in Offenburg/Baden-Württemberg. Gegen diesen und den mit ihm verwandten Marihuanagroßhändler in Wittlich laufen dank des nach seiner Festnahme aussagefreudigen N. eigene Verfahren.

Für die „Einkaufstouren“ ins schöne Badenland kommt die Rolle der Mitangeklagten Hunsrückerin O. ins Spiel. Sie fuhr ihren damaligen Freund N., der keinen Führerschein besitzt, zweimal nach Offenburg und einmal zum „Marihuana-Großhändler“ nach Wittlich. O. gab vor Gericht an, sich nicht für den Grund der



Mit Amphetaminen haben zwei Morbacher gehandelt, die nun vor dem Trierer Landgericht verurteilt wurden. Die dritte Verurteilte fungierte als Kurierfahrerin.

SYMBOLFOTO: DPA

Fahrten interessiert zu haben. O.: „Der kam in Offenburg zurück und warf eine volle Plastiksprudelflasche hinter den Rücksitz.“

Doch das kauft ihr die Kammer unter Vorsitzendem Richter Armin Hardt schon am ersten Verhandlungstag nicht ab: „Man fährt doch diese Strecke nach Offenburg nicht für eine Flasche Sprudel. Das müssen einem doch alle Lichter aufgehen.“ So sieht es in ihrem Schlusswort auch Staatsanwältin Stephanie

Matthis und beantragt für O. ein Jahr und acht Monate Haft, auszusetzen auf drei Jahre Bewährung.

Für S. beantragt sie vier Jahre und acht Monate sowie für N. drei Jahre und acht Monate Haft. Strafmildernd wertet sie dabei die Geständnisse der beiden. Besonders N. wird „lobend erwähnt“, schließlich hat er mit seinen Geständnissen einige aus der Szene mit ans Messer geliefert.

Aber: Obwohl S. und N. selbst regelmäßige Konsumenten verschie-

dener Drogen waren, geht die Staatsanwältin von voller Schuldfähigkeit der beiden aus. Sie stützt sich dabei auf das Gutachten des Facharztes Wolfram Schumacher-Wandersleb von der Landesklinik Nette-Gut. Er bescheinigt beiden Angeklagten einen gewissen Grad an Drogenabhängigkeit. Sie seien aber bei allen Handlungen noch völlig im Besitz ihrer Steuerungsfähigkeit gewesen, hätten jederzeit gewusst, was sie da taten. Sie seien beide voll schuldfähig. Allerdings schlägt der Facharzt für S. und N. eine im Strafgesetzbuch verankerte Drogenentziehungstherapie vor, die bei Erfolg zu einer deutlichen Haftverkürzung führt. Beide Angeklagten hatten sich dazu be-reiterklärt.

In den Augen der Verteidiger sind die Anträge „zu hoch und unverhältnismäßig“. Rechtsanwalt Philipp Fuchs bezeichnet ein Jahr und acht Monate für seine Mandantin O. als unangemessen hoch. Es gehe schließlich nur um drei Fahrten, die die Frau aus Liebe zum Freund und ohne Eigennutz unternommen habe. Sieben Monate auf Bewährung seien angemessen.

Verteidiger Sven Collet von N. erklärt, dass er mit der Anklage zu den erwiesenen Tatbeständen übereinstimme. Zu hoch sei aber der Straf-antrag, habe doch sein Mandant mit

seinen Geständnissen entscheidend zu Aufklärung des Falles und zur Aufdeckung von Hinterleuten beigetragen. Zweieinhalb Jahre hält Collet für N. vertretbar.

Schwerer ist die Rolle von Verteidiger Gerd Grigo, denn sein Mandant S. war zumindest anfangs mit der Geständnisbereitschaft zurückhaltend, hatte sich eher auf die Salami-taktik „Stück für Stück“ verlegt. Dennoch sei der Antrag der Anklage für S. unangemessen hoch. Er sei nicht der Haupttäter, sondern habe auf gleicher Augenhöhe mit dem Mitangeklagten N. agiert. Grigo stellt keinen eigenen Antrag, nennt aber die Forderung der Staatsanwältin „unangemessen“.

Was aber selten ist bei großen Strafprozessen: Alle drei auf der Anklagebank sehen ihrem Urteil ruhig entgegen, sie wirken fast erleichtert. Das hatten sie zuvor ja auch schon angedeutet. Die Urteile sind noch nicht rechtskräftig.

Produktion dieser Seite:
Veronika Königer

Marktplatz regional



Anzeigen-Sonderseite

360° Ein Blick in die Region

360° Ein Blick in die Region



Traditionelle Manufaktur setzt auf Hightech-Fertigung

Fenster und Haustüren aus Holz oder Holz-Aluminium sind ihr Steckpferd: eccoform aus Mülheim hat in eine hochmoderne Fertigungsanlage investiert

„Qualität setzt sich durch“ – das ist das Leitmotiv der acht Schreiner, die 2003 die Fenster- und Haustüren-Manufaktur eccoform in Mülheim an der Mosel gegründet haben. Die Qualität der Holz- und Holz-Aluminium-Fenster und Türen hat sich so stark durchgesetzt, dass das Unternehmen nun in eine hochmoderne Produktionsmaschine des renommierten Schweizer Herstellers Weinig investiert hat. „Wir verbinden High-Tech mit Handarbeit, mit der individuellen Umsetzung unserer Kundenwünsche“, sagt Jürgen Schumann, seit 2007 Geschäftsführer und seit der Firmengründung einer der Gesellschafter von eccoform.

Mit der neuen Fertigungsanlage – der größten Investition seit Firmengründung – können deutlich mehr Holzbauteile verarbeitet werden. Die Anschaffung ist aber auch eine Reaktion auf den Fachkräftemangel: „Wir würden gerne noch mehr Mitarbeiter einstellen, aber der regionale Arbeitsmarkt gibt aktuell nichts her“, sagt Schumann, der sich über Bewerbungen freut.

eccoform produziert alle Holz- und Holz-Aluminium-Produkte – dazu gehören auch große Schiebeelemente und andere Sonderanfertigungen – selbst und baut diese dann auch beim Kunden ein. Ein Beispiel für die Mülheimer Handwerkskunst ist die Vinothek des Weinguts Selbach in Zeltingen-Rachtig, aber auch viele weitere innovative Vinotheken hat eccoform mit Fenstern und Türen ausgestattet. „Wir gehen sehr individuell auf alle Wünsche der Kunden ein“, sagt Schumann. Und

so wurde eccoform auch ein Experte im Bereich Denkmalschutz – wo ganz besondere Vorgaben zum Beispiel an Holzfenster mit Jugendstil-Rundbögen oder der Nachbau von Haustüren erfüllt werden müssen, die eine Massenproduktion nicht leisten kann. „Das sind, wie die meisten unserer Produkte, Einzelstücke nach Maß“, betont Schumann.



Der Kundenkreis erstreckt sich über die ganze Eifel-Mosel-Hunsrück-Region, zudem ist eccoform durch Kontakte zu spezialisierten Architekturbüros im Raum Aachen und Belgien sehr aktiv. Und manchmal sind die Kundenwünsche schon sehr speziell – aktuell wurde zum Beispiel eine Holz-Alu-Haustür hergestellt, deren Türblatt halb aus Eichenholz und

halb aus Schiefer besteht. „Gerade die nativen Oberflächen, die unbehandelt und unlackiert aussehen, liegen absolut voll im Trend, zum Beispiel Eiche und andere Naturfenster“, sagt Schumann.

Die eccoform-Fenster erfüllen zudem alle Energiestandards bis hin zum Passivhaus – mit U-Werten von 0,7 W/m²K.



„Mit unseren Fenstern wird Energiesparen definitiv leicht gemacht“, sagt Schumann mit Blick auf den Trend zu Niedrigenergiehäusern.

Egal, welche Form oder Farbe, bei eccoform steht vor der Auslieferung jedes Bauteil intensiv auf dem Qualitätsprüfstand, zum Beispiel was den Glas-träger betrifft. Daher legt eccoform auch höchste Standards bei der Auswahl der Zulieferer – das Glas kommt zum größten Teil aus der Region, vom Bitburger Hersteller Fandel. Auch in Sachen Einbruchschutz

und Sicherheit brillieren die Produkte von eccoform als zertifizierter Fachbetrieb für Fenster der Widerstandsklasse 2. „In jedem unserer Fenster steckt intelligente Sicherheitstechnik“, betont Schumann.

Neben den Holz- und Holz-Aluminium-Fenstern und Haustüren bietet eccoform auch das gesamte Spektrum an Roll-läden, Raffstores, Sonnenschutz und Insektenschutz an. Auch Kunststoff-Fenster werden verkauft und eingebaut – aber deutlich seltener als die Holz- und Holz-Aluminium-Varianten, für die das Unternehmen bekannt ist.

Und weil aktuell ein Bauboom herrscht und die Bauherren in Individualität und Qualität investieren, auch wenn es um Renovierungen geht, sind die Auftragsbücher von eccoform bestens gefüllt – die neue Fertigungsanlage wird selten stillstehen.



54486 Mülheim/Mosel • Tel.: 0 65 34/7 37

www.eccoform.de

Für Thomas Jäger ist seit seinem zweiten Lebensjahr alles schwarz. „Soll ich das Licht anmachen?“, fragt er, als wir ihn zum Interview in seiner dunklen Wohnung in Kordel treffen. „Ich hab’ das immer aus. Sonst verschwende ich nur Strom“, scherzt er. Er lacht. Wenn es Berührungsängste vor diesem Gespräch mit dem Blinden gegeben haben sollte – spätestens nach diesem lockeren Spruch sind sie Geschichte. Normalerweise würden wir den Gesprächspartner im Interview siezen. Thomas Jäger besteht auf das „Du“. Wir entscheiden uns dafür, das Licht aus zu lassen.

Thomas Jäger und die Blindheit
Ob das Licht an oder aus ist, macht für Thomas Jäger keinen Unterschied. Mit zwei Jahren wird bei dem heute 44-Jährigen eine schwere Krankheit diagnostiziert. Bei der Operation muss sein zentraler Sehnerv entfernt werden. Daran, dass er einmal sehen konnte, erinnert sich Jäger heute nicht mehr. „Aber es muss so gewesen sein“, sagt er, „weil ich immer gegen den Türrahmen gelaufen bin, den ich vorher gesehen habe.“

Thomas, wenn du dir eine Sache aussuchen dürftest, die du sehen kannst – was wäre das?
THOMAS JÄGER Das ist sehr schwer. Da ich mich nicht erinnern kann, etwas gesehen zu haben, vermisse ich auch nichts. Für mich ist das normal, dass ich nichts sehe. Aber wenn ich die Möglichkeit hätte, dann würde ich gerne eine Blumenwiese sehen. Das wäre schön.

... wie stellst du dir eine Blumenwiese vor?
JÄGER Schön bunt.

Bunt? Du hast Farben nie gesehen – was bedeuten sie dir?
JÄGER Ich stelle mir unter Farben bestimmte Dinge vor. Das können zum Beispiel Gegenstände sein. Aber die könnte ich nie beschreiben. Das ist nur in meiner Fantasie. Manche Blinde verbinden Farben mit Tönen. Ich habe mal von einer Frau gehört, die sagte, wenn sie eine Querflöte hört, dann sei das für sie wie die Farbe Gelb. Das könnte ich nicht sagen.

Was ist schlimmer: Von Geburt an blind zu sein oder erst später zu erblinden?
JÄGER Schlimmer ist es, wenn du später blind wirst. Wenn du schon erwachsen bist. Die Schule hinter dir hast und mitten im Arbeitsleben stehst. Dann auf einmal zu erblinden, das ist für viele schwerer sich umzustellen. Ich habe schon viele Menschen kennengelernt, denen es so ging – und denen ich weiterhelfen konnte, indem ich ihnen Hilfsmittel oder Ähnliches empfohlen habe.

... ist das Schlimme nur die Eingewöhnung oder die Tatsache, dass man weiß, wie Dinge aussehen, sie aber nicht mehr sehen kann?
JÄGER Das auch. Das ist zum Beispiel für mich kein Problem, weil ich keine große Änderung zu erleben hatte.

Gibt es ein Vorurteil über Blinde, das dich nervt oder einfach nicht stimmt?
JÄGER Viele behaupten, wir würden mehr hören. Wir konzentrieren uns mehr auf die anderen Sinne. Es ist aber nicht so, dass wir das absolute Gehör haben. Ich kann durch meine Musik Töne erkennen, aber das kann nicht jeder Blinde. Andere konzentrieren sich mehr auf andere Sinne.

Wie war deine Kindheit? Wie haben andere Kinder auf deine Blindheit reagiert?
JÄGER Dazu muss man sagen: Ich war auf einer Blindenschule. Aber im Kindergarten hatte ich mit normal sehenden Kindern zu tun. Kinder sind da eher neugierig und fragen: „Wie ist das für dich?“. Wenn ich aber heute auf Erwachsene zugehe, dann sind die eher schüchtern und trauen sich nicht unbedingt, mit Blinden umzugehen. Die haben mehr Berührungsängste.

Produktion dieser Seite:
Christian Thome



„Ich spiele nur nach Gehör“: Der blinde Thomas Jäger musiziert täglich an seinem Keyboard in seiner Wohnung in Kordel. Ausnahmsweise ist das Licht an, nur fürs Foto. FOTO: CHRISTIAN THOME

INTERVIEW THOMAS JÄGER

„Eine Blumenwiese sehen, das wäre schön!“

Thomas Jäger hat eine Band. Thomas Jäger arbeitet als Telefonist. Thomas Jäger ist blind. Im Interview spricht der Mann aus Kordel darüber, was er unbedingt einmal gerne sehen würde, wie er bei der Flut aus seiner Wohnung gerettet wurde, und wo Trier für Blinde nachbessern muss. Aber erst mal: Warum ist in seiner Wohnung immer das Licht aus?

Thomas Jäger und die Flut in Kordel
Das Haus am Kyllufer in Kordel. Hier lebt Thomas Jäger in einer von vielen Wohnungen, die je nach Pflegebedürftigkeit der Bewohner ausgebaut sind. Im Juli wurde die Einrichtung während der Flut evakuiert – auch Thomas Jäger musste gerettet werden. Allgemein wurde Kordel vom Kyll-Hochwasser stark getroffen. Jäger ist in diesem Ort aufgewachsen, seine Eltern wohnen ebenfalls dort. In einem höhergelegenen Teil von Kordel, der nicht getroffen wurde. Als wir den 44-Jährigen fragen, ob es für ihn in Ordnung ist, über die Flut zu sprechen lächelt er uns an. „Ja, bitte“, sagt er.

Wie hast du die Flut in Kordel erlebt?
JÄGER Ich war hier im Haus. Ich fahre immer abends zu meinen Eltern zum Essen. Meine Eltern haben mich dann wie immer hier runter gefahren. Da haben wir schon gesehen, dass die Kyll ziemlich hoch ist. Aber niemand hat daran gedacht, dass hier etwas passieren könnte. Abends gingen dann die Sirenen. Es kamen Lautsprecherdurchsagen, die man aber kaum verstanden hat, weil sie hier nicht mehr durchfah-

ren konnten. Das Wasser stand bereits knietief ...

... und wie kamst du aus dem Haus?
JÄGER Ich bin froh, dass mein Vater sich hier noch mal zum Haus durchgekämpft hat. Ich weiß nicht, ob ich hier sonst so gut rausgekommen wäre. Wir wurden morgens um kurz nach sechs mit einem Unimog der Bundeswehr evakuiert. Es war für mich ganz schön schwer, da reinzuklettern. Zum Glück war mein Vater dabei, der die meiste Erfahrung mit mir hat. Einige Nachbarn und ich sind dann zu meinen Eltern, die uns aufgenommen haben.

Wie hast du wahrgenommen, wie schlimm das Hochwasser im Ort war?
JÄGER Ich habe das schon mitbekommen. Wir können hier über die Laubengänge zur Kyll gehen. Dort sind wir am Tag vor der Evakuierung hin, weil wir einfach mal sehen wollten, wie hoch das Wasser

steht. Als wir um die Ecke kamen, bin ich stehengeblieben und habe gesagt: „Papa, ist das da wirklich die Kyll?“ – weil sich das angehört wie an der Nordsee. Ich kenne den Fluss ja, wie er normal ist. Aber ich habe gespürt, wie hoch das Wasser stand. Das war schon schlimm.

Welcher Moment ist dir besonders in Erinnerung geblieben?
JÄGER Ich werde nie vergessen, wie wir mit dem Unimog evakuiert worden sind. Die Fahrt möchte ich nicht noch einmal machen müssen. Während der Fahrt lief auf einmal Wasser in den Unimog. Wir sollten die Füße hochheben. Ich habe mir gedacht: „Entweder kippen wir mit dem Ding um oder wir ersaufen.“

Hattest du Angst?
JÄGER Ich hatte schon ein bisschen Bammel. Wie alle anderen auch. Wir waren schon froh, als wir alle einigermaßen trockenen Fußes irgendwo angekommen sind.

Thomas Jäger und die Musik
„Spätschicht“ heißt die Band, in der Thomas Jäger Keyboard spielt und singt. Früher hieß die Band „Domingos“ – und verdankt einem Fehler des Trierischen Volksfreunds, dass sie einen talentierten, blinden Keyboarder haben. „Ich habe mich früher öfter auf Annoncen in der Zeitung beworben“, erklärt Jäger. Auch damals als die Domingos suchten. Doch er kommt telefonisch nicht durch. Sein Glück: Der TV hat versehentlich eine Ziffer vergessen zu drucken und vermittelt Thomas Jäger an die Domingos, die ihn aufnehmen. Außerdem arbeitet Thomas Jäger in der Telefonzentrale der VG Saarburg-Kell.

Wie viel musizierst du?
JÄGER Ich sitze schon täglich am Keyboard. Manchmal mache ich das auch zur Entspannung. Wenn ich von der Arbeit komme, dann setze ich mich schon mal eine halbe Stunde ans Keyboard und spiele einfach ‚aus der Lameng‘, worauf ich Lust habe. Wenn es für die Band was zu üben gibt, tue ich das auch.

Du kannst aufgrund deiner Blindheit keine Noten lesen. Wie schaffst

du es trotzdem, Songs zu spielen?
JÄGER Ich mache alles nach Gehör. Es gibt zwar auch Blindenschriftnoten, aber im Endeffekt muss ich es doch auswendig lernen, denn ich kann ja nicht während des Spielens fühlen, wie es weitergeht (lacht). Ich höre mir Lieder von CD oder aus dem Radio an und versuche zunächst die Melodie nachzuspielen. Nach und nach kommt dann der Rest dazu.

Ist die Musik nur Hobby oder hilft sie dir auch im Leben?
JÄGER Sie ist einerseits ein großes Hobby, aber hilft mir auch, Stress-Situationen zu bewältigen. Sie entspannt mich total.

Du spielst in deiner Band und als Alleinunterhalter auf Hochzeiten und anderen Feiern. Kannst du immer abschätzen, wie viele Menschen dir im Publikum zuhören?
JÄGER Das ist schwierig. Wenn ich ab und zu einen kleinen Beifall bekomme, bin ich froh. Aber die Leute sind auf Feiern nicht da, um der Musik zuzuhören. Das ist eher im Hintergrund. Aber wenn einer kommt und sagt, dass es schön ist, was ich spiele, oder wenn Menschen tanzen – das ist schon schön. Dass Menschen tanzen bekomme ich mit, wenn es direkt vor mir passiert.

Hast du musikalische Vorbilder – und orientierst du dich vielleicht auch an anderen blinden Musikern?
JÄGER Eigentlich nicht. Meine Lieblingsgruppe ist Roxette. Von denen habe ich auch einiges drauf, aber würde sie nicht als meine Vorbilder bezeichnen. Ich bin einfach froh, wenn ich spielen kann – vor allem mit der Band, denn das macht noch mehr Spaß.

Thomas Jäger und die Inklusion
„Willst du mal erfahren, wie wir uns Bilder ansehen?“, fragt Thomas Jäger plötzlich beim Besuch. Er geht ins Nebenzimmer, greift einen Kalender. Stolz erklärt er, dass dort Wahrzeichen aufgemalt und zum ertasten hervorgehoben sind. Das Seezeichen in Juist zum Beispiel. „So kann ich mir vorstellen, wie solche Dinge aussehen“, erklärt er. Dazu wird in Blindenschrift erklärt, um welches Bauwerk es sich handelt. Der Kalender ist ein Beispiel für gelungene Inklusion. Aber nicht überall in Jägers Heimat ist die Situation so gut ...

Ganz grundsätzlich: Wie gut sind die Region und die Stadt Trier in Sachen Barrierefreiheit für Blinde aufgestellt?
JÄGER Ich sage es ganz offen: Es gibt Städte, die sind besser aufgestellt. Trier hat sich zwar in Sachen Blindenampeln etwas verbessert, aber es gibt noch immer Ampeln, die ausfallen oder nach denen nicht geschaut wird. Mit Markierungen für Blinde schaut es in Trier noch ganz schlecht aus.

Gibt es konkrete Beispiele aus anderen Städten, die du dir für Trier wünschen würdest?
JÄGER Die Unistadt für Blinde ist Marburg an der Lahn. Die haben fast schon zu viel für Blinde gemacht. Da ist alles markiert. Das fehlt hier in Trier teilweise komplett.

Du bist in Kordel aufgewachsen. Ist das Leben als Blinder auf dem Land einfacher als in der Stadt?
JÄGER Das würde ich schon sagen. Gut, hier in Kordel ist auch gar nichts für Blinde gemacht in Sachen Markierungen. Aber ich bin auch der einzige – oder zumindest einer der wenigen Blinden – hier in Kordel. Für einen alleine lohnt sich das vielleicht auch nicht.

Wenn du dir ein Bauwerk in Trier aussuchen dürftest, das du sehen könntest: Welches wäre das?
JÄGER Durch den Stadtführer für Blinde, in dem Dinge fühlbar abgebildet sind, kann ich mir schon einiges vorstellen. Aber ich würde zum Beispiel gerne die Porta Nigra oder den Dom mal so sehen, wie sie wirklich sind.

DAS INTERVIEW FÜHRTE
CHRISTIAN THOME

DA GEHT'S LANG

Die Tour de France hat ihre Route fürs nächste Jahr vorgestellt. Seite 17

DAS STEHT AN

Was in der Bezirks- und Rheinlandliga auf dem Programm steht. Seite 19

VOLKSFREUND.DE/SPORT

Gladiators: Der Längste soll verlängern

Ein Ersatz, der sich unersetzlich macht: Center Radoslav Pekovic hat gehörigen Anteil am Höhenflug der Trierer Gladiators, die am Samstag im Spitzenspiel auf Jena treffen (19.30 Uhr). Pekovics Vertrag läuft bis Ende November. Nach TV-Informationen ist die Verlängerung aber beschlossene Sache.

VON ANDREAS FEICHTNER

TRIER Ungeschlagener Spitzenreiter nach vier Spieltagen. Über 90 Punkte im Schnitt erzielt. Zuletzt gab's drei lockere Siege in Folge. Und am Samstag ist der Tabellenzweite Jena zu Gast bei den Gladiators, die nach den verpassten Playoffs im vergangenen Jahr nun mit schärfster Klinge zurück im Geschäft sind. Dass das nicht nur eine Momentaufnahme ist, dafür spricht eine Personalliste: Center Radoslav Pekovic – schon zwei Mal Topscorer und von seinen Gegnern bisher kaum zu stoppen – soll länger bleiben als gedacht. Der 27-jährige Serbe kam kurzfristig als Ersatz für den verletzten Austin Wiley, der wohl erst im Dezember wieder spielen kann. Pekovics Vertrag läuft bis Ende November. Nun sieht es so aus, als würden Wiley und Pekovic – beides Ausnahmespieler in der zweiten Liga – auch gemeinsam für die Trierer zum Einsatz kommen: Pekovic hat ein Vertragsangebot bis zum Saisonende vorliegen. Das bestätigt Geschäftsführer Andre Ewertz dem TV: „Wir sind super zufrieden mit ihm – er ist ein Glücksgriff, sowohl sportlich als auch menschlich.“ Und auch Pekovic fühlt sich sehr wohl und will bleiben („Es geht nur noch um Papierkram“). Offiziell bestätigt ist die Verlängerung zwar noch nicht – aber sie wäre definitiv eine Ansage an die Konkurrenz. Grund genug, den Serben mal vorzustellen.

Mehr als nur Marx, Riesling und Basketball:

Am „Red House“ will er sich treffen, so schlägt es Pekovic per WhatsApp vor. Das Café am Roten Haus kennt er. Da ist Leben, da sind Leute, da ist Geschichte, gleich am Hauptmarkt. Er will nicht nur das Schlagzeilen-Halbwissen, auch wenn er erst seit ein paar Wochen an der Mosel ist: „Älteste Stadt Deutsch-



Radoslav Pekovic ist erst seit wenigen Wochen in Trier – er kam als Ersatz für den verletzten Austin Wiley zu den Gladiators. Der 2,16-Meter-Mann hinterlässt aber nicht nur wegen seiner Länge großen Eindruck. Er wird seinen Vertrag wohl bis zum Saisonende verlängern.

FOTO: ANDREAS FEICHTNER

lands, Geburtsstadt von Marx, toller Riesling, reichlich Geschichte, ich habe viel über die Architektur gelesen – meine Hausaufgaben habe ich gemacht“, sagt er: „Aber ich will auch wissen, wie die Leute hier ticken.“ Der Westen ist neu für ihn. „Ich hatte mal als 18-Jähriger beim Albert-Schweitzer-Turnier in Deutschland gespielt, der inoffiziellen U18-Weltmeisterschaft“, erinnert er sich. Damals gewann er mit Serbien die Silbermedaille. Aber sonst? War er nur im Osten unterwegs. Serbien, Russland, Litauen, Lettland. „Ich hatte eine tolle Zeit in Russland“, sagt Pekovic. Er lernte schnell fließend Russisch. Dank

seiner Mutter, einer Australierin, spricht er auch perfekt Englisch. „Ich wollte aber mal in den Westen, von der Mentalität passe ich besser hier hin. Es wurde einfach Zeit für einen Wechsel. Und ich denke, das ist in Trier eine Win-win-Situation – der Trainer gibt mir viele Freiheiten. Ich fühle mich sehr wohl.“ Gewinnen ist tatsächlich das Wort der Stunde: Schon beim knappen Sieg in Bremerhaven zeigte sich, wie dominant Pekovic unter den Brettern ist – aber nicht nur das: Er kann auch passen, hat die Übersicht, die Physis und die Erfahrung, gelegentlich nimmt er mal einen Dreier. Auch wenn er mit seiner Quote

noch nicht zufrieden ist: „Ich bin ein guter Dreier-Schütze, das habe ich bisher hier noch nicht so gezeigt – aber das wird noch kommen.“ **Damals in Belgrad: „Cousin, woher kennst du denn Maik Zirbes?“** Trier war schon mal ein Gesprächsthema, da wusste er von der Stadt noch gar nichts. „Ich war vor ein paar Jahren mit der Familie und meinem Cousin Miladin zum Abendessen in einem Restaurant in Belgrad – und auf dem Parkplatz sahen wir Maik Zirbes. Ich kannte ihn von Playoff-Spielen gegeneinander. Miladin hat ihn dann herzlich begrüßt – und ich habe ihn ge-

fragt: Woher kennst du ihn denn? Da sagte mir Miladin, dass er mit Maik zusammen in Trier gespielt hat, als Maik noch ganz jung war.“ Das war 2009/10, Miladin Pekovic – vorher Deutscher Meister mit Oldenburg und eine große Inspiration für seinen jüngeren Cousin – blieb nur eine Saison bei der TBB. Dafür wirbelt Radoslav nun in Trier. Und Center-Kollege Maik Zirbes, der Moselaner, spielt ab dieser Saison wieder für Roter Stern Belgrad, Pekovics Stammverein.

Versprechen will er den Sieg im Spitzenspiel nicht, aber ...

„Wir bereiten uns seit Montag auf das Spiel gegen Jena vor. Das ist ein starkes Team mit BBL-Ambitionen und viel Geld“, sagt Pekovic. „Aber ehrlich gesagt: Ich habe nicht das Gefühl, dass wir ein Heimspiel verlieren könnten – so, wie wir momentan drauf sind und wie uns die Zuschauer unterstützen. Ich kann keinen Sieg versprechen, bin aber sehr zuversichtlich.“ Ein Ziel sei es, kein Heimspiel in dieser Saison zu verlieren. „Und wenn Austin Wiley und Enosch Wolf auch wieder spielen können, werden wir noch stärker sein. Ich glaube, wir haben eine Gewinnermentalität und können ganz oben bleiben.“

Gemeinsam mit Enosch Wolf ist er mit seinen 2,16 Meter der längste Spieler im Gladiators-Kader.

Und wie ist er denn nun, der typische Trierer?

Das Klischee sagt, dass vielen Einheimischen die Herzlichkeit nicht gleich quiekend aus der Jacke springt. Erst mal warm werden, dafür hält die Freundschaft dann. Das kann Radoslav Pekovic so nicht bestätigen. Er sei total herzlich aufgenommen worden. Und zwar nicht nur von Menschen mit Gladiators-Bezug. „Ich habe gestern noch ein gutes Beispiel dafür erlebt, wie nett die Trierer sind“, erzählt er. „Ich war in einem Shopping-Center, mein Auto stand im Parkhaus. Da merkte ich, dass ich meinen Geldbeutel vergessen hatte – und versuchte verzweifelt, mit meinem Handy zu bezahlen oder Geld abzuheben, das ging aber alles nicht.“ Er wollte sich schon Bargeld von einem Teamkollegen bringen lassen, schilderte dann aber der Dame im Parkhaus die Situation: „Sie fragte mich, wie lange ich geparkt hatte. Ich sagte, etwa eine Stunde. Dann sagte sie mir: ‚Fahren Sie einfach zur Schranke, ich lass Sie raus.‘ Ich wollte wirklich kein Gratis-Ticket, das war ja mein Fehler. Die Dame rettete meinen Tag und meine Nerven.“

Der Nachwuchsmann, der allen die Show gestohlen hat:

Mit 27 Jahren ist das Karriereende noch lange nicht in Sicht. Aber der Traum von der NBA wird für Pekovic nun auch nicht von Jahr zu Jahr realistischer („Als ich 18 war, hatten einige NBA-Scouts Interesse“). Pekovic weiß aber schon, was er nach der Karriere nicht will: „Ich werde keinen Acht-bis-fünf-Uhr-Job machen“, sagt er.

Sondern entweder etwas im kreativen Bereich, er mag Musik, Kunst, vor allem auch Fotografie. Oder im Basketball. „Dann sehe ich mich aber nicht als Cheftrainer, sondern als Individualtrainer. Ich will weitergeben, was ich in meiner Karriere gelernt habe.“ So konnte er sich zuletzt beim klaren Heimsieg gegen Nürnberg richtig darüber freuen, dass seine jungen Kollegen zum Einsatz kamen. Etwa Nachwuchs-Center Ole Theiß. „Das war fantastisch“, sagt er „Ole hat sich sehr stilvoll in die Liga eingeführt. Er hat allen die Show gestohlen mit seinem Dunk direkt nach seiner Einwechslung. Ich bin gleich von der Bank aufgesprungen, habe gejubelt und gejoht, habe mich sehr für ihn gefreut.“

Am Ende des Interviews reißt Pekovic das Gespräch an sich – jetzt hat er doch mal ein paar Fragen. Über das Leben in Trier, in Deutschland und überhaupt. Auf die Rückmeldung des Reporters, dass das angenehm untypisch ist, antwortet er: Das sei ja sein Job. Das soll sein Job sein als Basketball-Profi? „Nein, nicht als Basketballer“, sagt er, setzt die Sonnenbrille ab und seine finsterste Miene auf: „KGB“. Danach: schallendes Lachen. Der Mann kann nicht nur sehr ernst schauen – er hat auch einen sehr trockenen Humor.

INFO

Gladiators-Center Radoslav Pekovic

Radoslav Pekovic (27) wurde erst kurz vor Saisonstart verpflichtet. Der 2,16 Meter große Serbe hatte aber gar keine Probleme, sich zu akklimatisieren. Gleich im ersten Pflichtspiel machte er beim knappen Gladiators-Sieg in Bremerhaven 22 Punkte. Zuletzt gelangen ihm beim 90:55 gegen Nürnberg in 27 Minuten 25 Punkte und zwölf Rebounds. Vor seinem Wechsel nach Trier spielte zuletzt im russischen Ischewsk, zuvor unter anderem in St. Petersburg. Seine Profi-Karriere begann er bei Roter Stern Belgrad.

Ade, 3G: Drittligist Saarbrücken lässt wieder alle rein

SAARBRÜCKEN (dpa) Der 1. FC Saarbrücken darf vom 29. Oktober an als erster deutscher Proficlub wieder Fußballfans ohne jegliche Einschränkungen ins Stadion lassen. Der Verein profitiert dabei von den Erleichterungen bei der Corona-Verordnung im Saarland. Die Saarbrücker Staatskanzlei hatte angekündigt, dass ab diesem Datum für Veranstaltungen an der freien Luft keine coronabedingten Beschränkungen mehr gelten. Auch die 3G-Regelung, wonach nur Gene-sene, Geimpfte oder Getestete zugelassen werden, muss dann nicht mehr eingehalten werden. In Rheinland-Pfalz gelten weiterhin schärfere Regeln.

Produktion dieser Seite: Andreas Feichtner

Baumgart und der FC: Kultfigur mit Schiebermütze

Erfolg ist kein Glück: Diese Botschaft lebt der Kölner Coach vor. Mit viel Arbeit hat er eine Aufbruchstimmung entfacht

VON HEINZ BÜSE UND ULRIKE JOHN

KÖLN (dpa) Von den Fans gefeiert, von den Spielern geschätzt, von den Führungskräften gelobt – Steffen Baumgart hat den noch in der vergangenen Saison als Problemfall gehandelten 1. FC Köln zu neuem Leben erweckt. Nur knapp fünf Monate nach dem erst in der Relegation gesicherten Klassenverbleib wird der Tabellensechste als Anwärter auf einen Europokal-Platz gehandelt – und der Fußball-Lehrer in Medien gar als „Heiland mit der Schiebermütze“ und „Klopp von Köln“ gefeiert. Der gute Saisonstart mit zwölf Punkten aus sieben Spielen schürt bei allen Beteiligten die Hoffnung auf ein weiteres Erfolgserlebnis am Freitag (20.30 Uhr/DAZN) im Bundes-

liga-Duell bei der TSG 1899 Hoffenheim. Dass die Ausbeute beim Angstgegner in den vergangenen vier Partien mit null Punkten und 1:16-Toren nichts Gutes verheißt, kann Torhüter Timo Horn nicht schrecken: „Das kommende Spiel steht unter völlig anderen Voraussetzungen. Ich denke, dass wir gestigter sind. Wir fahren mit Selbstbewusstsein nach Hoffenheim und wollen unseren Fußball auch dort durchsetzen.“ Die forsche Aussage des Schlussmanns ist ganz im Sinne des neuen Trainers. Unter dessen Regie wirkt der FC wie verwandelt. Aus einer verunsicherten Mannschaft mit tempoarmem Fußball ist eine geschlossene Einheit mit viel Speed und Selbstvertrauen geworden. „Jeder hat wohl gesehen, dass wir unter

Steffen Baumgart unser Spiel umgestellt haben. Wir agieren offensiver und versuchen, den Gegner mit einem aggressiven Pressing früh unter Druck zu setzen und die Bälle schon im gegnerischen Drittel zu gewinnen“, beschrieb Horn. Seit dem Amtsantritt im Sommer als Nachfolger von Friedhelm Funkel ist ein regelrechter Hype um den einstigen Paderborn-Coach entstanden. Seine Schiebermütze, die der 49-Jahre alte Baumgart seit dem ersten Vorbereitungsspiel gegen Fortuna Köln bei jeder Partie trägt, ist längst zum Verkaufsschlager geworden. Nach dem 3:1-Erfolg am vergangenen Spieltag über Aufsteiger SpVgg Greuther Fürth brachten die für ihre Fantasie und Humor bekannten Kölner Fans ihre Wertschätzung für den Coach mit „Bundeskanzler

Steffen Baumgart“-Sprechchören zum Ausdruck. Nicht nur der neue Spielstil be-rauscht die heimischen Fans. Auch verbal bedient der neue Coach die Kölner Sehnsucht nach mehr Größe. So monierte er unlängst, dass



Trainer Steffen Baumgart kommt bestens in Köln an.

FOTO: DPA

der Club „in Sachen Infrastruktur weit hinter einigen Zweitligisten“ liege und nahm nicht nur die Vereinsführung, sondern auch das Umfeld in die Pflicht: „Grundsätzlich hat der FC als Verein sehr viel Potenzial. Das wurde bislang aber nicht ausgeschöpft. Der FC ist der größte Werbeträger der Stadt. Wir wollen als Club einen guten und geilen Weg nach oben finden. Dafür brauchen wir alle in einem Boot.“ Auf diesem avisierten Weg geht Baumgart mit großem Engagement und viel Pathos voran. „Nennen Sie mir größere Vereine als den FC. Es gibt nur drei: Der eine spielt 2. Liga, der zweite wird immer deutscher Meister und der dritte versucht, Meister zu werden. Von daher ist es hier eine spannende Aufgabe“, urteilte er unlängst in der „Bild“.

Bayern-Star Hernández droht in Spanien Haft

MADRID (dpa) Der Abwehrspieler Lucas Hernández könnte beim FC Bayern München wegen eines möglichen Haftantritts länger ausfallen. Der 25-jährige Franzose muss am 19. Oktober vor dem Strafgericht 32 in Madrid erscheinen. Das bestätigte ein Justizsprecher am Donnerstag. Dort solle Hernández angeben, in welchem Gefängnis seiner Wahl er eine sechsmonatige Haftstrafe spätestens zehn Tage später antreten will. Die Haftstrafe war schon 2019 vom Strafgericht 35 in Madrid verhängt worden. Zuerst hatte die „Mediengruppe Münchner Merkur tz“ darüber berichtet.

Hintergrund des Falls ist ein handgreiflicher Streit im Februar 2017 mit seiner damaligen Freundin und heutigen Frau. Beide wurden damals wegen häuslicher Gewalt zu gemeinnütziger Arbeit und einem sechsmonatigen Kontaktverbot verurteilt. Sie versöhnten sich jedoch schnell und verreisten noch während der sechs Monate gemein-



Münchens Lucas Hernández droht eine Inhaftierung. FOTO: DPA

Heidel verlängert Vertrag beim FSV Mainz 05

MAINZ (dpa) Der FSV Mainz 05 hat den Vertrag mit Sportvorstand Christian Heidel über das bisherige Ende am 30. Juni 2022 hinaus verlängert. Dies teilte der Fußball-Bundesligist am Donnerstag mit. Über die Laufzeit des Kontrakts machten die Rheinhesen keine Angaben. „Christian Heidel verkörpert so etwas wie das Ur-Gen von Mainz 05. Er hat den Verein in seiner gesamten Entwicklung geprägt und aktuell

Produktion dieser Seite:
Andreas Feichtner

sam, berichtete die Sportzeitung „As“. Bei der Rückkehr wurde die-ser Verstoß gegen das Kontaktverbot aktenkundig und Hernández später wegen Missachtung der Auflage zu der Haftstrafe verurteilt.

In Spanien bleibt ein Kontaktverbot auch dann bestehen, wenn es eine Versöhnung gegeben hat, damit niemand zu einer solchen Aussöhnung genötigt werden kann. Seine Frau kam glimpflicher davon, weil ihr die auferlegte Kontaktsperre im Augenblick der gemeinsamen Reise noch nicht offiziell zugestellt gewesen sei, schrieb „As“.

Die Anwälte von Hernández hatten beantragt, die Haftstrafe auszusetzen, was das Gericht 32 aber den Berichten zufolge ablehnte. Sie legten daraufhin nach Angaben des Justizsprechers Rechtsmittel ein zur nächst höheren Gerichtsinstanz, der Audiencia Provincial de Madrid, was in etwa einem deutschen Landgericht entspricht. Allerdings bezweifelten spanische Medien, dass dieses Gericht schnell genug entscheiden würde, um Hernández einen Haftantritt zu ersparen. Ob er dann später vorzeitig freikommen könnte, war unklar.

Von Hernandez' Seite gab es keine Stellungnahme. Nach dpa-Informationen will der Profi zu dem Termin am kommenden Dienstag vor Gericht erscheinen.

Hernández war vor zwei Jahren als Münchner Rekorderkauf für rund 80 Millionen Euro von Atlético Madrid zum FC Bayern gewechselt. Der Weltmeister wurde wiederholt von Verletzungen gestoppt. Der Verein hat sich zu dem Fall noch nicht ge-äußert.

wieder zu sportlicher Stabilität geführt. Für eine solche Persönlichkeit gelten andere als die in der Branche üblichen Gesetzmäßigkeiten“, sagte der Aufsichtsratsvorsitzende Volker Baas. Heidel stieg 1992 als Manager beim damaligen Zweitligisten ein. Der 58-Jährige stellte auch die heutigen Starttrainer Jürgen Klopp (FC Liverpool) und Thomas Tuchel (FC Chelsea) ein. 2016 wechselte Heidel als Sportvorstand zum FC Schalke 04. Im Dezember 2020 kehrte er als Vorstand Strategie, Sport und Kommunikation zum FSV zurück.

Frankreich: Krawalle ohne Ende

Die Fäuste fliegen und auch einige Stadionsitze, Fans stürmen das Spielfeld: Die Rückkehr der Anhänger auf die Tribünen nach der Corona-Pause hat Frankreichs Profifußball auch Gewalt beschert. Was sind die Ursachen?

VON MICHAEL EVERS

PARIS (dpa) Viele Menschen auch außerhalb der Fußballwelt in Frankreich reiben sich die Augen: Die Rückkehr der Fans in die Stadien nach eineinhalb Jahren coronabedingter Zwangspause hat neben Freude auch eine Serie von Ausschreitungen samt wüster Krawalle auf dem Platz mit Verletzten nach sich gezogen. Ist das bloß aufgestauter Frust nach einem harten Lockdown, der sich dort seinen Weg bahnt? Oder wandelt sich die Fan-kultur – und wie gehen die Vereine damit um? Das Verhängen von Sanktionen durch die Fußball-Liga hatten den Frieden in den Rängen noch nicht wieder hergestellt.

Wie Soziologe und Fanforscher Nicolas Hourcade meint, sei es schwer zu sagen, ob es sich um ein vorübergehendes oder strukturelles Phänomen handelt. Es sei etwas anderes, wenn sich Fans prügeln oder wenn sie mit Gegenständen auf Spieler schmissen und alles habe auch nicht denselben Auslöser.



Jorge Sampaoli, Cheftrainer von Marseille, wird von Mitarbeitern und Spielern weggezogen, nachdem der Schiedsrichter das Spiel unterbrochen hat. FOTO: DPA

Wenn es sich bloß um Corona-Frust handele, müsse sich die Gewalt mit der Normalisierung des Lebens wieder legen, sagte er dem Sender France bleu. Es könne aber auch sein, dass es sich strukturell um eine zunehmende Radikalisierung von Teilen der Fans handelt. „Es ist noch zu früh, um das zu sagen.“

Die Krawallserie in der Ligue 1 begann am 22. August bei der Partie Nizza gegen Olympique Marseille, wo nach Provokationen Fans auf den Platz rannten und Anhänger, Verantwortliche und Spieler handgreiflich wurden. Experten seien überrascht gewesen, dass dies keinen heilenden Schock ausgelöst habe sondern die Probleme sich bei weiteren Spielen wiederholt hätten, sagte Hourcade.

Dazu beigetragen habe möglicherweise, dass die Verantwortlichen bei der Organisation von Risikospielen während der Corona-Beschränkungen etwas aus der Routine gekommen seien.

Die Disziplinarkommission der Fußball-Liga in Paris reagierte in der vergangenen Woche mit Sanktionen, die die beteiligten Vereine und Fans als Ganzes treffen. Jeweils einen Punkt Abzug auf Bewährung gab es für den RC Lens, OSC Lille sowie für Olympique Marseille. Marseille- und Lille-Fans dürfen außerdem bis Jahresende nicht zu Auswärtsspielen fahren. Zuvor bereits hatten als vorübergehende Maßnahme einzelne Spiele ohne Fans stattgefunden.

Wie modern ist dieser Fünfkampf?

Die Bilder des Reitens beim Modernen Fünfkampf in Tokio haben viele schockiert. So ist die Lage.

DARMSTADT (dpa) Beim Modernen Fünfkampf herrscht in diesen Tagen eisernes Schweigen. Die ungewollt berühmt gewordene Olympia-Teilnehmerin Annika Schleu möchte derzeit lieber nicht reden, und auch der Weltverbands-Präsident Klaus Schormann will in absehbarer Zeit keine Interviews geben, wie er auf Anfrage betonte. Der Druck ist derzeit offensichtlich zu groß: durch die öffentliche Empörung, durch die Forderungen des deutschen Reitverbandes – und vor allem durch die juristischen Ermittlungen.

Wegen Tierquälerei ermittelt die Staatsanwaltschaft Potsdam gegen Schleu und Bundestraine-

rin Kim Raisner – und scheint das auch intensiv zu tun. Mehrere Wochen werde es noch dauern, heißt es angesichts der Anzeige des Tierschutzbundes. Die Organisation wirft Schleu aufgrund der Ereignisse beim Reitwettbewerb bei den Olympischen Spielen in Tokio Tierquälerei vor und Bundestrainerin Kim Raisner Beihilfe dazu. Eine schnelle Einstellung des Verfahrens wie am IOC-Standort Lausanne ist jedenfalls nicht in Sicht.

Die Athletin war beim Reiten Anfang August mit einem zugelosten und völlig verunsicherten Pferd nicht zurechtgekommen, hatte verzweifelt Gerte und Sporen ein-

gesetzt, so dass viele Fernsehzuschauer und Reiterinnen wie die Dressur-Olympiasiegerinnen Isabell Werth und Jessica von Bredow-Werndl entsetzt waren. Die Trainerin hatte das Pferd zudem mit der Faust geschlagen. Diese dramatischen Bilder und Raisners rustikale Aufforderung „Hau mal richtig drauf!“ dürften bald in vielen Jahresrückblicken wieder auftauchen. Wegen der laufenden Ermittlungen scheint Schleus aktuelles Schweigen verständlich, bei Weltverbands-Chef Schormann verwundert es eher. Der erfahrene und gewiefte Funktionär kämpft seit Jahren um Anerkennung für den Modernen Fünfkampf und

den Erhalt des Olympiastatus, derzeit verweist er aber nur auf offizielle Stellungnahmen. Sicher ist aus Schormanns Sicht, „dass Reiten integraler Bestandteil des Modernen Fünfkampfs auf der Grundlage der Vision von Baron Pierre de Coubertin“ bleibe. Im einzigen Interview seit Olympia hatte er den Zeitungen der VRM-Gruppe gesagt: „Das Reiten ist die Würze des Fünfkampfs.“ Ganz anders sehen das viele Reiter und Verbände, die den Fünfkampf mit seinen Wurzeln im militärischen Mehrkampf gar nicht mehr modern finden. Sie halten das Zulosen von fremden Pferden für völlig inakzeptabel.

Anzeige

JETZT TICKET BESTELLEN

DESIGN: WWW.AGENTUR-KUEHNEN.DE

SA 16.10.2021 | 19:30 UHR | ARENA TRIER

JETZT TICKET ONLINE BESTELLEN UNTER WWW.RÖMERSTROM-GLADIATORS.DE

BVB-Coach Rose will Nationalspieler besser schützen

DORTMUND (dpa) Borussia Dortmunds Trainer Marco Rose plädiert für eine ausgewogenere Belastung von Nationalspielern und eine bessere Absprache zwischen Vereins- und Nationaltrainern. „Dass sich Raphael Guerreiro und Youssef Moukoko bei der Nationalmannschaft Verletzungen holen, zeitnah nach der Abstellung, ist sicherlich ein bisschen unglücklich“, klagte der Coach mit Bezug auf die wachsenden Personalsorgen beim Fußball-Bundesligisten für die Partie am Samstag (15.30 Uhr/Sky) gegen Mainz. In Guerreiro (Portugal) und Moukoko (U21), Thorgan Hazard, Thomas Meunier (beide Belgien) und Manuel Akanji (Schweiz) hatten fünf BVB-Profis ihre Nationalmannschaften zuletzt vorzeitig und angeschlagen verlassen. „Ich glaube, dass die Jungs kein großes Training mehr brauchen. Fit werden sie im Verein gemacht. Es ist nachvollziehbar, dass die Nationaltrainer Inhalte trainieren wollen. Das kann man auch ohne große Intensität machen“, kommentierte Rose. „Das ist möglicherweise eine Schnittstelle, wo wir vielleicht noch besser arbeiten können.“

Als Eingriff auf die Autonomie der Nationaltrainer will Rose seine Anregung aber nicht verstanden wissen: „Ich werde ihnen nicht vorschreiben, was sie zu trainieren haben. Aber grundsätzlich ist es so, dass die Jungs vorermüdet zur Nationalmannschaft reisen. Das muss möglicherweise noch klarer gemacht werden. Wo stehen sie überhaupt? Wie viel Belastung hatten sie?“ Nach Einschätzung von Rose ist die „Kommunikation mit den meisten Verbänden sehr gut“. „Aber das kann man vielleicht an irgendeiner Stelle noch optimieren und Dinge klarer kommunizieren“, sagte er.



Dortmunds Trainer Marco Rose sieht die Spieler an der Belastungsgrenze.

FOTO: DPA

Schalke vor Sprung auf Aufstiegsplatz - Terodde im Fokus

GELSENKIRCHEN (dpa) Zweitligist FC Schalke kann erstmals in dieser Saison auf einen Aufstiegsplatz klettern. Mit einem Sieg am Freitag (18.30 Uhr) bei Hannover 96 wäre der Bundesliga-Absteiger zumindest für einen Tag auf einem Tabellenplatz, der am Ende die Rückkehr in das Fußball-Oberhaus besichern könnte. Nach zuletzt zwei Auswärtssiegen in Paderborn und Rostock hofft Trainer Dimitrios Grammozis auf eine Fortsetzung des Aufwärtstrends: „Die Vorfreude ist sehr groß. Beide Vereine haben Tradition, beide haben ein super Fan-Lager.“

Im Fokus steht erneut Simon Terodde, der mit einem weiteren Treffer den bisherigen Zweitliga-Rekordschütze Dieter Schatzschneider (153 Tore) ablösen kann. Dass der Schalker Torjäger in seinen insgesamt sechs Partien gegen Hannover bisher stets sieglos blieb und erst einmal traf, wertete Grammozis nicht als schlechtes Omen: „Er hat die notwendige Lockerheit, um solch eine Partie anzugehen. Ich bin sehr positiv gestimmt, dass er auch in Hannover zu seinen Möglichkeiten kommen wird.“

Bis auf die Langzeitverletzten kann der Coach auf alle Profis zurückgreifen. So dürfte Mittelfeldspieler Victor Pálsson nach abgelaufener Sperre in die Startelf zurückkehren.

Spektakel mit Kopfsteinpflaster

Mit fünf Bergankünften und nur einem langen Zeitfahren ist die 109. Tour de France maßgeschneidert für Dominator Tadej Pogacar. Aber auch der deutschen Hoffnung Emanuel Buchmann kommen die zahlreichen Höhenmeter entgegen. Einen Abstecher in die Großregion gibt's auch.

VON TOM BACHMANN

PARIS (dpa) Dänemarks Kronprinz Frederik nahm voller Stolz ein Gelbes Trikot für seinen Sohn Christian entgegen, Dominator Tadej Pogacar verfolgte die Präsentation der 109. Tour de France im mondänen Pariser Palais des Congrès dagegen mit einem emotionslosen Pokerface. Mit dem Grand Départ in Dänemark, einer Kopfsteinpflaster-Etappe im Norden Frankreichs, der Rückkehr des Mythos Alpe d'Huez sowie vier weiteren Bergankünften verspricht die Tour, ein grandioses Sommer-Spektakel vom 1. bis 24. Juli 2022 zu werden. Auch die deutsche Radsport-Hoffnung Emanuel Buchmann dürfte die Streckenführung mit nur einem langen Zeitfahren freuen.

„Alpe d'Huez, das Kopfsteinpflaster. Das sieht gut aus. Das Kopfsteinpflaster ist eine Herausforderung, die mich reizt. Ich bin das noch nie gefahren“, sagte Pogacar am Donnerstag und schwärmte: „Es wird ein unglaubliches Rennen.“ Mit seinen Siegen 2020 und 2021 ist der erst 23 Jahre alte Slowene der Mann, den es zu schlagen gilt. Und mit den fast 20 Kilometern Kopfsteinpflaster auf der fünften Etappe stellen die Tour-Organisatoren Pogacar immerhin vor eine neue Aufgabe. Diese wird es auch schon zuvor auf den drei Etappen in Dänemark geben, auf denen mit Windkanten zu rechnen ist. Auf der siebten Etappe steht dann auf der Skipiste von La Planchette des Belles Filles die erste Bergankunft an – und damit für Pogacar, Buchmann und die weiteren Klassement-Fahrer gewohntes Terrain. Zuvor steht schon ein Etappenziel nahe der luxemburgischen Grenze an – in Longwy. Eine Vorentscheidung könnte

Die Strecke der 109. Tour de France

vom **1. bis 24. Juli 2022**
von **Kopenhagen** nach **Paris**



durchaus schon in den Alpen fallen. Die Etappe elf endet auf dem 2413 Meter hohen Col du Granon, einen Tag später geht es erstmals seit 2018 wieder nach Alpe d'Huez. An beiden Tagen muss dabei der 2642 Meter hohe Col du Galibier erklommen werden. Für Leichtgewicht Buchmann, 2019 Vierter der Tour, ein Parcours wie gemalt. Auch die Bergankünfte in den Pyrenäen auf den Etappen nach Peyragudes und Hautacam dürften dem Ravensburger gefallen.

Knackpunkt auf den insgesamt 3328 Kilometern von Kopenhagen nach

Paris mit Abstechern nach Belgien und in die Schweiz dürfte das 40 Kilometer lange Einzelzeitfahren am vorletzten Tag sein. Normalerweise zählt der Kampf gegen die Uhr nicht zu Buchmanns Stärken, doch zwischen Lacapelle Marival und Rocamadour haben die Streckenplaner zwei knackige Anstiege eingebaut. „Kopenhagen und Dänemark sind eine neue Grenze für die Tour. Es wird der nördlichste Grand Départ der Geschichte“, sagte Prudhomme bei der wieder als Präsenzveranstaltung abgehaltenen Präsentation. Neben Tour-Sieger Pogacar waren

unter anderen der britische Sprintstar Mark Cavendish sowie der französische Weltmeister Julian Alaphilippe unter den Gästen. Ebenfalls vorgestellt wurde die Strecke der Tour de France Femmes. Das Frauenrennen erlebt seine Renaissance vom 24. bis 31. Juli 2022 und führt über acht Etappen und 1029 Kilometer von Paris zum Berg-Finale in La Planche des Belles Filles. Renndirektorin ist Marion Rousse, die Lebensgefährtin von Alaphilippe.

Produktion dieser Seite:
Andreas Feichtner

Salmrohr holt Neukirch und empfängt Mülheim-Kärlich



SALMROHR (AA)
Acht Jahre lang wurde er beim 1. FC Kaiserslautern ausgebildet, stand zuletzt dort in den Reihen der U21. Im Oberligateam der

Maurice Neukirch (Foto: Fupa) aber kaum zum Zug. Seit Sommer war er vereinslos, hatte just in der Vorbereitung, als er bei Vereinen vorspielen wollte, mit einer Covid-19-Erkrankung zu tun. „Ich hing etwas in den Seilen – auch, weil sich einige Optionen zerschlagen hatten“, berichtet der 20-Jährige. Nun hat sich der im zentralen Mittelfeld einsetzbare Neukirch dem FSV Salmrohr angeschlossen und einen Vertrag bis Ende der laufenden Saison in der Fußball-Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar unterschrieben. „Auch hier kann ich mich wieder in den Fokus spielen. Salmrohr ist eine gute Adresse“, betont der 1,85-Meter-Mann. Bereits am heutigen Freitagabend, wenn die SG Mülheim-Kärlich im Kellerderby der Nordgruppe ab 19.30 Uhr auf dem Kunstrasenplatz am Bahndamm gastiert, ist der aus dem benachbarten Klausen stammende Neukirch für den FSV einsatzberechtigt.

Ob er den Neuzugang eventuell sogar von Beginn an spielen lässt, wollte Coach Lars Schäfer vor dem

Abschlusstraining, das am Donnerstagsabend nach Redaktionsschluss stattfand (noch) nicht sagen. Gemeinsam mit dem Sportlichen Leiter Karl-Heinz Kieren ist er sich aber einig, einen fußballerisch gut entwickelten, physisch starken Akteur, der „im Training auch schon mal den Mund aufgemacht hat“ verpflichtet zu haben. Damit könnte Neukirch dem Salzmroherer Spiel auch verbale Impulse geben. Ein lautstarker Antreiber auf dem Platz wird schmerzlich vermisst, seitdem Michael Dingsels ausfällt. Neben dem Kapitän fehlen dem FSV weiterhin die ebenfalls verletzten Lucas Lautwein, Kai Bernard, Julian Bidon, Alex Kirsch und der berufsbedingt verhinderte Spieler-Co-Trainer Giancarlo Pinna. Torwart Sebastian Grub ist im Aufbautraining und sitzt eventuell auf der Bank.

Salmrohr ist Tabellenvorletzter hat zuletzt vier Mal nicht gewonnen. Mülheim-Kärlich ist einen Rang und drei Punkte besser notiert, gewann sechs Mal in Folge nicht mehr, holte dabei drei Remis. Lars Schäfer erwartet „ein Spiel auf Augenhöhe, in dem wir liefern und endlich mal die individuellen Fehler abstellen müssen“. Eine offensivere Ausrichtung hat er im Visier – mit zwei Stürmern. Hendrik Thul, Gustav Schulz und Nico Toppmöller kommen für die Offensivpositionen infrage.

MARKTPLATZ

Advent am Wörthersee vom 02. – 07. Dezember 2021

6-tägige Sonderzugreise mit dem AKE-RHEINGOLD

★ Leistungen


- » An-/Abreise im nostalgischen 1. Klasse-Sonderzug **AKE-RHEINGOLD** mit Speisewagen
 - » Sitzplatzreservierung
 - » Gepäcktransfer zum Hotel
 - » 5 Ü/HP im ausgewählten Hotel
 - » Ortsführung in Pörschach
 - » Fackelwanderung mit Umtrunk
 - » Ausflug nach Klagenfurt inkl. Adventsmarkts
 - » Ausflug nach Velden und Rückfahrt mit dem Adventschiff
 - » Schiffsfahrt auf dem Wörthersee mit kleinem Adventskonzert in Maria Wörth
 - » Persönliche AKE-Reiseleitung
- 

Stadtführung und Besuch des
Adventsmarkts
Ausflug nach Velden und Rück-
fahrt mit dem Adventschiff
Schiffsfahrt auf dem
Wörthersee mit kleinem
Adventskonzert in Maria Wörth
Persönliche AKE-Reiseleitung

 Hotels und Preise p.P.

4**Superior Parkhotel**
DZ Seeseite ab 1.099,- €
DZ Seeseite als EZ
ab 1.199,- €

4****Superior Werzer's
Hotel Resort
DZ 1.149,- €
DZ als EZ 1.249,- €

 **Zustieg in den Sonderzug**

Koblenz Hbf

Hbf Koblenz ab/nach Trier,
Schweich oder Wittlich

 **Leserreisen**  **volks**
freund
meine-reisewelten.com

Jetzt telefonisch oder per E-Mail buchen:

Telefon 0651 7199-584 (Montag bis Freitag 9 bis 16 Uhr)
leserreisen@volksfreund.de

Die Volksfreund-Druckerei Nikolaus Koch GmbH, Hanns-Martin-Schleyer-Str. 8, 54294 Trier tritt ausschließlich als reiner Vermittler von Pauschalreisen auf. Bitte beachten Sie, dass unsere Bewerbungen nur einen kleinen Teil der angebotenen Leistungen der Veranstalter darstellen können. Ausbuchungen und Druckfehler vorbehalten. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des jeweiligen Veranstalters.

Veranstalter: JAKE-Eisenbahntouristik – Jörg Petry e.K. · Kasselerburger Weg 16 · 54568 Gerolstein

Urgestein im Hammerwurfring

Kampfrichter, Leichtathlet, Handballer: Der Trierer Norbert Görgen ist im Alter von 91 Jahren gestorben.

TRIER (teu) Seinen Zahlen fieberten Generationen von Werfern, der Nachwuchs genauso wie Weltklasseathleten wie Karl-Hans Riehm oder Heinz Weis entgegen. Wenn sich Norbert Görgen mit dem Maßband in der einen Hand im Wurfring aufrichtete, nachdem er die Weite abgelesen hatte, hingen die Sportler an seinen Lippen. Laut und deutlich rief Görgen bis ins hohe Alter dem

Schreiber die Zahlen zu und sorgte so für Jubel bei manchem Werfer, wenn er eine neue Bestleistung verkündete. Mit 91 Jahren ist das Urgestein der Trierer Sportszene vergangene Woche verstorben.

1930 geboren kam Norbert Görgen mit Anfang 20 zur Leichtathletik. Bei den Kreismeisterschaften belegte er in 25,4 Sekunden den vierten Platz über 200 Meter. Später widmete er sich vor allem den Wurfdisziplinen. Noch bevor Ernst Klement den Ruf Triers als Hammerwurf-Hochburg begründete, warf Görgen die 7,26 Kilogramm schwere, an einem Stahlseil befestigte Metallkugel im Moselstadion. Seine persönliche Bestleistung erzielte er allerdings erst 1970 als 40-Jähriger mit 45,24 Metern. Damit stellte er in der Altersklasse M 40, genauso wie später in vielen anderen Kategorien, einen Rheinland-Seniorenrekord auf. Zuletzt gelang ihm das vor neun Jahren beim Ernst-Klement-Memorial mit dem Drei-Kilo-Gerät der über-80-Jährigen mit 33,16 Metern. Es war einer von Görgens letzten Ausflügen aus der Rolle des Kampfrichters und scheinbar nimmermüder Helfers auf die Seite der Sportler. Ob TVG-Osterwerfen, das legendäre Pfingstsportfest seines Post-SV Trier (dem er 67 Jahre lang angehörte) im Waldstadion oder die Abend-sportfeste der 1990er Jahre in Trier und Bitburg, vom Ausrichterverein machte Görgen seine Hilfe nicht abhängig. Fit hielt sich der drahtige, hochgewachsene Mann außer mit der Leichtathletik mit vielen anderen Sportarten.



Mit dem Maßband in der Hand lernen Generationen von Werfern Norbert Görgen vom Post-Sportverein Trier bei vielen Veranstaltungen im Trierer Moselstadion kennen.

FOTO: HOLGER TEUSCH

Schnelle Läufe im Industriepark

Im Rahmen des IRT-Läufermeetings der LG Meulendorf Föhren werden am Sonntag wieder die Rheinlandmeister im Zehn-Kilometer-Straßenlauf ermittelt.

FÖHREN (teu) 2020 fand im Industriepark Region Trier (IRT) zwischen Föhren, Bekond und Hetze-rath einer der schnellsten deutschen Zehn-Kilometer-Straßenläufe des Jahres statt. Der Belgier Filip Ver-cruysse siegte in 29:56 Minuten vor dem Tübinger Anthony Tomisch, der vergangenes Wochenende deutscher Marathon-Vizemeister wurde. Bei den Frauen schraubte Tomischs Vereinskameradin Katja Fischer den Streckenrekord auf 34:34 Minuten. Die drei dominierenden Läufer des Vorjahres sind am Sonntag (ab 14 Uhr) bei der neunten Auflage des IRT-Läufermeetings nicht unter den 400 gemeldeten Teilnehmern. Trotzdem verspricht die Meldeliste schnelle Rennen. Denn die Läufermeeting-Organisatoren der LG Meulendorf Föhren (LGM) sind wieder Ausrichter der Zehn-Kilometer-Rheinlandmeisterschaften. Titelverteidiger Julien Jeandré von der LG Kreis Ahrweiler, der 2020 im Gesamteinlauf in 30:55 Minuten den fünften Platz belegt hatte, hat sich ebenso wieder angekündigt, wie der noch amtierende Deutsche Meister auf der Halbmarathondistanz Moritz Beinlich aus Kaisersesch (LG Rhein-Wied). Entsprechend schwer dürfte es für LGM-Lokalmatador Martin Müller nach dem Gewinn der Verbands-



Das IRT-Läufermeeting der LG Meulendorf Föhren war 2020 der größte Straßenlaufwettbewerb der Region Trier und verspricht auch bei der neunten Auflage am 17. Oktober schnelle Zeiten.

FOTO: ARCHIV/HOLGER TEUSCH

meisterschaft im Berglauf den zweiten Schritt zum erhofften Titelhat-trick (am 24. Oktober werden ebenfalls in Föhren die Halbmarathon-Meisterschaften ausgetragen, siehe Extra) zu gehen. Zumal Müller mit Deutschlands zurzeit zweit-schnellsten Mastersläufer (ab 40 Jahre) über die Halbmarathondistanz Kai Merten von der TG Konz und Tim Dülfer von der LG Vulkaneifel starke Konkurrenz aus der Region Trier bekommt. Außerhalb der Rheinland-Wertung gehören der in Luxemburg lebende Olympia-Teilnehmer Yonas Kinde (2016 im IOC-Flüchtlingsteam in Rio de Janeiro dabei) und Maare-Mosel-Lauf-Rekordsieger Sammy Schu (LTF Marpingen) zu den Kandidaten auf den Gesamtsieg. Bei den Frauen dürfte sieht es nach

einer weitgehenden regions-internen Entscheidung – auf hohem Niveau – aus. Chiara Bermes ist nach ihrem Bestzeiten-Frühjahr seit langem wieder für einen Straßenlauf gemeldet. Im Mai und Juni verbesserte sich die 27-Jährige vom Lauftreff Schweich (LTS) über 3000 Meter auf 9:34,02 Minuten und als 5000-Meter-DM-Elfte auf 16:23,90 Minuten. Zusammen mit ihren Vereinskameradinnen Michelle Bauer und Maelynn Dussaucy dürfte das LTS-Team nicht zu schlagen sein. Über zehn Kilometer geht es außer um die Rheinlandtitel auch um Punkte im Bitburger-0,0%-Läufercup, dessen viertes Wertungsrennen ebenfalls im Rahmen des IRT-Läufermeetings ausgetragen wird. Im Jedermannlauf über fünf Kilometer ist außerdem eine Firmen- und

Gruppen-Wertung ausgeschrieben. Die kurze Distanz ist ebenfalls gut, vor allem mit Nachwuchsläufern, besetzt. Angekündigt hat sich unter anderem Sofia Benfares. Die 17-Jährige vom LC Rehlingen lief 3000 Meter bereits in 9:35,64 Minuten, was auf eine mögliche Fünf-Kilometer-Zeit deutlich unter 17 Minuten hindeutet.

Wie bereits im vergangenen Jahr richtet die LG Meulendorf Föhren auch wieder Kinder- und Schülerläufe aus. Einschränkungen gegenüber der Vor-Corona-Zeit sind der Wegfall von Dusch- und Umkleide-sowie Nachmeldemöglichkeiten vor Ort. Die gesamte Veranstaltung samt Siegerehrung ist unter freiem Himmel geplant.

www.lg-meulendorf-foehren.de

EXTRA

Meldeschluss für Halbmarathon

Letzte Chance auf einen Halbmarathonlauf in der Region Trier in diesem Jahr! Am Freitag, 15. Oktober, läuft die Meldefrist für den IRT-Park-Halbmarathon mit Rheinlandmeisterschaft aus. Die Veranstaltung der LG Meulendorf Föhren ist wie bereits im vergangenen Jahr das einzige flache 21,1-Kilometer-Rennen in der Region Trier auf Bestenlisten-konformer, flacher Strecke. Online-Meldungen: www.chip-lauf.de

Produktion dieser Seite:
Andreas Feichtner

ANZEIGE



SCHMECKT'S?



Genussvoll speisen über den Dächern von Wittlich

Im zweiten Stock des Bungert-Shoppingcenters bietet das Restaurant „Golden Pig“ nicht nur Steaks und Burger, sondern auch außergewöhnliche Kreationen

Erst shoppen, dann schlemmen – dieses Konzept kennt man aus Einkaufszentren. Auch in Wittlichs größtem Shoppingcenter – dem Familienunternehmen Bungert – gibt es seit Jahrzehnten eine eigene Gastronomie, mit vielen Varianten. Seit 2020 steht ein goldenes Schwein symbolisch für das neue „fine dining“ in der Säubrennerstadt. Hoch oben, im zweiten Stock von Bungert, mit tollem Fernblick auf Wittlich oder den Neuburger Kopf, ist das „Golden Pig“ zuhause. Das Konzept hebt sich von früheren Bungert-Restaurants ab, es gibt hochwertige Gerichte, allesamt frisch zubereitet mit Lebensmitteln, die es meistens an den Spezialitäten-Frischetheken (Fleisch, Fisch, Käse) des Warenhauses

Bungert auch zu kaufen gibt. Die Grundidee des „Golden Pig“, das durch ein edleres Ambiente als Vorgänger „50 Grad Nord“ überzeugt, ist die eines Steakhouses. Gastronomie-Leiter Thomas Hoffmann und Küchenchef Ivo Puschmann legen Wert auf eine abwechslungsreiche Küche mit unterschiedlichen Mittags- und Abendkarten, die sich von den klassischen Steak- und Burgerläden in der Umgebung abhebt. Angesprochen sind Menschen, die bereit sind, für qualitativ hochwertige, modern zubereitete Produkte etwas mehr auszugeben. Dafür bekommt der Gast aber auch Gerichte, die es in Wittlich sonst nicht gibt, wie Thunfisch-Sashimi, drei Sorten Tatar (Thunfisch, Avocado oder Beef), oder das „Irish Fire“,



einen Burger mit Whiskey-Zwiebeln und irischem Cheddar-Käse, der zum Schluss flambiert wird. Oder: „golden goat“ (goldene Ziege), ein Burger mit Ziegenkäse und Feigensenf. Und was gibt es vom Namensgeber? ein 300 Gramm Nackenkotelett vom schwäbisch-hallisches Weideschwein. Wir haben ein Menü leicht abgewandelt mit Gerichten von der Abendkarte probiert. Nach dem herzhaften Hausbrot mit Salz und Olivenöl servierte die freundliche, kompetente Bedienung zartes und klassisch mariniertes Rindertatar. Zum Zwischengang, dem im 800 Grad heißen Beefer gegrillten

Thunfischsteak mit Pinienkernspinat und Limettenbutter – wurde ein korrespondierender Wittlicher Riesling aus dem Weingut Losen-Bockstanz kredenzt. Der Thunfisch war innen rare, hervorragend gewürzt und bestach durch eine perfekte Konsistenz. In der Regel ist dieses Gericht ein Hauptgang, aber als solchen empfahl Küchenchef Ivo Puschmann den Klassiker, das Ribeye-Steak vom US Angus-Rind, dry aged, mehrere Wochen nachgereift, ein Genuss für Auge und Gaumen, serviert mit Steakhouse-Pommes, Korianderkarotten und gegrilltem grünen Spargel. Und

um das Menü perfekt abzurunden, gab es noch ein Potpourri der Nachspeisen, einen New York Cheesecake Orange/Karotte mit einem Limetten-Ingwer-Minze-Sorbet. Fazit: Die Qualität der Zutaten, die Kreativität der Köche und die Zubereitung sind vom Feinsten, das Auge aß bei jedem Gang mit, aber diese Qualität hat eben auch ihren Preis, zudem würde etwas mehr Regionalität der Karte guttun. Das „Golden Pig“ ist – wenn man von Salat-Bowls und Burgern als klassischem Mittagstisch absieht, ein Ort für die besonderen Momente, Donnerstag bis Samstag hat das Restaurant im Bungert von 18 bis 23 Uhr geöffnet.



schlecht sehr gut



Kontakt

BUNGERT oHG
Friedrichstraße 59
54516 Wittlich
Telefon: (0 65 71) 696 0
info@bungert-online.de
Mittagessen
Montag - Samstag von
12 bis 14 Uhr
Abendessen
Donnerstag - Samstag von
18 bis 23 Uhr
(Küche bis 21.00 Uhr)

Ellscheider wollen langer Verletztenliste trotzen

Fußball-Rheinlandliga: Alfbachtaler möchten das Glück erzwingen - Tarforst empfängt Andernach zum Spitzenspiel - Derby in Mehring.

VON VINZENZ ANTON

SG Malberg – FC Bitburg (Samstag, 16 Uhr, Kunstrasen Malberg)

Ausgangslage: Die Bitburger bli-cken dem Malberg-Spiel nach zwei Siegen in Folge optimistisch entge- gen – dank der sechs Zähler wurde die Rote Laterne abgegeben, und das von Fabian Ewertz trainierte Team ist auf dem Weg ins gesicherte Mittelfeld. Obwohl die Westerwälder zuletzt 0:5 beim Ahrweiler BC verloren, schiebt Ewertz die Favoritenrolle nach Mal- berg: „Ich habe noch nie gegen sie ge- spielt, weiß aber, dass sie sehr solide spielen und gefährliche Außenspie- ler besitzen.“

Personal: Die Bierstädter müssen auf Kai Edringer (Achillessehnenpro- bleme), Leander Schwedler (Bänder- verletzung), Andrew Salter (Hüfte) und Jannik Grün (private Gründe) verzichten.

FSV Trier-Tarforst – SG 99 Andernach (Samstag, 17.30 Uhr, Rasenplatz Tar- forst)

Ausgangslage: Vorige Woche feier- ten die von Kim Kossmann trainierten Rheinstädter einen 3:0-Erfolg gegen Zerf, der den Spitzenreiter der ab- gebrochenen Saison 2020/21 weiter auf einer Euphoriewelle reiten lässt. Dabei spricht die Bilanz für den FSV, der aus zehn Duellen gegen die SG 99 sechs Siege und zwei Remis einfuhr. Die beiden ärgerlichen Heim-Unent- schieden treten bei den Trierer Hö- henkickern immer mehr in den Hin- tergrund, und das Team von Holger Lemke präsentiert sich seit Wochen offensiv wie defensiv auf konstant ho- hem Niveau. Lemke blickte nach dem 3:0 gegen Ellscheid voraus: „Wir freu- en uns auf Andernach und haben es uns erarbeitet, am zehnten Spieltag zum Topspiel anzutreten. Dabei tref- fen wir auf einen schweren Brocken.“



Wollen nicht jammern und vertrauen den Spielern, die sie zur Verfügung haben: Ellscheids Trainer Daniel Haas (links) und Michael Häb.

FOTO: MAXIMILIAN WIRKUS

Personal: Beim FSV fehlen Sven Haubrich (Kreuzbandriss), Sebasti- an Schmitt, Yunus Akgül (beide In- nenbandanriss im Knie), Kader Toure (Knie), Elias Heitkötter (Adduktoren- abriss), Luca Quint, Benedikt Decker (beide muskuläre Probleme) und Noah Schuch (Erkältung).

SG Mendig – FV Hunsrückhöhe Mor- bach (Sonntag, 14.30 Uhr, Kunstra- sen Mendig)

Ausgangslage: Glaubt man der Sta- tistik, wird die Fußballvereinigung im 15. Duell den zehnten Sieg einfah- ren. Gegner Mendig steckt nach zu- letzt fünf Niederlagen aus sechs Spie- len im unteren Tabellenmittelfeld fest und überzeugte zum Saisonstart mit Erfolgen gegen Neitersen und Ell- scheid. Vor zwei Wochen feierten die Osteifeler beim 3:1 gegen den hoch

gehandelten Ahrweiler BC einen Ach- tungserfolg. Vorigen Sonntag feier- ten die FVH-Akteure beim 2:0 über Mehring den fünften Sieg im achten Spiel und blieben dabei zum vierten Mal in der Liga ohne Gegentor.

Personal: Die Morbacher verwei- gern derzeit eine Zusammenarbeit mit dem TV. Deshalb haben wir auch leider keine Informationen aus dem Kader.

SG Neitersen – SG Schneifel-Auw (Sonntag, 15 Uhr, Kunstrasen Nei- tersen)

Ausgangslage: Bislang spielt Nei- tersen eine sehr durchwachsene Saison: Kein Team weist mehr Nie- derlagen auf (sechs an der Zahl). Zu- dem steht die von Torsten Gerhardt trainierte SG in der Heimtabelle auf dem letzten Platz (null Punkte). Die

Schneifel-Kicker haben ein 5:1 gegen Montabaur im Rücken. Ausgerechnet im vorigen Spiel setzte der Gastgeber beim 2:0 in Kirchberg ein Ausrufe- zeichen. Daher unterschätzt Schnei- fel-Trainer Johannes Mayer den Geg- ner nicht: „Neitersen befindet sich im Abstiegskampf und wird daher mo- tiviert und kampfstark antreten, um seinen Auswärtsdreier zu vergolden. Wir sind im Soll und bauen auf un- serem großen Zusammenhalt auf.“

Personal: Die Gäste freuen sich über die Rückkehr von Alexan- der Zapp (Bänderdehnung über- standen), während Nicolas Görres (Schulterverletzung), Markus Diehl (Innenbandriss), Sebastian Zunk (Achillessehnenprobleme), Fabian Bannert (Syndesmosebandriss) und Fabian Reusch (Aufbautraining nach Auslandsaufenthalt) ausfallen.

SG Ellscheid – TuS Kirchberg (Sonntag, 15.30 Uhr, Rasenplatz Ellscheid)

Ausgangslage: Die Kirchberger ha- ben mehr als doppelt so viele Punk- te gesammelt (15) wie die Alfbachta- ler (7), aber zuletzt gegen Kellerkind Neitersen 0:2 verloren. Davor feierte der Hunsrücker TuS ein 6:0 in Mon- tabaur. Ellscheid sammelte daheim vier von 15 möglichen Punkten – Sie- gesbedarf und Siegessehnsucht sind bei dem von Michael Häb und Dani- el Haas trainierten Team also beson- ders groß. „Wir wollen mit Kampf und Wille agieren, auf Sieg spielen und das Glück erzwingen. Die lange Verletz- tenliste lassen wir nicht als Entschul- digung gelten und vertrauen unseren Jungs.“

Personal: Die Personalsituation der Ellscheider hat sich im Vergleich zur Tarforst-Partie weiter verschlim- mert, denn in Moritz Engel und Jan Fritz (beide Muskelverletzung) fal- len zwei weitere Führungsspieler aus. Häb spricht aufgrund von sieben ver- letzten Stammspielern von einer „ka- tastrophalen Situation“, freut sich je- doch über die Rückkehr von Kai Gayer (Knieprobleme überstanden).

SV Mehring – SG Hochwald-Zerf (Sonntag, 15.30 Uhr, Kunstrasen Mehring)

Ausgangslage: Für wen hängen die Trauben auf der Mehninger Lay zu hoch? Diese Frage klärt sich im Aufei- nandertreffen zwischen den im Tabel- lenkeller feststeckenden Moselanern (nach der Hälfte der Hinrunde durch Siege gegen Tarforst und Mayen mit sechs Punkten ausgestattet) und der im Mittelfeld mit den Hufen schar- renden Hochwald-SG (die ein 0:3 ge- gen Andernach verdauen muss).

Die bessere Ausgangslage hat das von Fabian Mohsmann und Robin Mertinitz trainierte Gästeteam, das ein ausgeglichenes Torverhältnis hat (15:15), während der von Stephan

Zwaag und Jan Mombach gecoach- te SVM neun Tore erzielte und 20 Treffer kassierte. Mombach verbrei- tet Optimismus: „Es ist für uns eine gesplante Situation, da noch nicht alle Spieler bei hundert Prozent Fit- ness angekommen sind. Zudem tref- fen wir mit Zerf auf ein Spitzenteam der Vorsaison, das auch heuer eine Serie ablieferte und dabei spielstark und kampfbetont agiert. Wir wollen aber alles geben und uns reinhau- en.“ Personell habe sich die Situati- on nach überstandener Grippe wel- le etwas entspannt. Das Mehninger Pokalspiel gegen Oberligist Karbach wurde unterdessen auf den 3. No- vember (19:30 Uhr) verschoben.

Mohsmann sagt: „Mehring ist eine Wundertüte und für mich nach zehn Neuzugängen schwer einzuschät- zen. Wir sind froh, die kräftezeh- rende Englische Woche hinter uns zu haben und haben gut regene- riert. In Mehring wollen wir gewin- nen, um nicht im Niemandsland der Tabelle zu versacken. Wir gehören ins obere Tabellendrittel.“ Zudem wolle man mehr Konstanz auf den Platz bringen.

Personal: Bei den Blau-Weißen müssen Nico Stadfeld (Muskelfa- seriss), Henrik Schömann (Urlaub) und Fisnik Muciqi passen. Fraglich sind die Einsätze der angeschla- genen Simon Monzel (Knieverlet- zung), Oliver Mennicke und Luca Schütz (beide Rekonvaleszenz nach Grippe). Die Gäste müssen auf Nils Hemmes (gelb-rot gesperrt), Lucas Thinnies (Zehprellung), Kevin Keck (Schlüsselbeinbruch) und Timo Mer- tinitz (beruflich verhindert) verzich- ten. Offen ist, ob Robin Mertinitz und Johannes Carl (beide muskulär ange- schlagen) einsatzfähig sind.

Produktion dieser Seite:
Andreas Arens

Gerd Morgen erwartet in Schillingen ein herzlicher Empfang

Fußball-Bezirksliga: Früherer Trainer der Hochwälder will mit der SG Ruwertal an alter Wirkungsstätte siegen - Wallenborner Coach ändert gegen Lüttern die Taktik.

VON LUTZ SCHINKÖTH

SG Wallenborn – SV Lüttern, Samstag, 17 Uhr, Rasenplatz Wallenborn

Zum Kirmesspiel wollen die Gast- geber den nächsten Sieg landen und ihre dürrtliche Heimbilanz (vier Punk- te aus fünf Partien) unbedingt auf- bessern. „Anders als sonst wollen wir diesmal Lüttern das Spiel über- lassen und setzen auf Konter. Doch wir haben uns gegen sie immer schwer getan“, prognostiziert Wal- lenborns Trainer Stefan Zimmer eine schwierige Partie. Florian von Landenberg, Benny Blank und Se- bastian Zimmer sind bei der SG zu- rück, auch Jonas Hüp und Richard Schomers wollen wieder ins Trai- ning einsteigen. Bastian Blasius fällt mit einer Muskelverletzung weiter- hin aus. Für Lütterns Co-Spieler- trainer Nico Hubo wäre „ein Sieg in Wallenborn extrem wichtig, denn danach warten mit Rot-Weiß Witt- lich und Schweich dicke Brocken auf uns. Dafür müssen wir aber an die Leistung in Arzfeld und gegen Scho- den anknüpfen.“ Daniel Mehrfeld und Lorenz Budinger sind wieder soweit, dass sie über die volle Dis- tanz gehen können.

SG Wallendorf – SV Konz, Samstag, 17 Uhr, Rasenplatz Nusbaum

Der Konzer Trainer Thomas Be- rens gibt vor der Reise an den Zu- sammenfluss von Sauer und Our unmisverständlich Vorgaben he- raus: „Wir wollen kämpferisch da- gegenhalten und wieder spielerisch überzeugen. Den Dreier zu ziehen, muss das klare Ziel sein.“ Personell gibt es einiges an Bewegung im Ka- der des SVK. Während Felix Sch- mand (Kreuzbandriss), Luis Berens (Oberschenkel) und auch Pascal Güth (fehlende Fitness) nicht auf- laufen können, sind Stefan Becker (wurde zuletzt geschont), Tristan Reger (krank), Merlin Weis und Mi- chel Kupper-Stöß wieder eine Op-

tion für die Startelf. Fraglich ist der Einsatz von Dominik Güth (hat ei- nen Armbruch halbwegs ausku- riert).

Nach acht Partien ohne eigenen Sieg möchten die Mannen von Wal- lendorfs Trainer Frank Hermes un- bedingt siegen. „Wir wollen nach den zuletzt glücklosen Auftritten die Flinte nicht ins Korn werfen und zum Kirmesspiel in Nusbaum drei Punkte einfahren“, unterstreicht der SG-Trainer. Während Alex Roth nach seiner Rotsperre wieder spiel- berechtigt ist, fällt Nicolas Zender wegen einer Schulterverletzung aus.

SG Geisfeld – SV Speicher, Samstag, 18 Uhr, Rasenplatz Geisfeld

Die Heimfestung Geisfeld soll auch nach der Partie gegen den Ta- bellenvorletzten Bestand haben, denn bislang gab es bis auf das Spiel gegen Ehrang/Pfalzel (2:2) ausschließlich den kompletten Er- trag. Spielertrainer Sven Gaspers, der nach seiner Gelb-Roten Karte beim 1:4 gegen die SG Saartal eben- so gesperrt ausfällt wie sein Kollege Christian Alt, möchte eine Reaktion auf den wenig inspirierenden Auf- tritt in Trassem sehen. „Vor den eige- nen Zuschauern sollte es uns wieder gelingen, mit einer gesunden Ag- gressivität und gutem Zweikampf- verhalten, die Punkte zu holen. Wir müssen dennoch hellwach sein.“ Jo- seph Lochen fehlt verletzungsbe- dingt. Die Töpferstädter stehen mal wieder mit dem Rücken zur Wand. So wird Trainer Martin Wagener sei- nen Spielern intensive Defensivar- beit und ein immenses Laufpens- um verordnen, um im Hochwald zu überraschen.

SG Arzfeld – SG Saartal Schoden, Samstag, 19 Uhr, Kunstrasenplatz Arzfeld

Während die Westeifeler beim Gastspiel in Trier-Pfalzel ihre ers- te Niederlage in dieser Saison kas-

sierten, hat die SG Saartal mit dem 4:1-Heimsieg gegen Geisfeld ihre kleine Talfahrt beendet. Coach Hei- ko Niederweis hat Respekt vorm Gegner: „Arzfeld überzeugt durch ein geschlossen schnelles Umschal- tungs- und mit einer nach Ballverlus- ten zügigen Rückkehr in die defen- sive Grundordnung. Da müssen wir wieder als Team funktionieren.“

Nach Verletzungen kehren Lucas Jakob, Leo Gombert, Philipp Wall- rich und Kim Schu zurück. Timo Helmstetter und Christoph Anton sind weiterhin verletzt. Hinter Timo Grafe (Studium) und Dominik Zwick (Oberschenkel) stehen noch Frage- zeichen. Soll die Tuchführung auf das Führungsduo Bestand haben, sollte Arzfeld mit einem möglichen fünften Heimsieg die kleine Durst- strecke von drei Partien ohne vollen Ertrag beenden. Ob es bei Torjäger Joschka Trenz wieder für einen Ein- satz von Beginn an reicht, war bei Redaktionsschluss noch ungewiss.

SV Zeltlingen-Rachtig – FSG Ehrang/ Pfalzel, Sonntag, 14.30 Uhr, Kunstra- senplatz Zeltlingen

Die Zeltlinger haben sich berap- pelt und zuletzt drei Siege aus den jüngsten vier Partien eingefahren. „Nach dem Sieg in Lüttern können wir es gegen Ehrang relativ ent- spannt angehen. Da Ehrang ande- re Ambitionen hat und eine sehr starke Mannschaft stellt, haben wir nichts zu verlieren. Dennoch wollen wir dagegenhalten“, kündigt Zeltin- gens Spielertrainer Pascal Meschak ein heißes Spiel an.

Alex Schiffmann (beruflich) steht wieder bereit. Ob es auch bei Tim Bechtel (angeschlagen) und Fe- lix Franzen (erkrankt) für den Ka- der reicht, ist noch offen. Die Ehr- ang/Pfalzeler möchten den Sieg den Druck auf Spitzenreiter Wittlich hochhalten. Trainer Kevin Schmitt weiß: „Die Formkurve von Zeltin- gen zeigt klar nach oben. Dennoch

wollen wir den Schwung vom 4:2- Sieg gegen Arzfeld mitnehmen. Das ist unser Anspruch.“ André Thielen (Rücken) und Luca Heintel (Bänder- riss im Fuß) fallen aus.

TuS Mosella Schweich – SG Badem, Sonntag, 14.30 Uhr, Kunstrasenplatz Schweich

Alles andere als zufrieden ist ak- tuell Mosella-Coach Jochen Weber, dessen Team aus den vergangenen drei Spielen lediglich einen Dreier mitnahm. Badem stehe mit dem Rü- cken zur Wand. So gibt es für Weber keine Ausreden mehr: „Wir müssen das Spiel einfach gewinnen. Basta.“ Personell hat der Coach der Schwei- cher die Qual der Wahl.

Badems Coach Roger Reiter hat beobachtet, dass „der Trainings- fleiß da ist, und die Jungs auch su- per mitziehen.“ Man müssen jetzt langsam wieder zu Punkten kom- men. Dazu müsse die Mannschaft aber „auch mal wieder kompletter sein“. Doch das ist noch Wunsch- denken in der Eifel, denn mit Da- niel Robertz (gesperrt), Pascal Espi- nosa und wohl auch Patrick Rings fehlen nach wie vor wichtige Spieler. Christopher Keil, Tobias Bales, Timo Schakat und Tobias Hahn stehen al- ler Wahrscheinlichkeit nach wieder bereit.



Die Stärke von Gerd Morgens SG Ru- wertal soll nun auch der TuS Schillingen zu spüren bekommen.

FOTO: FUPA/VEREIN

TuS Schillingen – SG Ruwertal, Sonnt- ag, 14.45 Uhr, Rasenplatz Schillin- gen

Mit dem Last-Minute-2:2 gegen Wallendorf beendete Schillingen seine Negativserie von drei Nieder- lagen in Folge. Trainer Sascha Frey- tag atmte ein wenig auf: „Das war unterm Strich auch hoch verdient, doch hinten raus auch ein bisschen glücklich. Ruwertal ist für mich eines der großen Überraschungsteams in dieser Saison.“ Berührungsängste gegenüber dem früheren Schillin- ger und jetzigen Ruwertaler Coach Gerd Morgen gibt es nicht. „Wir ha- ben von Vereinsseite ein sehr gutes Verhältnis zu Gerd Morgen. Es gibt keine besondere Brisanz in dem Spiel, außer, dass wir das Match un- bedingt gewinnen wollen“, so Frey- tag. Mark Munker fällt mit Verdacht auf Muskelfaserriss aus, David Kri- ckel ist nach seiner Rotsperre zu- rück. Christoph Becker steht wie- der komplett zur Verfügung. Der Einsatz von Marco Engel ist indes ungewiss.

Die SG Ruwertal hat sich nach sieben Partien ohne Niederlage mit großer Konstanz auf Rang drei gear- beitet. „Wir wollen wieder ein gutes Spiel machen und es möglichst er- folgreich bestreiten“, sagt SG-Trai- ner Morgen. Lukas Hofmann und Marvin Renner sind aus dem Ur- laub zurück. Die Einsätze von Mi- chael Carsten Blau und Fabian Re- gel sind ungewiss.

SV Rot-Weiß Wittlich – SG Mont Ro- yal Kröv, Sonntag, 15 Uhr, Kunstra- senplatz Wittlich

Für Wittlichs Trainer Frank Meeth kommt ein Derbygegner auf seine Mannschaft zu, der „in kompletter Besetzung keine Mannschaft ist, die gegen den Abstieg spielt. Kröv hat mit Alex Klein, Stefan Caspari, Nils Kiese- wetter und Dimitri Kunz einige über- durchschnittliche Spieler im Team

und insgesamt eine gute Qualität auf dem Platz. Das wird sicher schwieri- ger als zuletzt gegen Ralingen, aber stolpern wollen wir nicht.“ Während Meeth die Hoffnung hat, dass es De- fensivspieler Mansour Diop (laborier- te zuletzt an einer Zerrung) wieder in den Kader schafft und auch Albu- trin Aliu wieder dabei sein soll, muss der Wittlicher Coach bis auf Weiteres auf Daniel Braun wegen eines Mus- kelabrisse am Oberschenkelansatz verzichten.

Krövs Trainer Karl-Heinz Gräfen will nach drei Siegen trotz „der über- ragenden individuellen Qualität“ des Tabellenführers das Spiel nicht her- schenken und es Rot-Weiß so schwer wie möglich machen“. Fehlen werden im Team des Tabellenzehnten Stefan Truong (Außenbandriss) und Niklas Stephan (Zerrung). Nach der Geburt seines Söhnchens kehrt hingegen André Benzarti in den Kader zurück.

SG Ralingen – SG Baustert, Sonntag, 16.30 Uhr, Kunstrasenplatz Udelfan- gen

Unmissverständlich ist die An- sage von Ralingens Trainer Marti- al Servais: „Wenn du den Klasse- nerhalt packen willst, musst du die direkten Konkurrenten schlagen. Mit schnellen Balleroberungen im Mittelfeld müssen wir mit ein, zwei Kontakten zügig in die Umschal- momente kommen.“ Bis auf Marco Port, der bis zur Winterpause ver- letzt ausfallen wird, stehen Servais wieder fast alle Spieler zur Ver- fügung.

Bausterts Trainer Thorsten Schmitz erwartet von seinem Team, dass „wir auf dem Kunstrasen in Udelfangen auch Fußball spielen. Mit einem Sieg können wir die un- tere Tabellenhälfte ein Stück weit hinter uns lassen.“ Martin Esch fällt wegen eines Muskelfaserrisses drei bis vier Wochen aus und Sven Schröder ist berufsbedingt unab- kömmlich.

INTERVIEW

Mit der Viererkette ist die Sicherheit zurückgekehrt



Andreas Streicher, Kapitän und Vorstandsmitglied des B-I-Ligisten SV Fortuna Nohn.
FOTO: FUPA/VEREIN

Mit dem 4:2-Sieg gegen die SG Meh-
lental/Bleialf hat sich der SV Nohn
zumindest vorläufig aus der Ab-
stiegszone manövriert. Was war ent-
scheidend für den Sieg?
STREICHER Diesmal sind wir vor al-
lem kämpferisch anders aufgetreten,
mit mehr Selbstbewusstsein. Der Wile
war entscheidend, denn nachdem
wir eine 2:0-Führung aus der Hand
gegeben hatten, kamen wir zurück.

22:20-Tore nach neun Spielen: Auf-
fällig ist, dass Ihre Mannschaft viele
Tore schießt, aber auch viele kassiert.
Wie ist das zu erklären?

STREICHER Wir haben eine junge
Mannschaft, die auch mal naiv agiert
und Fehler macht. Die sind auch dar-
auf zurückzuführen, dass wir das Sys-
tem umgestellt haben: Wir haben in
der Vorbereitung und auch in den ers-
ten Spielen eine Fünfer- und Dreier-
kette in der Abwehr ausprobiert, dann
aber gemerkt, dass das nicht so funk-
tioniert. Jetzt sind wir wieder zur ver-
trauten Viererkette zurückgekehrt.
Vorne sind wir mit Peter Schröder
und auch Fabian Schneider, der sich
prima entwickelt hat, gut aufgestellt.
Die gute Trainingsbeteiligung zeigt
sich jetzt auch auf dem Platz.

Melvin Wheaton ist nach sechs Jah-
ren von Daun nach Nohn zurückge-
kehrt. Wie wichtig er?

STREICHER Für Melvin steht an er-
ster Stelle der Handball beim TuS 05
Daun, für den er in der Oberliga spielt.
Die meisten Spiele hat er aber den-
noch bei uns mitgemacht und hilft
uns mit seiner fußballerischen Qua-
lität und seiner starken Physis un-
heimlich weiter. Mit 1,90 Meter bringt
Melvin ein Gardemaß mit und über-
zeugt mit seiner Kopfballstärke. Er hat
ja auch gegen Mehlerental per Kopf ge-
troffen. Er wäre am Sonntag gegen
seinen Ex-Verein gerne dabei gewe-
sen, spielt dann aber Handball.

Was erwarten Sie vom Derby in der
Kreisstadt?

STREICHER Ohne Melvin müssen wir
die Abwehr wieder etwas umstellen,
doch wir rechnen uns schon Chan-
cen auf drei Punkte aus. Wir wollen
uns nicht verstecken und möchten
mit einem Sieg ins gesicherte Mittel-
feld springen. Mit Nico Pfeiffer, der
seine Fußblessuren soweit auskuriert
hat, steht uns offensiv eine Alternati-
ve mehr zur Verfügung.

INTERVIEW: LUTZ SCHINKÖTH

NACHSPIELZEIT - DIE AMATEURFUSSBALLKOLUMNE

Meldet Eure stillen Stars!

Sie schießen keine Tore, grät-
schen nicht den Ball im letz-
ten Moment von der Linie
weg und halten auch keine Elfme-
ter – und trotzdem sind sie un-
verzichtbare Leistungsträger: Jene,
die sich in den Fußballvereinen eher im
Hintergrund engagieren, schaffen
oft mindestens genauso viel wie die
Aktiven auf dem Platz.

Mit der Verleihung des Ehren-
amtspreises will der Deutsche Fuß-
ball-Bund genau jene Vereinsmitar-
beiter auszeichnen und sie einmal
in den Mittelpunkt stellen. Noch bis
Ende dieses Monats werden Bewer-
bungen entgegen genommen. Ge-
würdigt werden soll dabei speziell
ein besonderes Engagement in den
vergangenen drei Jahren, etwa im
Zusammenhang mit Aktionen wäh-
rend der Corona-Pandemie. Dabei
sind keine bestimmte Position und
auch keine bestimmte Dauer der
Vereinstätigkeit erforderlich. Ent-
scheidend ist der konkrete Einsatz
für den Verein. Eigenbewerbungen
der Kandidaten sind diesmal auch
möglich. Beim Wettbewerb „Fuß-



Ein Team im Siegesrausch

Von Erfolg zu Erfolg eilt
die SG Echtersbach-Biers-
dorf in der Kreislige B II
mit ihrem neuen Spieler-
trainer Dominik Thiel-
mann. Der 27-jährige ist
aber noch nicht hundert-
prozentig zufrieden und
sieht in zwei Punkten
Steigerungspotenzial.

VON LUTZ SCHINKÖTH

BIERSDORF Neun Spiele, neun Sie-
ge: Das bisherige Abschneiden der
SG Echtersbach-Biersdorf ist beein-
druckend. Das Team um Spieler-
trainer Dominik Thielmann grüßt
in der Tabelle von ganz oben. Der
27-Jährige spricht über die Ent-
wicklung seiner Mannschaft, seine
Philosophie und Makel, die es
abzustellen gilt.

**Thielmann zu den Gründen für
den Erfolg:** „Beim 3:1 gegen die SG
Südeifel am zweiten Spieltag ge-
lang uns die bisher stärkste Sai-
sonleistung. Das Spiel hat uns für
die folgenden Wochen einen un-
heimlichen Schub gegeben. Das
2:1 Mitte September gegen Prons-
feld hört sich knapp an, doch wir
hätten diese Partie wesentlich frü-
her entscheiden müssen. Die Ba-
sis für die jüngsten Erfolge wurde
aber bereits in den Jahren davor ge-
schaffen. Hier haben Trainer wie
Harald Keilen eine sehr gute Ar-
beit geleistet.“ Neben der grund-
soliden Grundstruktur der Mann-
schaft hebt Thielmann die starke
Trainingsbeteiligung hervor: „Die
Jungs geben in jeder Einheit richtig
Gas, alle sind topmotiviert, so dass
es sehr angenehm ist, mit solch ei-
ner Truppe zu arbeiten.“ Als weite-
ren Grund für die äußerst positive
Entwicklung macht der angehende
Realschullehrer die „sehr gute Fit-
ness und die extrem gute Eigen-



Marco Wallesch (rechts) erkannte bei der SG Baustert einst Dominik Thielmanns
Defensivtalent. Bei Bedarf agiert der Echtersbacher Spielertrainer aber auch
noch auf seiner angestammten Position im Angriff.
FOTO: ARCHIV/SEBASTIAN SCHWARZ

motivation“ aus. Die Spieler seien
zudem „in der Regel technisch gut
ausgebildet“.

**Der Trainer zu der besten Zwi-
schenbilanz der SG-Geschichte.**
„Eine solch gute Entwicklung war
am Anfang der Saison nicht zu er-
warten. Wir sind in einen Flow ge-
kommen und haben uns die Dinge
auch hart erarbeitet. Wir haben alle
Spiele absolut verdient gewonnen.“

**... zu seiner Rolle als Spielertrai-
ner:** Bei der SG Baustert lief der
aus Oberweis stammende und im
Bitburger Stadtteil Stahl lebende
Coach als Stürmer auf. Der damali-
ge Trainer Marco Wallesch entdeck-
te Thielmanns Defensivtalent. Den
Part in der Abwehr füllt er nun auch
bei den Vereinigten aus Biersdorf,
Wißmannsdorf, Hütterscheid, Ko-
osbüsch und Weidungen aus. „Mein
Vorteil ist, auf vielen Positionen
spielen zu können. Diese Saison

habe ich auch schon Stürmer ge-
spielt.“ In der Jugend von Eintracht
Trier wurde er einst flexibel ausge-
bildet. Hinten zu agieren, hat für
Thielmann den Vorteil, „dass ich
unser Spiel dirigieren kann“.

**Der Trainer und seine Philoso-
phie:** Der kameradschaftliche Um-
gang mit dem Team ist für Thiel-
mann wichtig, das Drumherum in
den Vereinen müsse auch stimmen.
„Aufgrund meines Alters bin ich eh
schon nah an der Mannschaft dran.
Taktisch gesehen ist Thielmann da-
rauf bedacht „flexibel zu agieren –
mal mit Dreier- oder Viererkette in
der Abwehr. „Mir ist es wichtig, dass
wir saubere Pässe spielen und wir
uns gruppentaktisch weiterentwik-
ckeln.“

**Der Trainer zu den Konkurren-
ten im Titelrennen:** Die Vereinigten
aus Pronsfeld, Lünebach und Wa-
terath haben von acht Spielen sie-

THEKENKICKER

Unsere Thekenkicker sind eine
muntere und mehr oder weniger
erfolgreiche Fußballtruppe. Jeden
Freitag finden Sie die Thekenki-
cker als Comic im Volksfreund. Sie
verkörpern die typische Anti-Trup-
pe aus den Niederungen der Fuß-
ballligen mit Charakteren wie dem
leicht übergewichtigen Torwart
„Katze“ oder dem flinken kleinen
Zehner, von uns liebevoll „Ruuu-
di“ getauft.

Viel Spaß!

ben gewonnen und gelten für Thiel-
mann als eigentlicher Favorit: „Sie
haben neben Mike Schwandt noch
weitere sehr erfahrene Spieler in ih-
ren Reihen. Ferschweiler hatte Pro-
bleme in die Saison zu kommen.
Das ist aber auch eine erfahrene
Mannschaft mit einigen Spielern,
die schon A-Klasse gespielt ha-
ben. Doch auch die SG Dist sollte
man noch nicht abschreiben. Wir
haben gegen sie im Pokal verlo-
ren und auch bei unserem 3:1 im
Punktspiel haben sie sehr viel Ge-
genwehr geleistet.“

**Der Trainer und ein Makel, den er
ausmerzen will:** Trotz der Erfolgs-
serie gelang es den Echtersbachern
bislang noch nicht, mal ohne Ge-
gentor zu bleiben. „Es wäre natür-
lich schön, wenn wir es mal schaf-
fen würden, zu Null zu spielen.“
Generell hat der frühere Bezirks-
ligakicker, der auch einige Jah-
re Jugendteams der JSG Oberweis
coachte, zudem die Chancenver-
wertung als Defizit ausgemacht.
„Wir müssen Spiele früher ent-
scheiden und noch kaltschnäuzi-
ger werden.“

**Der Trainer zum nächsten Geg-
ner:** Nach dem 5:0-Sieg gegen den
FC Metterich, als die Partie mit der
3:0-Führung bereits nach einer hal-
ben Stunde entschieden war, wird
es für den Tabellenführer erst am
Freitag, 22. Oktober, wieder ernst,
wenn die Partie bei der SG Winter-
spelt stattfindet. „Weil unsere hal-
be Mannschaft an diesem Wochen-
ende im Urlaub ist, haben wir uns
mit Winterspelt darauf geeinigt, das
Spiel zu verlegen. Nur zwei Tage
später folgt dann das Heimspiel ge-
gen den FSV Eschfeld. „Dann tre-
fen wir ebenfalls auf eine sehr in-
teressante Mannschaft“, frohlockt
Thielmann und kann es kaum er-
warten, mit seinem erfolgshun-
gerigen Team die Siegesserie fortzu-
setzen.

Produktion dieser Seite:
Andreas Arens

KREISFUSSBALL

KREISLIGA A EIFEL
SG Stahl - SG Wiesbaum Sa 16:30
SG Großkampen - SG Mettendorf Sa 17:30
DJK Kelberg - SG Nattenheim-Bick. Sa 19:00
Kylltal-Birresborn - SG Rommersheim So 15:00
SG Herforst - SG Weinsheim So 15:00
SV Schleid - TuS Ahbach So 15:00

KREISLIGA B I
SV Neunkirchen-S. II - SG Mehlerental/B. Fr 20:00
Kyllt.-Birresborn II - Ob. Kyll-Gönnersd. Sa 19:30
SV Roth-Kalenborn - TuS Ahbach II Sa 19:30
SG ADOS-Auel - SG Mehren/Darscheid So 14:30
SG Schneifel-Auw II - SG Ellscheid II So 15:00
TuS Daun - SV Nohn So 15:00
SV Ulmen - SG Efeu-Esch So 15:00

KREISLIGA B II
FSV Eschfeld - FC Metterich Sa 20:00
SG Baustert II - SG Ringhuescheid So 15:00
SV Waxweiler - SG Nimstal-Messerich So 15:00
SG Dist/Röhl - SG Gilzem-Eisenach So 15:00
Südeifel-Ferschweiler - SG Pronsfeld .. So 15:00

KREISLIGA C I
DJK Kelberg II - SG Lasel-Feuerscheid. Sa 16:00
SG Wallenborn II - SG Weinsheim II Sa 19:00
SG Schneifel-Auw III - FC Kirchweiler .. So 12:30
SV Roth - SG Bongard So 14:30
SV Brockscheid - FC Demerath So 14:30
SpVgg Struth - SG Pronsfeld II So 15:00

KREISLIGA C II

Spiel vom Mittwoch
SG Herforst II - FC Bitburg II abgebr.
Die Partie wurde in der 88. Minute beim Stande
von 3:0 abgebrochen, weil ein Bitburger, der auf
der Auswechselbank saß, nach Angaben von FCB-
Geschäftsführer Andreas Neuberger rot sah, dem
Schiedsrichter aber seinen Namen nicht nennen wollte.
Nach Herforster Darstellung benahmen sich einige
Bitburger Spieler und Betreuer „unmöglich“.

Nächste Spiele:
SG Arzfeld II - SG Waxweiler II Fr 19:30
SG Herforst II - SG Ringhuescheid II Sa 19:00
SG SK-Seinsfeld - SV Speicher II So 14:30
SG Spangdahlem - SG Wallendorf III So 14:30
SV Rittersdorf - FC Bitburg II So 15:00
SG Stahl II - Südeifel-Ferschweiler II So 15:00

KREISLIGA D I
SG Rengen II - SG Gönnersdorf II Sa 15:00
Kylltal-Birresborn III - FC Kirchweiler II. Sa 17:00
SV Roth-Kal. II - SG Wiesbaum II So 12:00
TuS Daun II - SV Nohn II So 12:30
SV Ulmen II - SG Bongard II So 12:30

KREISLIGA D II
SG Pronsfeld III - SG Weinsheim III Fr 20:00
SG Großkampen II - SG Efeu-Esch II Sa 19:30
SG Winterspelt/H II - SG Waxweiler III. So 12:30
SG ADOS-Auel II - SG Rommersheim II So 12:30
SG Rengen - SG Lasel-Feuerscheid II ... So 12:30

KREISLIGA D III
SG Arzfeld III - SG Nattenheim-Bick. II. Sa 16:30
SG Wallendorf IV - SG Mettendorf II Sa 19:00
SG Baustert III - Echtersb.-Biersdorf II. So 12:30
SV Schleid II - Südeifel-Ferschweiler III So 12:30

KREISLIGA D IV
SG DIST II - SG Gilzem-Eisenach II So 12:30
SV Speicher III - Nimstal-Messerich II. ... So 12:30
SG Stahl III - FC Bitburg III So 12:30

KREISPOKAL EIFEL

A-/B-LIGEN, ACHELFINALE

Spiel vom Mittwoch:
SG Schneifel-Auw II - SG Mettendorf/Ut. 5:0 (3:0)
Tore: 1:0 Oliver Fuchs (20. Eigentor), 2:0 Artur Heck (20.),
3:0 Tobias Maus (24.), 4:0 Mario Klein (55.), 5:0 Tobias
Johanns (66.)

KREISLIGA B II MOSEL
SV Wittlich - Vulkaneifel-Deudesfeld ... Sa 18:30

KREISLIGA C I MOSEL
SV Wittlich II - Vulkan.-Deudesfeld II ... Sa 16:00

Trauer um früheren
Kreisvorsitzenden



GILZEM (red/
AA) Jahrzehntel-
ang prägt er
den Fußball weit
über „seinen“
SV Gilzem-Eise-
nach-Meckel hin-
aus. Im Alter von
82 Jahren ist Jakob

Schmitt vor kurzem verstorben.
Unvergessen bleibt sein Wirken
als Vorsitzender in Gilzem (von 1974
an für rund vier Jahrzehnte). Für sei-
nen Verein übte er auch jahrelang
das Amt des Schiedsrichters aus. Auf
der Ebene des Fußballkreises Eifel
war er von 1987 bis '95 Kreissachbe-
arbeiter, um dann von 1995 bis 2015
die Position des Kreisvorsitzenden
zu übernehmen. Bei seinem Abtritt
2015 wurde Schmitt Ehrenvorsitzen-
der des Fußballkreises. Auch durch
sein jahrzehntelanges Engagement in
der Kommunalpolitik hinterließ er
Spuren.

Durch sein beharrliches Wirken,
seine besonnene und ausgleichende
Art, aber auch seinen trockenen
Humor war Schmitt über die all die
Jahre überaus geschätzt und beliebt.

Basisarbeit rückt in den Vordergrund

Kreisliga A: Warum es bei der SG Prümer Land-Rommersheim noch nicht rund läuft.

ROMMERSHEIM (AA) Siege zu Hau-
se, Niederlagen auf des Gegners
Platz: Diese Serie brach aus Sicht der
SG Prümer Land-Rommersheim am
vergangenen Sonntag beim 0:1 ge-
gen den SV Neunkirchen-Steinborn.
Auch knapp eine Woche später hat
Trainer Roger Stoffels an der bitter-
en Heimmiederlage zu knabbern:
Ehe Mitte der zweiten Hälfte das Tor
für die Gäste aus der Vulkaneifel fiel,
jubelte die SG bereits ihrerseits, aber
zu früh, wie sich herausstellen soll-
te: „Der Ball kommt von der Grund-
linie aus an den zweiten Pfosten, von
wo aus Andreas Kauth ihn reinköpft.
Meine Jungs laufen schon zur Mittel-
linie und freuen sich über den Treffer.
Dann entscheidet der Schiri auf Ab-
seits.“ Vieles habe er schon in seinem
jahrzehntelangen Wirken als Trainer
erlebt, sagt der 59-jährige Ostbelgier,
der in der Saison 2011/12, Co-Trai-
ner des legendären Wolfgang Frank
beim damaligen belgischen Zweitli-
gisten KAS Eupen war und dort auch
spätere Nationalspieler entwickelte:
„Aber solch eine Situation wie bei un-



Roger Stof-
fels, Trainer
der SG Prü-
mer Land.
FOTO: FUPA/VEREIN

serem eigentlichen 1:0 war noch nicht
darunter.“

Taktisch würde Stoffels seiner Prü-
mer-Land-Mannschaft gerne so ei-
niges beibringen. Angesichts der
angespannten Personalnot – zwi-
schenzeitlich hat sich der 24er Kader
auf die Hälfte an fitten Akteuren re-
duziert – geht es ihm aber in erster
Linie „um die Basics, um die Kame-
radschaft und den Teamspirit“, wie
er durchblicken lässt. Die fehlende
Kontinuität in der Aufstellung sieht
Stoffels auch als Hauptgrund dafür,
dass es in der Fremde bislang nichts
zu holen gab. Besonders weh taten
das 0:6 zum Auftakt in Kelberg und
das 3:7 im jüngsten Auswärtsspiel bei
der SG Herforst. Drei Mal bittet der

Uefa-A-Lizenz-Inhaber bei den Ver-
einigten aus Prüm, Wallersheim und
Rommersheim wöchentlich zum Trai-
ning. „Dieses Pensum zahlt sich ins-
sofern aus, als dass wir keine Probleme
mit muskulären Verletzungen ha-
ben. Gegen Unfälle im Spiel und da-
mit einhergehende Verletzungen am
Finger, Knie oder den Rippen kannst
du aber nichts machen.“ Besonders
schwer wiegt der Langzeitausfall von
Marc Bormann. Der 24-jährige Offen-
sivmann laboriert an einem Riss des
vorderen Kreuzbandes. Auch der kurz
nach Saisonbeginn von Rheinlandli-
gist SG Schneifel-Auw zurückgewech-
selte Tim Baur (26) ist aktuell ange-
schlagen.

Trotz aller Unwägbarkeiten ist Stof-
fels unverändert mit voller Motivation
bei der Sache. „Hier sind alle mit gan-
zem Herzen dabei. Das spornt mich
an.“ Mit dieser Aussage schließt er
nicht nur die Mannschaft, sondern
auch die Verantwortlichen, darunter
Prüms Vorsitzenden Nico Demuth,
und sein Trainerteam mit „Co“ Mi-
chael Morgens ein.

SUDOKU Füllen Sie die leeren Felder des Sudoku-Gitters mit Zahlen. In jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der quadratischen 9er-Blocks aus 3 x 3 Kästchen müssen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen – keine Zahl darf also doppelt vorkommen. Das erste Sudoku ist leicht, dann steigt der Schwierigkeitsgrad an.

		7		5				9
			8			1		
		2			9		8	
9		1	6			3	4	
		6				2		
4	5		1		3		9	
7		4	3					6
	9				8		5	
1		5	9	7		8		4

								1
6		9	1	3			5	8
			7	4			2	
	3		8	7			4	
	7		6	5	1			
8		5	3					7
		7					1	4
			2				3	
		1			8			9

				8		5		3
					1			
2		7		4		8		1
4			9			3		2
				5			1	8
			2	3		6		
	8		3				9	
	5					7		4
	6					1		

		5			6			
		7				3		9
			2				8	
8		3				7		
			4				6	
	7			8			1	
	9				7		3	4
				1			2	
		6		5		8		

KAKURO Bei diesem Zahlenspiel sind in den farbigen Kästchen die Ziffernsummen vorgegeben, die sich aus den waagrecht beziehungsweise senkrecht folgenden Feldern ergeben. Fügen Sie je Kästchen eine Ziffer von 1 bis 9 ein. Jede Ziffer darf dabei nur einmal pro Summe vorkommen.

				12	7	9	14		
			13	30				26	
		26							
	24								19
10						6			
12							17		
			31				32		
18						23			
				11	9				
			13						
			30						
	17	3						17	11
15						13			
19						23			

		40	4		13	31		
	10			17				
21	19			3				
17			15				32	4
13			20		10			
	8				7			
17								23
11				17	7	12		
19						17		
						3		
		37						
		15			4			

			4	2	2			4
		2				2		
	2			3			2	
		6	2					
						6		
	5			8			4	
7		2	4			3		
	9				9			2
								2
			4			2		2

8		2			5			
			3			2	2	2
					2			3
			2					
2	2	8		2				15
3								4
		2		10				
3					2	2		
			10			2		2

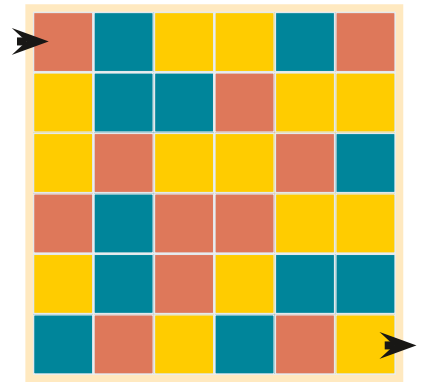
SORTIERRÄTSEL In diesem Kreuzworträtsel fehlen die üblichen Fragen. Dafür sind die richtigen Lösungen eingetragen, die Buchstaben sind alphabetisch sortiert. Die Kreise markieren das Lösungswort.

AEFH LSTT	AEIKO PRS	ALOS	EEGI NRST	EKNT	EEGR	EELM MRTU	EFNR	AEJN	AEIIR SSU	ABBM OST	AABN	AERT	CEEF HNPS
							AAAM NOSZ						
AEPR					ANRU			EELM		ACMR			
EEGN NORT							EMS			ABHT			
					EEGG	AAER	AIRS	ABEE HNR					
EIISTV		PRU		EER	AEEL LLM					NOT		HOR	OPT
AEGLN OPRS								IKNO PPT					
ERSU				ADEE GORS							FHO		
EEEE RRRU								EEOR RTT					

ZAHLENRÄTSEL In diesem Rätsel sind die Buchstaben durch Zahlen ersetzt worden. Gleiche Zahlen stehen für gleiche Buchstaben. Ein Begriff ist als Starthilfe vorgegeben.

[illegible]

FARBLABYRINTH Finden Sie einen Weg durchs Farblabyrinth. Sie müssen dabei eine Abfolge der Farben einhalten: Gehen Sie immer von Rot zu Gelb zu Grün, dann wieder zu Rot etc. Sie dürfen im Labyrinth nicht diagonal springen! Manchmal sind mehrere Wege möglich.

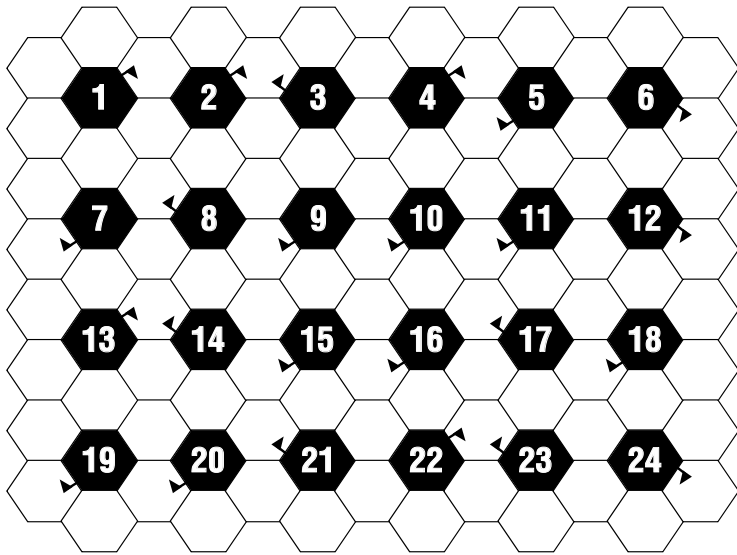


KURZE FRAGE

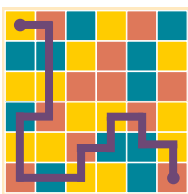
1. Wie Deutschland ist Mexiko eine Bundesrepublik. Wie heißt einer der über 30 Teilstaaten?
 - a) Chili,
 - b) Tabasco,
 - c) Fondor
2. Mexiko wurde 1821 von Spanien unabhängig. Ein Kaiserreich wurde ausgerufen. Wie hieß der erste Kaiser?
 - a) Maximilian,
 - b) Augustin,
 - c) Johann
3. Im Wappen von Mexiko ist ein Adler abgebildet, der eine Schlange im Schnabel hält. Worauf steht der Vogel?
 - a) Kaktus,
 - b) Pyramide,
 - c) Buch

WABENRÄTSEL Tragen Sie die gesuchten Wörter in die Wabe ein. Das Feld mit dem ersten Buchstaben eines Wortes ist mit einem Pfeil markiert.

1. gewiss, ohne Zweifel, 2. würzige
Gemüsetunke (englisch), 3. Schuppen zum
Abstellen von Wagen, 4. letzter Tag des
Monats, 5. kümmerlich, erbärmlich, 6.
Felsblock im Meer, 7. deutscher Liedermacher
(Konstantin), 8. deckelartiger Verschluss,
9. Tropenwind, 10. Hauptstadt Kasachstans
(alter Name), 11. Stadt in Japan, 12. Vorname
von Reagan 1, 13. Körperwuchs, 14. Blatt-
gemüse, 15. Düngemittel, 16. edles Vollblut-
pferd, 17. populärer Klavierstil, 18. Gratis-
beigabe (englisch), 19. Ladung, 20. weiden,
21. Ort, Platz, 22. alte deutsche Münze, 23.
Blumenkind, 24. Bissen



AUFLÖSUNGEN DER RÄTSEL



Wabenrastei:
kurze Trage: 1. b, 2. b, 3. a
1. Sicher, 2. Relisz, 3. Remise, 4. Ultimo, 5. Lumpig, 6. Klippe, 7. Wecker, 8. Klappe, 9. Passat, 10. Astara, 11. Naga, 12. Konald, 13. Statu, 14. Spinat, 15. Nitral, 16. Araber, 17. Boogie, 18. Goodie, 19. Charge, 20. Crasen, 21. Stelle, 22. Heller, 23. Hippie, 24. Happen

1	1
6	2
7	3
8	4
4	5
8	6
9	7
5	8
6	9
3	0
1	1
3	2
2	3
7	4
5	5
3	6
1	7
8	8
4	9
3	0
2	1
9	2
8	3
5	4
7	5
3	6
1	7
4	8
2	9
9	0

5	7	6	2	8	9	8	1	3	5
4	9	5	3	1	6	2	7	8	4
6	1	8	4	3	7	5	2	9	6
7	5	1	9	2	3	8	6	4	7
8	3	2	6	4	5	7	9	1	8
4	7	8	9	1	6	3	5	2	1
2	9	7	8	4	3	8	6	1	5
8	3	5	6	2	1	4	7	9	3
6	4	1	7	8	9	5	2	3	1

	3	1		9	6			
6	9	2	5	7	8			
9	8		2	1	3	4	9	
8	4				2	1	8	
		6				1	7	
	2					5	8	
	1						9	8
3	5	7	2	1	2		9	8
		4	5	1	3	6	2	
		9	8		1	9		

8	9	2	8			6	9	8
3	8	1	6			2	8	3
			7	9	6	8		
			1	2	3	7		
8	9	6				9	6	8
8	9	3					8	8
2	7	2	1		1		3	2
		7	3	1	2	4	9	
			8	6	7	9		

[illegible]

7	2	3	9	8	5	4	6	1
6	4	9	1	3	2	7	5	8
5	1	8	7	4	6	9	2	3
4	3	2	8	7	9	5	4	6
3	2	8	7	4	6	1	3	8
2	8	6	5	3	2	4	1	9
1	2	8	7	5	9	3	6	1
9	4	9	6	2	1	7	8	3
8	5	1	4	6	8	2	7	9

4	1	6	5	9	7	4
4	2	9	3	4	6	8
1	7	8	4	3	1	5
6	4	5	8	1	2	3
7	3	7	6	5	9	4
8	9	2	1	6	8	7
5	6	1	2	7	4	9
3	8	4	9	3	6	1
9	8	3	7	2	5	1
9	4	6	1	7	2	3
4	5	1	8	9	7	6

[illegible][illegible]

H	A	L	S	K	E	T	E	T	F	J	A	M	A	Z	O	N	A	S
P	A	T	E	R	T	U	R	A	N	E	A	M	U	M	A	R	C	
V	I	O	S	E	T	G	E	N	E	M	S	E	A	B	A	T	H	
K	S	P	E	G	I	E	M	A	I	L	E	S	A	B	E	N		
S	O	P	E	R	N	G	L	A	S	R	A	D	K	I	N	T	O	P
E	S	R	N	E	U	E	R	E	R	E	R	E	R	E	S	T	O	R
E	S	R	N	E	U	E	R	E	R	E	R	E	R	E	S	T	O	R

SPRUCH DES TAGES

Vorstellungskraft ist wichtiger als Wissen.
Albert Einstein, deutscher Physiker mit Schweizer und US-amerikanischer Staatsbürgerschaft

NAMENSTAGE

Freitag, 15. Oktober:
Aurelia – Franziska – Helma

RADAR

Freitag, 15. Oktober:
Trier-Süd, Südallee; L 5, Bickendorf; K 65, Traben-Trarbach.

Samstag, 16. Oktober:
Trier-Mitte/Gartenfeld, Katharinenufer.

RAT & HILFE

Infos zum Coronavirus:

Hotline des Bundesgesundheitsministeriums: 8 – 18 Uhr: 030/346 465 100
Hotline der Landesregierung Rheinland-Pfalz/Impfregistrierung: 7 – 23 Uhr: 0800/575 81 00, www.impftermin.rlp.de
Sonderseite der Landesregierung: www.corona-rlp.de

Rettungsdienst: 112
Feuerwehr: 112
Polizei: 110

Apotheken Trier
Gangolf-Apotheke, Fleischstr. 11, 0651/40404.

Apotheken Kreis Trier-Saarburg
Pluwig: Pluwig-Apotheke, Am Alten Dorfplatz 1, 06588/9831801.
Schweich: Brunnen-Apotheke OHG, Bernhard-Becker-Str. 4, 06502/99180.
Kell: Hochwald-Apotheke, Bahnhofstr. 6, 06589/1015.
Bollendorf: Kur-Apotheke, Neuerburgerstr. 18, 06526/300.

Apotheken Kreis Bernkastel-Wittlich
Schweich: Brunnen-Apotheke OHG, Bernhard-Becker-Str. 4, 06502/99180.
Bernkastel-Kues: Adler-Apotheke, Markt 11, 06531/2320.
Büchenbeuren: Linden-Apotheke, Hauptstr. 1, 06543/2078.
Alf: Adler-Apotheke, Koblenzer Str. 16, 06542/2670.

Apotheken Kreis Bitburg-Prüm
Badem: Sonnen-Apotheke, Bitburger Str. 31, 06563/963496.
Gillensfeld: Osmia-Apotheke, Pulvermaarstr. 65, 06573/99390.

Apotheken-Notdienst
Nächstliegende dienstbereite Apotheke: 01805/258825+PLZ.

Kinderärzte
Notruf: 15 bis 18 Uhr: 01805/767-5463.

Augenärztl. Bereitschaftsdienst
Trier: Heute bis 7 Uhr und ab 14 Uhr: 0651/2082244, Brüderkrankenhaus. **Um telefonische Anmeldung wird gebeten.**

Ärztl. Bereitschaftspraxen (ÄBP)
Heute, 14 Uhr, bis Samstag, 7 Uhr: 116117.

Zahnärzte
Notruf: 01805/065100 oder www.bzk-trier.de

Krankenhäuser
Bernkastel-Kues: Cusanus Krankenhaus, 06531/580.
Bitburg: Marienhaus Klinikum, 06561/64-0.
Daun: Maria-Hilf, 06592/7150.
Gerolstein: St. Elisabeth, 06591/170.
Hermeskeil: St. Josef Krankenhaus, 06503/810.
Prüm: St. Joseph, 06551/150.
Saarburg: Kreiskrankenhaus St. Franziskus, 06581/820.
Trier: Brüderkrankenhaus, 0651/2080, Schlaganfall-Tel., 0651/208-2535. Mutterhaus Mitte, 0651/9470. Mutterhaus Nord und Ehrang, 0651/6830.
Wittlich: St. Elisabeth Krankenhaus, 06571/150, Geburtshilfe 06571/15-32501.
Zell: Klinikum Mittelmosel: 06542/970, Herzinfarkt-Telefon 06542/971212, Schlaganfall: 06542/97-1111; Notfallzentrum: 06542/1555.

Sonstige Notdienste
Babyfenster Trier: 0651/9496-222, Ruländer Hof, Eingang Böhrmerstraße.
Bundesweites Hilfefonien bei Gewalt gegen Frauen: 0800/0116016.
Frauenhaus Trier: 0651/74444.
Frauennotruf SKF: 0651/9496100.
Kinder- und Jugendtelefon Nummer gegen Kummer: 116 111.
SWT Notfall Gas: 0800/7172599.
Telefonseelsorge: 0800/1110111 und 0800/1110222.
Vergiftungen: 06131/19240.
Weißer Ring: Opfertelefon 116006.
Westnetz (Strom): 0800/4112244.

Produktion dieser Seite:
Tanja Logemann

Graubärte machen Musik

The Greybeards treten im Kasino am Kornmarkt auf.



FOTO: THE GREYBEARDS

The Greybeards erzählen Anekdoten zu den Songs, die sie präsentieren.

TRIER (red) Im einzigartigen Ambiente des **Kasinos am Kornmarkt** Trier reisen die Graubärte **The Greybeards** mit den Zuschauern am **Samstag, 16. Oktober**, 20.30 Uhr, zum zweiten Mal in die Musikgeschichte. Nach dem großartigen Erfolg im Jahr 2020 gibt es nun die nächs-

te Ausgabe. Neben phänomenalen Songs präsentieren die drei Musiker Anekdoten und Wissenswertes sowie die Geschichte der Songs. In diesem Jahr haben Achim, Chris und Walter noch dazu musikalische Unterstützung. Der Trierer Tenor Thomas Kiessling wird mit den Jungs zusam-

men auf die Bühne gehen. Zudem präsentieren die Graubärte ein junges Nachwuchstalent. Leonie Metzendorf wird ihr Debüt geben. In bester Atmosphäre durch die Welt der Musik reisen. Es gilt die 2G-plus-Regel. Karten gibt es für 15 Euro bei der TV-Tickethotline 0651/7199-996.

Kult-Band wieder da

Die Sterne kommen mit neuem Studioalbum zurück.



FOTO: BRIGITTA JAHN

Die Sterne haben ein neues Album rausgebracht.

TRIER (red) Auf dem Cover: der Sänger – das letzte verbliebene Ur-Mitglied der Band **Die Sterne** – ganz allein als aus allen Zeiten geplumpster Dichterfürst, als leichtlädiertes, aber wissender Dandy. Ein erstes Hören, und plötzlich sitzt man da, mit lauter Hits in den rauschenden Ohren und zig Textfetzen, die einem durch den Kopf spuken, und ist wie durchgeschüttelt von einem Album, das immer wieder von Freiheit und Ver-

strickung, von Möglichkeiten und Zwängen handelt. Das neue Album von Die Sterne ist da. Ein Album, auf das man – ohne es zu wissen – so sehr gewartet hat. Eine Platte, die wie keine zweite angeschlossen ist an die Themen unserer Tage – und die trotzdem einlädt auf eine eskapistische Reise durch unerhörte Soundlandschaften. Es lebe der Widerspruch! Es leben Die Sterne! Krautige Flächen treffen auf Italo-Pop, versputen Folk, Psychedelia und Disco. Es funkelt an allen Ecken und Enden. Es ist ein Sound, den man in dieser Überstrahltheit (nicht nur von Die Sterne!) noch nicht kannte – und der doch ganz ihr eigener ist. Das Album schlicht „Die Sterne“ zu nennen, ist eine sehr lässige Ansage. Das Konzert findet unter den geltenden 2G-Regeln statt. Tickets für das Konzert am **Sonntag, 17. Oktober, 20 Uhr**, im **Mergener Hof** Trier gibt es bei der TV-Tickethotline 0651/7199-996 für 25,20 Euro.

Trierer Poetry Slam – Verbum Varium Treverorum

TRIER (red) Wieder ein Kampf der Alliteraten, wenn die Dichter mit ihrer selbst verfassten, zeitgenössischen Slam-Poesie die Bühne stürmen und die verbalen Fetzen fliegen. Und welche Performance, welcher Text, ob gesprochen, geschrien oder geflüstert, hinterlässt beim Publikum den stärksten Eindruck? Prosa und Poesie, Genie und Wahnsinn, Shock und Awe, bei diesem literarischen Freestyle Wettbewerb entscheiden die Zuschauer über Sieg und weniger Sieg. Jeder der Künstler hat sieben Minuten Zeit, seinen Text zu präsentieren. Beim **Trierer Poetry Slam** am **Samstag, 16. Oktober**, 20 Uhr, im **Mergener Hof** Trier



Marco Valentino aus Heidelberg. FOTO: MARCO VALENTINO

sind Bob Reinert, Marco Valentino, Andrej Winterholler, Sonja van der Veen und Lea Sophie Keller am Start. Die Karten kosten 8,75 Euro und sind unter der TV-Tickethotline 06051/7199-996 erhältlich. Platzreservierung: kultur@kulturraumtrier.de, bis 16 Uhr des Veranstaltungstages.

Musik in der Bescheider Mühle

Die Coverband Survivors tritt bei „Mittwochs live“ auf.



FOTO: BECKY PETERS

Spielen Rocksongs und mehr: Die Coverband Survivors.

BESCHIED (red) Unter dem Titel „Mittwoch live“ wird in der Bescheider Mühle mittwochs von Rock über Pop bis Blues für jeden Musikliebhaber etwas geboten. Die Trierer Rock-Coverband **Survivors** präsentiert am **Mittwoch, 20. Oktober**, 19.30 Uhr, in der **Bescheider Mühle** nicht nur bekannte Songs von Robert Palmer, Wolf Maahn, Status Quo oder Bil-

Kräuterwanderung „So schmeckt der Herbst“



Hagebutte. FOTO: NATURPARK SAAR-HUNSÜCK, VDN-FOTOPORTAL_FRIEDRICH J. FLINT

OSBURG (red) Der Naturpark Saar-Hunsrück bietet in Kooperation mit dem Naturpark-Dorf Osburg und der Naturerlebnispädagogin Beate Stoff am **Sonntag, 17. Oktober**, gegen 16 Uhr, eine sechs bis acht Kilometer lange Kräuterwanderung unter dem Motto „**So schmeckt der Herbst!**“ rund um **Osburg** an. Im

Herbst sind Beeren, Früchte, Nüsse und Pilze reif, viele Blätter leuchten bunt und alle Farben und Gerüche erscheinen intensiver. Zusammen mit der Naturpark-Referentin erkunden die Teilnehmenden die Natur und entdecken die wilden Köstlichkeiten, die der Herbst bietet. Einige Beeren, Früchte und Wildkräuter können an ausgewählten Stellen probiert und gesammelt werden. Als Ausrüstung werden festes Schuhwerk, witterungsangepasste Kleidung sowie Rucksackverpflegung und eine Stofftasche zum Sammeln empfohlen. Die Teilnahme kostet 10 Euro pro Person. Aufgrund der Corona-Vorschriften ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Eine verbindliche Anmeldung ist bei der Naturpark-Geschäftsstelle in Hermeskeil, Telefon 06503/9214-0, erforderlich.

Führung im Stadtmuseum: Orte jüdischen Lebens in Trier

TRIER (red) Über Jahrhunderte bestand eine jüdische Gemeinde in Trier und brachte der Stadt nachhaltige Impulse. Bis heute zeugen viele Orte in Trier von dieser Vergangenheit: Es sind Geschichten alteingesessener Familien, hoffnungsvoller Geschäftsleute und talentierter Kunstschaffender. Aber die Häuser, Straßen und Plätze waren auch Zeugen von Pogromen, Verfolgungen und der systematischen Vernichtung jüdischen Lebens im Na-

tionalsozialismus. In einer medialen Ausstellung präsentiert das Stadtmuseum Simeonstift Trier im Rahmen des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ diese Geschichte. Prof. Dr. Frank G. Hirschmann stellt das Thema am **Sonntag, 17. Oktober**, im Stadtmuseum Simeonstift ab 14 Uhr in der Führung „**Orte jüdischen Lebens in Trier. Eine Spurensuche in Interviews**“ vor. Für die Teilnahme gilt die 2G-plus-Regel. Eintritt: 6 Euro (Studierende frei).

Konzerte in Wiltingen und Saarburg verschoben/abgesagt



Carrousel. FOTO: GAELE SCHWIMMER

SAARBURG/WILTINGEN (red) Der Auftritt des Pop-Duos **Carrousel** aus der französischen Schweiz am Freitag, 15. Oktober, 20.30 Uhr, in der **Stadthalle** Saarburg wird verschoben auf den **29. Juli 2022**, 20.30 Uhr, beim Saarburg Open Air. Außerdem findet das Konzert des Duos **Ezio** am **Samstag, 16. Oktober**, 20.30 Uhr, im **Bürgerhaus** Wiltingen nicht statt. Das teilte der Konzertveranstalter Christof Kramp (Station K Kultur.Events.) mit. Bereits gekaufte Tickets behalten laut Veranstalter ihre Gültigkeit. Die Tickets für das abgesagte Konzert können dort zurückerstattet werden, wo sie gekauft worden sind.

Wildkräuterwanderung um Mannebach

MANNEBACH (red) Der Naturpark Saar-Hunsrück bietet am **Samstag, 16. Oktober**, 13.30 Uhr bis etwa 16 Uhr, eine kulinarische Wanderung zum Thema „**Herbstfrüchte, Wurzeln & Co.**“ rund um das Naturparkdorf Mannebach an. Zusammen mit Klaudia Landahl sammeln die Teil-

nehmenden Weißdornfrüchte, Hagebutten, Löwenzahnwurzeln und Co. Dabei erfahren die Naturfans, welche Inhaltsstoffe die Früchte und Wurzeln haben und wie sie in der Küche verwendet werden können. Als Ausrüstung werden witterungsangepasste Kleidung und festes

Schuhwerk empfohlen. Die Teilnahme beträgt 10 Euro pro Person inklusive eines Wildfrüchte-Snack. **Der Treffpunkt wird bei Anmeldung bekanntgegeben.** Teilnehmerzahl begrenzt. Anmeldung bei der Naturpark-Geschäftsstelle in Hermeskeil, Telefon 06503/9214-0.

Kräuterwanderung auf dem Siebenborn-Rundweg

KELL AM SEE (red) Kräuterexpertin Renate Clemens führt am **Sonntag, 17. Oktober**, 10 Uhr, die Freunde der heimischen Kräuter- und Pflanzenwelt auf einer „**Kräuterwanderung auf dem Siebenborn-Rundweg mit Abstecher zum Himbeerberg**“ durch den herbstlich gefärbten Wald in die zum Teil fast vergessenen Wirkungen und Anwendungsmöglichkeiten heimischer Kräuter am Wegesrand ein.

Start ist auf dem **Parkplatz „Siebenborn“** an der Hunsrückhöhenstraße. Die Strecke ist etwa sieben Kilometer lang und dauert circa zweieinhalb Stunden. Die Strecke ist anspruchsvoll und erfordert Trittsicherheit. Der Preis beträgt 10 Euro pro Person inklusive Kräuterimbiss; zahlbar am Start. Voranmeldung erforderlich bei Renate Clemens unter folgender Mobil-Nummer: 0151/11612281.

Oktoberfest für Senioren in Daun

DAUN (red) Der Seniorenbeirat der Stadt Daun lädt zum Oktoberfest ein. Neben zünftiger Musik ist auch für das leibliche Wohl gesorgt – Weißwurst, Leberkäs, Obazda, Brezel und Wiesenbier. Das **Oktoberfest für Senioren** startet am **Montag, 18. Oktober**, 14 Uhr, im **TuS-Treff Liesertal** (Tennisanlage TuS Daun). Eine Anmeldung ist erforderlich unter Telefon 06592/9841383. Es gilt die 2G-plus-Regel (Nachweis einer Impfung oder Genesung mitbringen).

THRILLER IM FERNSEHEN

Journalistin wird Zeugin bei einem Wohnhausbrand. Seite 25

INTERNATIONALE MESSE

Auf der „Spiel 21“ werden neue Brettspiele präsentiert. Seite 28

VOLKSFREUND.DE/KULTUR

Neue Single, neues Album - Adele ist wieder da

Sie ist eine der erfolgreichsten britischen Künstlerinnen der Geschichte, doch lange war von Adele nichts zu hören. Nun meldet sich die Sängerin zurück - mit neuer Musik und einem Einblick in ihr Leben.

VON BENEDIKT VON IMHOFF

LONDON (dpa) „Hello“, Adele ist zurück! Jahrelang hat sich die prominente Künstlerin rar gemacht. Nun kann die 33-Jährige sicher sein, dass das Echo ihres Auftauchens umso größer widerhallt.

Die erste Single und bald das erste Album seit ihrem Mega-Erfolgshit „25“ 2015, das erste Interview seit fünf Jahren: Die Britin gibt selbst vor, wann, wie und wo sie sich der Öffentlichkeit präsentiert. An diesem Freitag (15. Oktober) erscheint die Single „Easy On Me“, das dazugehörige Album „30“ am 19. November.

Ein sekundenlanger Videoauszug mit ersten Eindrücken erreichte innerhalb weniger Tage auf Instagram bereits deutlich mehr als 17 Millionen Aufrufe, die Zeitschrift „Vogue“ widmete ihr die Titelstory.

Der Eindruck, der hängen bleibt: Adele versucht den Spagat. Sie will noch immer das britische Mädchen von nebenan sein. Sie spricht mit hörbarem Londoner Cockney-Dialekt, lässt gerne das „h“ im Anklang weg - „ow are you?“, grüßt sie den „Vogue“-Reporter - und flucht unverhohlen, besonders gerne nutzt sie anscheinend das „F-word“.

Zugleich hetzt sie durch das Leben einer A-Prominenten. Raus aus der Limousine, die Ausstellung öffnet nur für sie, dann schnellen Schrittes durch geheime Gänge und Hotelküchen, erst im abgeschirmten Hinterzimmer kann sie entspannen. Auf dem Weg fast unsichtbare Helferlein, die mal ein frisches Paar Schuhe reichen, mal dafür sorgen, dass der gewünschte Drink bereit steht.



Sängerin Adele tritt während der Verleihung der Grammy Awards im Staples Center in Los Angeles auf - das war 2017. Nun meldet sie sich mit einem neuen Album zurück.

ARCHIVFOTO: MATT SAYLES/DPA

Wer also ist Adele Laurie Blue Adkins, wie die Sängerin mit bürgerlichem Namen heißt, weit mehr als 100 Millionen verkauf-

te Platten, Oscar- und mehrfache Grammy-Gewinnerin?

Ein Kind, verheiratet, geschieden, neu liiert. Mit ihrem neuen Al-

bum will sie zumindest ihre Sicht der Dinge näher bringen, wie sie der „Vogue“ erzählt. „Ich habe das Gefühl, dass dieses Album Selbst-

zerstörung ist, dann Selbstreflexion und dann eine Art Selbsterlösung“, erzählt die Sängerin.

Dem Reporter spielt sie vier Songs des neuen Albums vor, das erwartungsgemäß „30“ heißen wird. Die Zahl wurde vor kurzem weltweit an bekannte Sehenswürdigkeiten gestrahlt, die Aufmachung deutet auf Adele hin, waren Fans und Fachjournalisten sich einig.

„Ich habe das Gefühl, dass dieses Album Selbstzerstörung ist, dann Selbstreflexion und dann eine Art Selbsterlösung.“

Adele
Britische Sängerin

Öffentlich bekannt sind bisher nur ein paar Sekunden aus „Easy On Me“, dabei ist Adeles gefühlsbetonte Stimme zu Klavierklängen zu hören. Es sei kein Scheidungsalbum, betont die Sängerin, die sich 2019 kurz nach der Hochzeit von Ehemann Simon Konecki getrennt hatte.

Vor allem dem gemeinsamen Sohn Angelo (9) will sie etwas hinterlassen: „Im Laufe der Zeit wurde das Album zu einer Möglichkeit, ihm Dinge zu erklären – etwas, das er sich anhören kann, wenn er älter ist.“

„Easy On Me“ sei der erste Song gewesen, den sie geschrieben habe. 2018 war das, da war sie 30 - daher der Albumtitel. „Als ich 30 war, fiel mein Leben auseinander, ohne Vorwarnung.“ Der Songbeginn fiel ihr unter der Dusche ein, beim Singen. Danach habe sie ein halbes Jahr lang nichts geschrieben, denn sie hatte das Gefühl: „Achja, ich habe alles gesagt.“

Eheaus „Wir haben geheiratet, als ich 30 war - und dann bin ich gegangen“, berichtet Adele. Heirat 2018, Trennung 2019. „Es hat sich nicht mehr richtig angefühlt.“ Es sei nichts Schlimmes geschehen. Aber: „Ich wollte nicht enden wie viele Leute, die ich kenne. Ich war nicht

unglücklich, aber ich wäre unglücklich geworden, hätte ich mich nicht an die erste Stelle gesetzt.“ Mit ihrem Ex komme sie blendend aus, sie würden alles füreinander tun, betont Adele.

Neue Liebe Sportagent Richard Paul, er berät bekannte Größen wie Basketball-Superstar LeBron James. Neulich schaute sich das Paar ein Spiel an, es war der erste öffentlich bekannte Auftritt. Andere Männer, mit denen sie sich getroffen habe, hätten Dates mit ihr zu stressig gefunden. Rich aber sei anders. „Er ist toll. Er ist so verdammt lustig. Er ist so schlau“, schwärmt Adele.

Ihr Aussehen Adele hat abgenommen, ist deutlich schlanker als früher. Auf dem „Vogue“-Cover präsentiert sie sich glamourös und betont weiblich. Dabei hat sie immer betont, sie wolle kein Model sein.

Dahinter steckt viel Arbeit. „Es war wegen meiner Angst“, erzählt die Künstlerin. „Beim Training fühle ich mich einfach besser. Es ging nie darum, Gewicht zu verlieren, es ging immer darum, stark zu werden und mir jeden Tag möglichst viel Zeit ohne Handy zu widmen.“ Nun sei sie „stüchtig“ und trainiere täglich zwei, drei Mal.

Das Album Eigentlich war es viel früher geplant. Im Februar 2020 wurde sie gefilmt, wie sie auf der Hochzeit einer Freundin das Werk für September ankündigte. „Ich war völlig betrunken“, erzählt Adele lachend. Schließlich Bremse auch Corona noch die Arbeit.

Nun ist „Vogue“-Reporter Giles Hattersley einer der ersten, der die neuen Songs beschreibt. Er berichtet von einer professionellen Entwicklung, musikalisch sei die Bandbreite des neuen Albums vielseitiger als zuvor - von der Singer-Songwriterin über die „Mitternachts-Chanteuse“ bis hin zum chilligen Balaaren-Club bei Sonnenuntergang.

Wer Adele nun ist, bleibt offen, trotz vieler Zitate, trotz der stundenlangen Nähe, die sie der „Vogue“ gönnt. „Neugeboren“ sei die „britische Ikone“, schreibt die Zeitschrift. Das Fazit ist aber genauso ambivalent wie die Sängerin selbst: „Es ist eine Kunst, Adele zu sein.“

UNTERM STRICH DIE KULTURWOCHE

Callas & Corona

Eine neue Bronze-Statue der Opern-Diva **Maria Callas** wird online von vielen Griechen eher belustigt kommentiert. Das goldglänzende Kunstwerk steht am Fuße der Akropolis. Die Griechen verehren die Sängerin mit griechischen Wurzeln - obwohl sie in New York geboren wurde. Doch mit der Statue sind nicht alle glücklich. „Sieht aus wie ein Terminator“, hieß es nun auf Twitter und Facebook. „Ein kitschiges Stück, das in einem Star-Wars-Themenpark besser aufgehoben wäre“, schrieb ein Nutzer. „Maria, wir entschuldigen uns aufrichtig bei Dir“, ein anderer. Manche setzten das Denkmal mit dem tragischen Leben der Diva in Verbindung, ihrer unglücklichen Liebe zu Reeder **Aristoteles Onassis** und ihrem einsamen Tod im Alter von nur 53 Jahren in Paris. „Da sollte man meinen, ihr Leben sei schon tragisch genug gewesen - und dann das!“, spottete eine Nutzerin. Auf die Reaktionen angesprochen, verteidigte der Athener Bürgermeister **Kostas Bakogianis** das Werk der griechischen Bildhauerin **Aphrodite Liti**. „Ich glaube, dass es ein Werk ist, das die Erinnerung an Maria Callas ehrt“, sagte er im Fernsehsender Mega. 2023 wäre

die berühmte Sängerin 100 Jahre alt geworden. Bereits im kommenden Jahr sollen die Ehrungen und Festivitäten für Maria Callas beginnen.

„Was zum Teufel ist hier los?“ Das fragt sich auch, nach vier pandemiebedingten Verschiebungen, eine ungewöhnliche Kunstschau in Berlin. Die Ausstellung **„Corona Culture - What the fuck is happening?“** hat dafür bis zum 13. November Kellergewölbe und Tresorräume der Alten Münze im Zentrum der Hauptstadt in ein 4000 Quadratmeter umfassendes Kunstareal verwandelt. Die Arbeiten von mehr als 100 Künstlerinnen und Künstlern aus rund 30 Nationen erschließen sich wie bei einem Gang durch ein verfallenes Labyrinth. Es soll nach Angaben der Kuratoren ein „Raum für kollektive Erfahrungen“ sein. In einer coronabedingten „Zeit des tiefgreifenden soziokulturellen Wandels“ ergebe sich ein „lebendiger Safe-Space für Kunst und Kultur“. Die Ausstellung zeichnet in fünf Abschnitten Phasen der Pandemie-Entwicklung nach - etwa Informationsflut, Stillstand, Normalisierung. Die Künstlerinnen und Künstler arbeiten mit begehbaren Bühnen, Musik, Performances, vie-

len Videos, Installationen, Lichtskulpturen oder akustischen Werken. Thema ist dabei immer wieder, wie sich die Pandemie auf Werte, Beziehungen oder Sehnsüchte auswirkt. Da gibt es etwa zwei halbierte Stühle an der Wand („Waiting Room - 2“ von **Marie Jayne Chanel**) oder den „Pleasant Palace“ von **Jos Porath** und **Marie Zwinzscher**, in dem sich eine puppenhaft wirkende Frau in einer gläsernen Konstruktion ein abgetrenntes Paradies aus Pflanzen und Möbeln geschaffen hat. Aus einem ebenfalls isolierten Raum heraus kann sie per Monitor mit emotional aufgeladenen Begriffen zu kleinen Handlungen animiert werden. Beindruckend auch eine Arbeit der Hilfsorganisation **Sea-Watch**: zwei großformatige Videoscreenings auf Boden und Wand eines Keller- raumes konfrontieren Bilder von der Rettung von Flüchtlingen im Mittelmeer mit Eindrücken einer Kreuzfahrt auf See. Das hat nun weniger mit Corona im Besonderen als vielmehr mit dem Zustand der Gesellschaft im Allgemeinen zu tun: Dieses Problem dürfte auch unabhängig von der Pandemie den Meeren und den Menschen weiter zu schaffen machen. no/dpa

Ausstellung entdeckt Bildhauerin Louise Stomps wieder

BERLIN (dpa) Das verborgene Museum in Berlin hat auf seiner Suche nach in Vergessenheit geratenen Künstlerinnen erneut eine Wiederentdeckung gemacht. Das Ergebnis ist mit der Ausstellung „Louise Stomps. Natur Gestalten - Skulpturen 1928–1988“ von diesem Freitag an bis zum 17. Januar in der Berlinischen Galerie zu sehen.

Rund 90 Skulpturen und zahlreiche Zeichnungen geben einen Einblick in das Lebenswerk von Stomps (1900–1988). Dabei steht neben einigen Bronze-Skulpturen die Vorliebe der Künstlerin für ihre Arbeit

mit Holz im Mittelpunkt. Der überwiegende Teil der Werke stammt nach Angaben vom Donnerstag aus international verstreutem privaten Besitz. Nur wenige Museen in Deutschland verfügen über Arbeiten von Stomps, die Berlinische Galerie hat jüngst eine Schenkung der Familie erhalten.

Stomps hatte früh mit Zeichnungen ihre künstlerische Laufbahn begonnen. Erst nach der Geburt zweier Töchter und Scheidung von ihrem Mann widmete sie ihr Leben ganz der Kunst und besuchte Klassen für Bildhauerei. Viele frühe Arbei-

ten wurden bei einem Bombenangriff in ihrem Atelier zerstört. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren ihre Skulpturen in ersten Ausstellungen in Berlin zu sehen.

In dieser Zeit nehmen ihre Arbeiten mehr und mehr bedrohliche Formen an, aus Sicht der Ausstellungsmacher eine Form der Verarbeitung der Kriegserfahrungen. Dabei arbeitete die Künstlerin gleichzeitig in weichen, fließenden Formen.

Später werden die Figuren schlanker. Das Verhältnis von oft enormer Höhe und extremer Schlankheit erinnert gerade bei ihren Bronzefiguren an ihren Zeitgenossen Alberto Giacometti (1901-1966), wobei Stomps im Gegensatz zu Giacometti mit klaren, glatten Oberflächen arbeitete.

Mit der Ausstellung hat die Berlinische Galerie erneut das verborgene Museum zu Gast. Auch die vor zwei Jahren gefeierte Ausstellung zu Lotte Laserstein geht nach Angaben von Thomas Köhler, Direktor der Berlinischen Galerie, letztlich auf das verborgene Museum zurück.



Rund 90 Skulpturen und zahlreiche Zeichnungen geben einen Einblick in das Lebenswerk von Stomps (1900-1988).

FOTO: GERD ROTH/DPA

Produktion dieser Seite:
Anja Theis

TV-TIPPS

Agent wider Willen ermittelt in Moskau

Jack Ryan: Shadow Recruit, 2015 Uhr, PRO 7 Der Afghanistan-Heimkehrer Jack Ryan sehnt sich nach Ruhe und nimmt eine Bürostelle an der Wall Street an. Doch sein neuer Chef, der CIA-Agent William Harper, hat anderes mit ihm vor. Ryan soll einen Terroranschlag verhindern, durch den ein Oligarch im Auftrag Russlands die US-Wirtschaft lahmlegen will.

Grauer Schnurrbart und ein eiserner Blick

Charles Bronson, 21.45 Uhr, Arte. Bekannt ist er als rachesuchender Antiheld, der Vergnügen am Töten empfindet: Charles Bronson, eine Größe der Filmgeschichte, dessen Karriere sich von den 50er- bis in die 80er-Jahre erstreckte. Mit zahlreichen Archivbildern und Filmausschnitten erzählt die Dokumentation seine Geschichte.

Verbrechen lässt auf Mordserie schließen

Tod einer Schülerin, 22.30 Uhr, 3 SAT
Der Gymnasiallehrer Alex Berger lässt sich nach einer Feier auf ein sexuelles Abenteuer mit der 18-jährigen Schülerin Katja ein. Sie wird am nächsten Morgen tot aufgefunden. Alles deutet auf ein Sexualverbrechen hin. Katja ist schon das zweite junge, weibliche Mordopfer in der Region. Die Polizei vermutet nun einen Serientäter.

Herausfordernde Recherche

Im TV-Thriller „Gefährliche Wahrheit“ ist eine Journalistin einer großen Sache auf der Spur.



Entthüllungsjournalistin Maren Gehrke (Lisa Maria Potthoff) wird Zeugin eines verheerenden Wohnhausbrandes. Für ihre Lokalzeitung soll sie nun nach den Ursachen der Katastrophe suchen.

Auftrag ihrer wirtschaftlich schwer angeschlagenen Lokalzeitung einer großen Geschichte auf der Spur ist. Im TV-Thriller „Gefährliche Wahrheit“ beschäftigt sie das Feuer in einer heruntergekommenen Mietskaserne, bei dem mehrere Menschen sterben; unter den Opfern ist auch ein 14-jähriger Junge. Maren wittert schnell, dass die marode Immobilie nicht zufällig brannte. Ein Informant steckt ihr, dass die Siedlung, die ursprünglich der Stadt gehörte, von ihrem neuen

Eigner an ein arabisches Konsortium verkauft werden soll. Kurz darauf ist dieser Zeuge tot, wie auch Innensenatorin Siegerland (Teresa Harder), die gegen die Veräußerung der städtischen Wohnungen war.

Maren Gehrke ist sich sicher, dass dies kein Zufall war. Doch während sie mit ihren Ermittlungen den Tätern auf der Spur ist, geht es im Verlag ihrer Zeitung weiterhin bergab. Die Chefredakteurin wird entlassen, Verleger Richard Freydanck (Hanns Zisch-

ler) kungelt mit einem unseriösen Investor und eine junge Bloggerin, die bisher mit reißerischen Überschriften auf sich aufmerksam gemacht hat, steigt zur Redaktionsleiterin auf. Doch kann all das die Zeitung letztlich retten?

Nach einem Drehbuch von Frauke Hunfeld und Silke Zertz („Deutscher Fernsehpreis“ u. a. für „Woche für Woche“) hat Regisseur Jens Wischniewski einen packenden Thriller mit einer starken, von Lisa Maria Potthoff glaubwürdig






















































































































































































































































































































verkörpert Hauptfigur inszeniert, in dem zahlreiche Parteien darum ringen, dass ihre Version der Geschichte als Wahrheit verkauft wird. Mit Wischnewski nahm ein erfahrener Thriller-Hardworker auf dem Regiestuhl Platz. Der von ihm inszenierte „Tatort: Anne und der Tod“ erhielt 2018 den Filmpreis der Filmschau Baden-Württemberg und wurde 2020 für den „Grimme“-Preis nominiert.

Gefährliche Wahrheit, 2015 Uhr, Arte

TV-KRITIK

Starker Start, schwaches Finale

In der ARD startete gestern die neue Donnerstagsreihe „**Der Dänemark-Krimi: Rauh-nächte**“ (20.15 Uhr). Diese überzeugte zunächst durch schöne Bilder und lange Kamerafahrten über eine graue und trostlose Wildnis rund um die Stadt Ribe. Mitten-drin war eine angeekettete Frau, die seit Tagen hungerte. Sie konnte sich mit knapper Not befreien und schaffte es bis zur Polizeiwache. Doch dort wurde ihr nicht geholfen, und ihr Peiniger bekam sie erneut zu fassen. Verantwortlich dafür gemacht wurde die Polizistin Ida Sörensen (Marlene Morreis), der die Zuschauer auf ihrer verzweifelten Suche folgten. Die Protagonistin, die zwar zu naiv und gutgläubig war, bestach durch ihren Drang nach Wiedergutmachung. Viele der Nebenfiguren wirkten dagegen sehr unsympathisch und waren aus unerklärlichen Gründen nur wenig an der Aufklärung des Falles interessiert. Die Suche nach dem Täter wirkte ebenfalls faul und wenig durchdacht. Viele Hinweise wurden nicht etwa durch die kompetente Auffassungsgabe der Ermittler entdeckt, sondern durch Zufall. Der bildstarke und stimmungsvolle Eindruck der Eingangssequenz konnte sich leider nicht halten. Die Grundidee der Geschichte war gut, doch hätte eine glaubwürdigere Umsetzung mehr als 90 Minuten gebraucht. Denn auch das Finale enttäuschte. (mh)

ARD	ZDF	SWR RP	RTL	SAT.1	PRO 7	RTL II	KABEL 1
9.05 Live nach Neun   9.55 Verrückt nach Meer  10.45 Meister des Alltags  11.15 Wer weiß denn sowas?  12.00 Tagesschau  12.15 ARD-Buffet  13.00 ZDF-Mittagsmagazin  14.00 Tagesschau  14.10 Rote Rosen  15.00 Tagesschau  15.10 Sturm der Liebe  16.00 Tagesschau  16.10 Verrückt nach Meer  17.00 Tagesschau  17.15 Brisant  18.00 Wer weiß denn sowas? 18.50 Quizduell-Olymp  Quizshow  19.45 Sportschau vor acht  19.50 Wetter vor acht  19.55 Börse vor acht  20.00 Tagesschau  20.15 ★ Toni, männlich, Hebamme: Nestflucht Comedyreihe, D 2021. Mit Leo Reisinger, Wolke Hegenbarth  21.45 Tagesthemen  22.15 ★ Tatort: Zeit der Frösche  Krimireihe, D 2018  23.45 ★ Maria Wern, Kripo Gotland: Totenwache Krimireihe, D/S 2010  1.15 Tagesschau  1.20 ★ Toni, männlich, Hebamme: Nestflucht Comedyreihe, D 2021 	9.05 Volle Kanne   10.30 Notruf Hafenkante  16:9   11.15 Soko Wismar  16:9   12.00 heute  16:9   12.10 drehscheibe  16:9   13.00 ZDF-Mittagsmagazin  16:9   14.00 heute – in Deutschland  16:9   14.15 Die Küchenschlacht  16:9   15.00 heute Xpress  16:9						

  15.05 Bares für Rares 
16.00 heute – in Europa 
16.10 Die Rosenheim-Cops 
17.00 heute   16:9 
17.10 hallo deutschland  
17.45 Leute heute 
18.00 Soko Wien  
19.00 heute / Wetter 
19.25 Bettys Diagnose Beziehung mit Hindernissen   16:9 
20.15 Jenseits der Spree Krimiserie, D 2021. Der letzte Trip. Fabian Seifert liegt tot in seiner Köpenicker Wohnung. 
21.15 Soko Leipzig Krimiserie, D 2021. Das ewige Leben 
22.00 heute journal 
22.30 heute-show Satireshow   16:9 
23.00 ZDF Magazin Royale 
23.30 Das Literarische Quartett   16:9 
0.15 heute journal update 
0.30 Fatale Zusammentreffen   16:9  | 9.15 Eisenbahn-Romantik 
16:9   9.45 made in Südwest 
10.15 Mein leckerer Garten 
16:9   11.00 Planet Wissen 
16:9   12.00 Nashorn, Zebra & Co. 
16:9   12.45 Meister des Alltags 
16:9   13.15 Gefragt – Gejagt 
16:9   14.00 Aktuell 
16:9   14.10 Eisenbahn-Romantik 
15.10 Morden im Norden  
16.00
Aktuell 
16.05 Kaffee oder Tee 
17.00 Aktuell 
17.05 Kaffee oder Tee Infomagazin  
18.00 Aktuell 
18.15 Fahr mal hin   16:9 
18.45 Landesschau Regionalmagazin 
19.30 Aktuell 
20.00 Tagesschau  
20.15 Expedition in die Heimat Unterwegs im Markgräflerland   16:9 
21.00 Die Scheune Moderation: Arndt Reisenbichler   16:9 
21.45 Aktuell   16:9 
22.00 Nachtkafé Im Doppelpack   16:9 
23.30 Spätschicht – Die SWR Comedy Bühne Kabaretshow  
0.15 Amjad in kabarett.com Kabaretshow   16:9 
1.00 Nuhr im Ersten   | 5.15 Anwälte der Toten – Rechtsmediziner decken auf  
16:9  
6.00 Guten Morgen Deutschland 
16:9   8.30 Gute Zeiten, schlechte Zeiten   16:9 
9.00 Unter uns   16:9 
9.30 Alles was zählt   16:9 
10.00 Undercover Boss   16:9 
12.00 Punkt 12   16:9 
15.00 Die Superhändler: Lieblichdeals 

 16:9 
16.45 RTL Aktuell   16:9 
17.00 Explosiv Stories  
17.30 Unter uns   16:9 
18.00 Explosiv   16:9 
18.30 Exclusiv   16:9 
18.45 RTL Aktuell   16:9 
19.03 Wetter   16:9 
19.05 Alles was zählt   16:9 
19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten   16:9 
20.15 Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands Spielshow. Erste von sieben Vorrunden der sechsten. Staffel: Auf 40 Athleten und Athletinnen warten acht Hindernisse in einem Parcours, der es in sich hat. Wer kommt in die nächste Runde?   16:9 
23.00 Date or Drop Dateshow. Moderation: Sophia Thomalla  
0.05 RTL Nachtjournal  
0.35 Die ultimative Chart Show   16:9 
16:9 
16:9  | 10.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer  
16:9  
11.00 Klinik am Südring – Die Familienhelfer 
16:9   11.30 Die Gemeinschaftspraxis 
16:9   12.00 Die Gemeinschaftspraxis 
16:9 
13.00 Auf Streife – Berlin   16:9 
14.00 Auf Streife 

 16:9 
15.00 Auf Streife – Die Spezialisten   16:9 
16.00 Klinik am Südring   16:9 
17.00 Lenßen übernimmt  
17.30 K11 – Die neuen Fälle / oder Sat.1 Regional-Magazine   16:9 
18.00 Buchstaben Battle Spielshow   16:9 
19.00 Buchstaben Battle Spielshow   16:9 
19.55 Sat.1 Nachrichten  
20.15 Die Gegenteilschow Zum Staffellaufert brüllt Frank Rosin Verona Pooth an – nur für das Spiel „Laute Post“ versteht sich. Außerdem sind Wigald Boning, Simon Pearce, Panagioti Petridou und Joey Heindle zu Gast.   16:9 
23.00 Halbpension mit Schmitz Gäste: Kathrin Osterode, Beatrice Egli u. a. 
0.00 The Voice of Germany Castingshow   16:9 
2.20 Sechserpack   16:9 
16:9   | 6.05 Two and a Half Men  
22:30   7.25 The Big Bang Theory 
16:9   8.45 Man with a Plan 
16:9   9.35 Brooklyn Nine-Nine 
16:9   10.30 Scrubs – Die Anfänger 
16:9   12.25 Last Man Standing   16:9 
13.15 Two and a Half Men   16:9 
14.35 The Middle. Comedyserie

  16:9 
15.35 The Big Bang Theory. Sitcom   16:9 
17.00 taff   16:9 
18.00 Newstime   16:9 
18.10 Die Simpsons Zeichentrickserie, USA 2003. Die Queen ist nicht erfreut! / Der Dicke und der Bar 
19.05 Galileo Magazin. Einfach anders: Konsum   16:9 
20.15 ★ Jack Ryan: Shadow Recruit Actionfilm, USA 2013. Mit Chris Pine, Keira Knightley, Kevin Costner, Kenneth Branagh, Lenn Kudrjawizki. Regie: Kenneth Branagh   16:9 
★ xXx: Die Rückkehr des Xander Cage Actionfilm, USA/CDN 2017. Mit Vin Diesel, Toni Collette, Nina Dobrev. Regie: D.J. Caruso  
0.25 ★ Jack Ryan: Shadow Recruit Actionfilm, USA 2013   | 5.50 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim  
16:9   6.50 Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller 
16:9   8.50 Frauentausch 
16:9   10.50 Frauentausch 
16:9   12.50 Die Wollnys – Eine schrecklich große Familie!   16:9 
13.55 Die Geissens – Eine schrecklich glamouröse Familie!   16:9 
15.00 Bella Italia – Camping auf Deutsch   16:9 
16.55 News / Wetter   16:9 
17.05 Waidendorf Lügen und Intrigen   16:9 
18.05 Köln 50667 Daily Soap, D 2021. Große Chancen – kleine Fehler   16:9 
19.05 Berlin – Tag & Nacht Daily Soap, D 2021. Rein platonisch

  16:9 
20.15 ★ The Amazing Spider-Man 2 – Rise Of Electro Comicaaption, USA 2014. Mit Andrew Garfield, Emma Stone, Jamie Foxx, Dane DeHaan. Regie: Marc Webb   16:9 
23.00 ★ Hancock Actionkomödie, USA 2008. Mit Will Smith, Charlize Theron, Jason Bateman. Regie: Peter Berg   16:9 
0.50 ★ Puls Horrorfilm, USA 2016. Mit Samuel L. Jackson | 7.25 Navy CIS: L.A.   
8.25 Navy CIS: New Orleans   
9.15 Navy CIS: New Orleans   
10.10 Blue Bloods – Crime Scene New York    16:9 
11.00 Blue Bloods – Crime Scene New York    16:9 
11.55 Castle    16:9 
12.5 |

Familienanzeigen



Ein hohes Alter wurde dir beschieden, in dem du fandest Freud und Leid. Deine Kräfte sind am Ende, nun schlafe wohl in Ewigkeit.

Anna Jostock

geb. Bartel
* 11. 12. 1915 † 11. 10. 2021

Nach einem langen, erfüllten Leben wurde sie von den Beschwerden des Alters erlöst.

In liebevollem Gedenken:
Deine Nichten: Annemie und Ulla
Gertrud und Doris
mit ihren Familien

54340 Leiwen, zuletzt Altenheim St. Josef in Schweich

Traueranschrift:
Ulla Schuster, Flurgartenstraße 13, 54340 Leiwen

Das Sterbeamt ist am Dienstag, dem 19. Oktober 2021, um 14.30 Uhr im engsten Familienkreis, anschließend die Beisetzung für jedermann unter Einhaltung der zur Zeit gültigen Corona-Regeln.

Ein besonderer Dank geht an das Altenheim St. Josef für die liebevolle Betreuung der letzten Jahre.



Die Ruhe derer, die von uns gehen, hat nichts zu tun mit der Unruhe derer, die noch bleiben.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Michael Kranz

* 12. Oktober 1932 † 11. Oktober 2021

Deine geliebte Agnes
Hermann und Maria
Patrick, Lars, Birgit,
Hanne, Katharina und Theresa
sowie alle Anverwandten

54636 Hermesdorf

Traueranschrift: Brückenstraße 18, 54636 Hermesdorf
Wir gedenken seiner in der Trauerfeier auf dem Friedhof in Hermesdorf. Anschließend findet die Urnenbeerdigung im engsten Familienkreis unter Einhaltung der aktuell gültigen Abstandsregeln statt.

Liebe ist, wenn man auch schwere Zeiten übersteht.
Du bist fort, aber deine Liebe, dein Lachen ist überall wo wir sind.
Danke für dein großes Herz.



Es war eine wunderbare Zeit mit dir.

Wir trauern um meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Nikolaus Schichtel

* 17. 10. 1937 † 12. 10. 2021

Enkel, Urenkel und Anverwandte

54338 Schweich-Issel, im Oktober 2021

Das Sterbeamt findet am Dienstag, dem 19. Oktober 2021, um 14.30 Uhr in der St. Georg-Kapelle in Schweich-Issel im Familienkreis statt. Anschließend ist die Urnenbeisetzung unter Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen.



(0651) 270 700
Nordalle 3 (Ecke Theobaldstraße) · 54292 Trier

An der Hospitalsmühle 16 (gegenüber dem Hauptfriedhof)
– Raum der Erinnerung – Café der Erinnerung –
Verabschiedungsraum – Parkplätze vor der Tür –

BESTIMMEN SIE IHREN LETZTEN WEG – SORGEN SIE VOR!
Fordern Sie unsere umfangreiche kostenlose Informationsbroschüre an.



Fachgeprüfter Bestatter
Mitglied im Bestatterverband
Rheinland Pfalz e. V.



Wir legen alles still in Gottes gütige Hände,
das Glück, den Schmerz,
den Anfang und das Ende.

Erwin Weber

* 5. 6. 1941 † 6. 10. 2021

In liebevollem Gedenken:

Elfriede Fuhs
Kerstin und Familie
Elmar und Familie
Petra und Familie

54441 Trassem, im Oktober 2021

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung ist am Dienstag, dem 19. Oktober 2021, um 14.30 Uhr auf dem Friedhof in Trassem unter Einhaltung der derzeit gültigen Abstands- und Hygieneregeln.



Hilfen zur beruflichen Integration für behinderte und seelisch beeinträchtigte Menschen

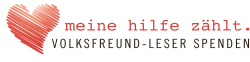
Wir beraten und unterstützen Sie bei der Suche nach Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie bei Problemen in bestehenden Arbeitsverhältnissen.

Telefon: 06 51 / 20 96-250
Telefax: 06 51 / 20 96-259
Internet: www.ifd-trier.de



Hilfe durch Spenden aus der und für die Region!

Ihre Unterstützung wird in unserer Region benötigt.
Wir zeigen Ihnen wo und wie: www.volksfreund.de/meinehilfe!



Trierischer Volksfreund
Er gehört zum Leben
www.volksfreund.de



Obwohl wir Dir die Ruhe gönnen, ist voller Trauer unser Herz.
Dich leiden sehen – nicht helfen können, das war für uns der größte Schmerz.

Oswald Heinen

* 25. März 1953 † 11. Oktober 2021

Danke für jeden Moment, den wir mit dir verbringen durften.

Michaela und Katja
mit Lenny und Janno
Vanessa und Udo
mit Eva und Anna
Aline und Benjamin
Winfried, Erwin und Ursula
und alle Anverwandten

54636 Rittersdorf, Im Wiesengrund 64

Wir gedenken seiner in der Trauerfeier am Donnerstag, dem 21. Oktober 2021, um 14:00 Uhr auf dem Friedhof Kolmeshöh in Bitburg. Anschließend ist die Urnenbestattung unter Einhaltung der aktuell gültigen Abstandsregeln.



Auch wenn das Leben davon flog, ohne zu fragen, eins mit dem Wind ... so bist Du dennoch nicht wirklich gegangen.
Du lebst in unseren Herzen weiter, bis wir uns wiedersehen.

Ralf Mischker

„Lunen“

* 6. April 1964 † 9. Oktober 2021

Was es heißt, dich zu verlieren, ist eine Frage des Herzens und nicht der Worte.

Lara und Maurice
Manuela
Marietta und Jörg
Maria und Ute
und alle Anverwandten

54634 Bitburg, Stettiner Straße 16

Wir gedenken seiner in der Trauerfeier am Freitag, dem 22. Oktober 2021, um 10:00 Uhr auf dem Friedhof Kolmeshöh in Bitburg. Anschließend ist die Urnenbestattung unter Einhaltung der aktuell gültigen Abstandsregeln.

Familienanzeigen

gehören in den TV,
dann da werden Sie von allen gelesen!

Trierischer Volksfreund
Er gehört zum Leben
www.volksfreund.de

Freudige Ereignisse
...wir gratulieren!

Lieber Papa, Opa,
Ernst,

wir wünschen Dir zu Deinem

80. Geburtstag

alles Liebe und Gute und wir danken
Dir, dass Du immer für uns da bist.

Maria, Antje, Lydia, Ilona,
Johannes, Alexander und Maike



VERKÄUFE

Kunst/Antiquitäten

ANTIQUITÄTEN, Antike Möbel, Schmuck, Münzen auf 1500 m2, AN- + VERKAUF. H.J. Kottmeier, Trier, Bitburger Str. 2, Tel. 0651/83300

VERKÄUFE

Landwirtschaft/Weinbau/Forsten

Kürbisse in allen Größen, eigener Anbau, Longuich, Abzw. Fell, täglich

Kaufgesuche

An- u. Verkauf v. Schweizer Nobeluhren, hochwertiger Schmuck u. Altgold, Münzen u. Tafelsilber gegen bar. Auktionshaus Uwe Lämmle Neustr. 42, Trier; Tel.: 0651/9940366
Öffnungszeiten Di.-Fr. 11.00–16.00 Samstag 11.00–15.00 oder nach Vereinbarung
Montags geschlossen.

ANTIQUITÄTEN. Schmuck, Münzen, Gemälde. AN- + VERKAUF. H.J. Kottmeier, Trier, Bitburger Str. 2, Tel. 0651/83300

Sozialdienst katholischer Frauen

Wir Frauen sind gemeinsam stark und füreinander da.
Liabeth Nagel
Lehrerin a. D., Kirchenmusikant

Sozialdienst katholischer Frauen
Krahenstr. 33 - 34 54290 Trier
Tel.: 0651 9496-0 www.skf-trier.de SKF

Fiat



Fiat 500 X „Cross“, 3.000 km, 1,0-l-Fire-Fly – 120 PS, 19" Räder, Navi, Rückfahrkamera, Teilleider

21.880 €

Jetzt über Brücken 11 (neben Edeka TR-West)

Buschmann
Albert Buschmann Autoservice e.K.
54294 TRIER • Tel. 06 51/8 27 39-0

www.albertbuschmann.de

Mea Culpa

Als kleiner Ministrant kämpfte sich unser Autor noch durch die lateinische Messe. Dann wurde sie abgeschafft, wieder zugelassen und zuletzt erneut streng begrenzt. Eine Erinnerung aus gegebenem Anlass.

VON MARTIN BEWERUNGE

Es gab eine Zeit, da waren die Kirchen voll. Und das, obwohl der Priester der Gemeinde während der Messe den Rücken zukehrte. Zumindest bei den Katholiken war das so. Die Leute sollten sich nicht zu wichtig vorkommen. Ich gehörte damals zu den Wichtigen. Ich war Messdiener.

Das Kirchengebäude war flammneu wie so vieles Mitte der sechziger Jahre in der noch jungen Bundesrepublik. Die Aura des Aufbruchs konnte man mit Händen greifen, selbst als Kind. Ein cooles, nüchternes Interieur prägte das Innere des Sakralbaus aus schlichtem Backstein. Die hohen Fenster mit bunten biblischen Szenen waren in Rahmen aus hellem Sichtbeton eingefasst. Sehr modern, sehr leicht. Nur eine Sache erschien mir hoffnungslos alt und schwer: die Sprache des Gottesdienstes. Latein. Es gab wahnsinnig viel auswendig zu lernen. Noch. Denn auch im Vatikan wurde bereits eifrig an Reformen gewerkelt.

All das fiel mir wieder ein, nachdem ich vor einigen Wochen gelesen hatte, dass Papst Franziskus in Rom diese alte, eigentlich seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962–1965) verworfene, 1970 schließlich abgeschaffte, seither „außerordentlich“ genannte, zuletzt aber wieder praktizierte Form der Liturgie erneut mehr oder weniger ins Museum verfrachtet hat. Ich hätte mich natürlich auch 2007 an all das erinnern können, als Franziskus’ Vorgänger, Benedikt XVI., den althergebrachten Ritus überraschenderweise in großem Umfang wieder erlaubt hatte. Sei’s drum. Der offenkundige Konflikt zwischen dem Amtsinhaber und dem Emeritus macht die Sache... nun, nennen wir sie ebenfalls „außerordentlich“.

„Introibo ad altare Dei.“ Mit dem sogenannten Stufengebet begann jedenfalls seinerzeit die Heilige Messe direkt nach dem Einzug: „Zum Altare Gottes will ich treten.“ Den Eingangsworten des Priesters folgten die Ministranten mit einem schwungvollen „Ad Deum, qui laetificat iuventutem meam“ – „Zu Gott, der mich erfreut von Jugend auf.“ Das mit der Jugend stimmte: Ich war gerade acht Jahre alt geworden. Die Vokabeln hingegen waren höchst unerfreulich (ich sollte Latein erst zwei Kurzschuljahre später auf dem Gymnasium lernen), zumal noch zwölf weitere, im Wechsel gebetete Formeln folgten. Auf Latein. Musste sein. Ich verstand nur Bahnhof. Auch das „Confiteor“, das Schulbekenntnis, erfolgte in diesem rätsel-

haften Idiom, wobei meine Schuld in diesem Fall ebenso wie beim „Introibo“ darin bestand, dass ich den Text nur bruchstückhaft aus dem Kopf beherrschte. Ich gebe zu: Ich war zu faul, ihn einmal richtig zu lernen. So fügte ich meinem Gebrummel ein paar „us“- und „um“-Endungen hinzu, wie sie den Mündern der Menschen hinter meinem Rücken entflochten, von denen viele im Leben nie Latein gelernt hatten, den Text aber wenigstens ablesen durften, und hielt mich an meinen leiblichen Bruder zur Rechten, mit dem ich zumeist gemeinsam den Altardienst versah, der aber, obwohl ein Jahr jünger, in Latein vortrefflich bewandert schien (er hat es später sogar studiert).

Ich sprach also dem Bruder halblaut und mit dem Bruchteil einer Sekunde Verzögerung alles nach, was bei dem allgemeinen asynchronen Gemurmel der Gemeinde glücklicherweise nicht weiter auffiel. Nur beim „Mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa“ war ich dann wieder absolut präsent. Es war jedes Mal ein sehr persönliches Schuldbekenntnis – und an dieser Stelle mit aller Inbrunst vorgetragen. Wenn wir Glück hatten, zelebrierte Professor Hubert Jedin die Frühmesse um sieben Uhr morgens mit uns an seiner Seite, ein namhafter emeritierter Kirchenhistoriker und überdies jener hochkarätige Sachverständige, der dem Zweiten Vatikanischen Konzil durch die Ausarbeitung einer funktionstüchtigen Geschäftsordnung maßgeblich

zum Erfolg verholfen hatte. Davon hatte damals natürlich keiner von uns bedeutend Jüngeren auch nur den Hauch einer Ahnung. Was zählte, war einzig Jedins unnachahmliche Fähigkeit, in nur 17 Minuten durch die traditionstriefenden Abschnitte der Heiligen Messe zu stürmen, was dazu führte, dass die sperrigen lateinischen Passagen sprachlich nahezu geschreddert wurden.

Wolkig wie der Weihrauch und zugleich faszinierend feierlich blieb somit der genaue Wortlaut der Gebete, die wie ausgegrabene Gebeine dieser schon lange toten Sprache aus ferner Zeit wirkten, denn das Große Lateinum und damit das Zeug zu einem tieferen Verständnis der Texte hatte ich erst mit 16 in der Tasche. Doch da war ich längst kein Messdiener mehr, und obendrein war in der Zwischenzeit die lateinische Messe verschwunden. Abgeschafft.

Denn vor mehr als einem halben Jahrhundert hatten Papst Johannes XXIII. und sein Nachfolger Paul VI. dann doch beschlossen, den Gottesdienst verständlicher zu gestalten, näher an den Gläubigen. Teilnahme hieß das Zauberwort, das Anbetung und Ehrfurcht neues Leben einhauchen sollte. Fortan hatte sich der Priester der Gemeinde zuzuwenden, gebetet wurde nur noch in der jeweiligen Landessprache. Das war eine Revolution, denn die alte, „tridentinische“ Messe geht immerhin zurück auf das Konzil in Trient, und das fand zwischen 1545 und 1563 statt. Es hatte den Geistlichen in den Mittelpunkt gestellt und war die harsche Antwort auf den Reformator Martin Luther gewesen, der den Glauben des Einzelnen wichtiger fand. Nun, 400 Jahre später, sandte das Zweite Vatikanische Konzil die Botschaft aus: Bleibt alles anders.

Die Neuerungen gefielen erwartungsgemäß nicht allen. Als Reaktion gründete etwa der französische Erzbischof Marcel Lefebvre 1969 die erzkonservative Piusbruderschaft. Sie bestand aus Priestern, die den Gottesdienst weiterhin auf Latein abhielten. Lefebvre wurde 1988 ex-



Ein Ministrant vor Beginn des Gottesdienstes.

FOTO: IMAGO/CATHRIN BACH

INFO

Helfer im Gottesdienst

Aufgaben Ministranten übernehmen verschiedene Aufgaben während des Gottesdienstes. Sie bringen Brot, Wein und Wasser zum Altar, helfen dem Priester bei der Handwaschung, läuten bei der Wandlung Schellen oder schlagen den Gong. Auch die Lesung kann von ihnen vorgetragen werden. Bei Hochämtern bedienen Ministranten das Weihrauchfass.

Geschichte Im Mittelalter war es üblich, dass jeder zum Priester geweihte Mönch täglich eine Messe lesen sollte. Dazu fand sich oft keine Gemeinde. Dem stand das Jesuswort entgegen: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“. Ein Ministrant löste das Problem.

kommuniziert. Auch Künstler und Intellektuelle forderten damals in öffentlichen Aufrufen die Wiederauferstehung des alten Ritus. Ein wenig gab schon Papst Johannes Paul II. Mitte der 80er-Jahre diesem Geist der Gegenreformation nach, wenn auch unter strengen Auflagen: Die „alte Messe“ dürfe nur mit ausdrücklicher Erlaubnis der Diözesanbischöfe zelebriert werden.

Doch der Konflikt zwischen Traditionalisten und Reformern gärte weiter, was Papst Benedikt XVI. schließlich dazu bewog, beiden Seiten ein Versöhnungsangebot zu machen: Von 2007 an war die Feier der tridentinischen Messe wieder allgemein zugelassen. Bis Mitte Juli dieses Jahres. Da sah sich Franziskus zur Verteidigung der Einheit der Kirche „gezwungen, die von meinen

Vorgängern gewährte Möglichkeit zu widerrufen“, wie der amtierende Papst im Begleitbrief zu seinem Erlass schreibt. Der außerordentliche Ritus werde für die Opposition gegen das Zweite Vatikanische Konzil missbraucht.

Die seit 1970 geltende Form sei die „einzige Ausdrucksweise“ des katholischen Gottesdienstes, stellte das Kirchenoberhaupt in seinem apostolischen Schreiben „Traditionis custodes“ („Als Wächter der Tradition“) unmissverständlich klar. Künftig falle wieder dem zuständigen Ortsbischof die Aufgabe zu, in Ausnahmefällen die Erlaubnis für die lateinische Version zu erteilen. Diese wird Schätzungen zufolge bundesweit derzeit in etwa 150 Kirchen wöchentlich oder monatlich gefeiert. Eine relativ geringe Zahl an

gesichts der rund 9900 katholischen Pfarreien in Deutschland. Die meisten Orte, an denen Messen in der alten Form angeboten werden, finden sich in den USA: rund 650. Knapp 200 sind es in Frankreich.

Für mich als Messdiener kamen die vatikanischen Reformen damals zu spät. Zwei Jahre lang kämpfte ich mich durch den lateinischen Teil des Gottesdienstes. Es hat mir allerdings nicht geschadet, weil dahinter eine erste Idee von Spiritualität zum Vorschein kam. Was ich damals nicht einmal annähernd ermessen konnte, inzwischen aber umso mehr bewundere, war die großartige Bereitschaft der katholischen Kirche in jenen Jahren, sich zu erneuern. Ob Gottesdienste in der alten oder aktuellen Form gehalten werden, ist heute ihr kleinstes Problem.

Ein Zeitvertreib mit langer Tradition

Manche Brett- oder Kartenspiele haben ungeahnte Hintergründe. Andere spiegeln wider, was die Gesellschaft umtreibt. Bei der Messe „Spiel’21“ steht der Spaß in Fokus.

VON YURIKO WAHL-IMMEL

ESSEN/BERLIN (dpa) Manche tun es gelegentlich, andere dauernd, mal zu zweit, mal in der Gruppe – und das schon seit Tausenden Jahren. Man kann in Zauberwelten eintauchen, Kriminalfälle lösen, reich werden, das Klima schützen oder eine „gengerechte“ Welt schaffen. Die Spielebranche freut sich über starke Zuwächse für Brett-, Karten- oder Würfelspiele, seit Jahren schon und trotz digitaler Konkurrenz. „Zwischenmenschliche Fähigkeiten fördern und Spaß haben“, beschreibt ein Anbieter der internationalen Publikumsmesse „Spiel’21“ das Motto.

Die Veranstaltung ist am Donnerstag in Essen an den Start gegangen ist – und wirft auch die Fragen auf: Warum spielen die Menschen – und was macht es mit ihnen?

Etwa 34 Millionen Bundesbürger aller Altersgruppen spielen mindestens einmal im Monat Gesellschaftsspiele, wie Spielforscher Jens Junge sagt. „Spielen macht glücklich, gesund und schlau.“ Es sei wichtig für

die Alltagskultur und habe eine ganze Reihe von Funktionen. „Brettspiele sind besonders integrativ, sie führen zusammen – unabhängig von Lebenserfahrung, Wissensstand oder Herkunft.“

„Spiele können auch Kulturtraining sein. Man kommt ins Gespräch, raus aus dem realen Raum, setzt Mimik, Gestik, Ironie ein und beobachtet die Wirkung auf die anderen“, erläutert der Leiter des Instituts für Ludologie (Spielwissenschaft) an der SRH University Berlin. Dabei sind gewisse Freiheiten vorausgesetzt: „Man tut ja nur so als ob. Was man im Spiel macht, hat nicht sofort Konsequenzen.“

Für Hermann Hutter vom Branchenverband Spielverlage ist zentral: „Die Menschen können miteinander lachen, alle Formen von Emotionen zeigen“, gemeinsam et-

was erleben. Als man in der Pandemie mit ihren Lockdown-Phasen 2020 „zu Hause gefangen“ gewesen sei, hätten viele das Spielen für sich und ihre Familie neu entdeckt. Diese Erstspieler werden auch weiter zu Brettspielen greifen, glaubt er.

Spiele bilden – unterschwellig – ab, was die Gesellschaft umtreibt. Also momentan Themen wie Klimaschutz oder Rassismus. Beim Kartenspiel „Spielköpfe“ geht es „gengerecht, vielfältig und nachhaltig“ zu, betont Jana aus Kiel an ihrem Messestand. Es gibt nicht nur Könige, und zwar auch schwarze. Sondern es sind ebenso Königinnen im Spiel – mal mit Kopftuch,



Auf der internationalen Spielmesse „Spiel’21“ in Essen präsentieren rund 600 Aussteller noch bis zum 17. Oktober mehr als 1000 Brettspiel-Neuheiten.

FOTO: FABIAN STRAUCH/DPA

mal ohne. Die Idee entstand in einem Uni-Projekt.

Bei „Snowhere“ stemmen sich Spieler gegen eine Welt in Flammen. Angesichts von globaler Erwärmung und Waldbränden leider aktuell, heißt es beim Nürnberger-Spielkarten-Verlag. Man verwende nur Recycling-Material und umweltverträgliche Farben, Plastik sei tabu.

Selbst ein Spiel in altertümlichem Gewand könne gegenwärtige Probleme aufgreifen und Debatten auslösen, schildert Junge. In einem Strategiespiel wurden schwarze Spielsteine für Plantagen-Arbeiter jüngst als stereotyp moniert – und nach Protesten ausgewechselt, schildert Junge. „Spiele sollen integrieren, nicht anecken.“

Es lohnt sich auch ein Blick zurück: Schon vor 40 000 Jahren fertigte ein Höhlenmensch aus einem Mammutstoßzahn eine Statuette aus Löwenkopf und Menschenkörper – definitiv ein Spielzeug, sagt der Forscher. Seit 11 500 vor Christus kennt man Gesellschaftsspiele. Zuerst waren das simple Spiele mit Steinchen, Erdkühlen oder Erbsen. Später amüsierte sich die Oberschicht mit kunstvollen Spielbrettern und -figuren. „Mit der Drucktechnik kamen Kartenspiele auf, nach und nach wurde das Spielen zum Massenphänomen, zum Volkssport.“

Überraschung: „Mensch ärgere dich nicht“ hat sich aus einem 1500 Jahre alten Brettspiel („Pachisi“) aus

Indien entwickelt, und hat damit einen religiösen Hintergrund. Ursprünglich war das Ziel, den Zyklus der Wiedergeburt immer wieder zu durchbrechen, um ins schmerzfreie Nirwana zu gelangen. Und als 1813 Skat erfunden wurde, war es „politisch“, dass der Bauer Trumpf war – und eben nicht der König, weiß der Experte.

Bei der viertägigen Spielmesse geht es aber vor allem um Freude an gemeinsamen Runden. 2020 hatte es nur eine Online-Ausgabe gegeben. Der veranstaltende Friedhelm-Merz-Verlag geht diesmal von rund 1000 Neuheiten aus 42 Ländern aus. Und verspricht: Die Fans könnten auch Welterpremiere testen.

GEWINNZAHLEN			
Mittwochslootto: 4 - 7 - 10 - 18 - 31 - 35			
Superzahl:	5		
Super 6:	740 240		
Spiel 77:	3 116 480		
Französisches Lotto			
Mittwochs-Ziehung:	19 - 20 - 21 - 43 - 49		
Jokerzahl:	Zusatzzahl: 10		
	3 481 087		
Gewinnquoten Lotto am Mittwoch			
6 Richt. + SZ:	unbesetzt	1 716 952,30 €	
6 Richt.:	2	x 593 562,60 €	
5 Richt. + SZ:	37	x 11 122,60 €	
5 Richt.:	471	x 2 604,40 €	
4 Richt. + SZ:	2 624	x 129,60 €	
4 Richt.:	22 074	x 36,50 €	
3 Richt. + SZ:	43 398	x 15,80 €	
3 Richt.:	366 407	x 8,80 €	
2 Richt. + SZ:	302 538	x 6,00 €	

Z5 = Zusatzspiel, **SZ** = Superzahl (alle Angaben ohne Gewähr)

Razzia gegen Kinderporno-Ring

CHEMNITZ (dpa) Bei einer zweitägigen Kinderpornografie-Razzia haben rund 60 Einsatzkräfte Dutzende Objekte in Chemnitz, Mittelsachsen und im Erzgebirge durchsucht. Dabei wurden zahlreiche Datenträger gesichert, wie Polizei und Staatsanwaltschaft in Chemnitz am Donnerstag mitteilten. Festnahmen gab es zunächst nicht.

Die Aktion richtete sich laut Polizei gegen 35 Tatverdächtige im Alter von 16 bis 62 Jahren. Hintergrund sind verschiedene Ermittlungsverfahren wegen Besitzes, Erwerbes und Verbreitung kinderpornografischer Inhalte. In Einzelfällen geht es auch um die Herstellung von kinderpornografischen Fotos und Videos.

Produktion dieser Seite:
David Seel
Iris Neu-Michalik
Foto oben: Imago Images

Mindestens 46 Tote bei verheerendem Hochhausbrand in Taiwan

KAOHSIUNG (dpa) Bei einem Brand in einem Hochhaus in der südtaiwanischen Hafenstadt Kaohsiung sind mindestens 46 Menschen ums Leben gekommen. Mehr als 40 Menschen wurden verletzt, wie die Feuerwehr am Donnerstag berichtete. Viele der meist älteren Bewohner seien durch die Flammen und den Rauch in den oberen Stockwerken eingeschlossen gewesen. Auch sei-

en Fluchtwege versperrt gewesen – unter anderem durch Müll und Gerümpel, hieß es.

Das 13-stöckige Wohn- und Geschäftshaus, das wegen leerstehender gewerblicher Räume in den unteren Stockwerken auch „Geisterhaus“ genannt wurde, brannte über mehr als fünf Stunden. Mehr als 100 Menschen, die meisten von ihnen Senioren mit körperlichen Behinderungen

oder Demenz, hätten in den oberen Stockwerken des herabgewirtschafteten Gebäudes gelebt, sagte der städtische Feuerwehrchef Lee Ching-hsiu der Nachrichtenagentur CNA.

Viele hätten es nicht geschafft, das brennende Haus zu verlassen, sagte ein lokaler Beamter. Er berichtete, dass er mitten in der Nacht durch eine laute Explosion aufgewacht sei. Da habe er die Flammen in dem Ge-

bäude gesehen. In dem bewohnten Teil des Hochhauses zwischen dem siebten und elften Stock soll es rund 120 Haushalte gegeben haben.

Der Brand war aus bislang unbekannter Ursache im ersten Stock des 40 Jahre alten Hauses ausgebrochen. Bis zum Morgen hatten rund 150 Feuerwehrleute das Feuer unter Kontrolle gebracht. Danach begann die Suche nach den Opfern. Die

meisten seien Rauchvergiftungen erlegen, berichtete die Feuerwehr.

Ein Koch, der im neunten Stock lebte, berichtete der Zeitung Apple Daily, er habe geschlafen, als gegen drei Uhr jemand laut „Feuer, Feuer, rennt!“ gerufen habe. Rauch sei in seine Wohnung eingedrungen. Er sei mit einem anderen Bewohner noch mit dem Aufzug nach unten gefahren. Aber als die Fahrstuhltür im Erd-

geschoss aufgegangen sei, sei ihnen dichter Rauch entgegengeschlagen.

Der Parlamentsabgeordnete Chao Tien-lin von der regierenden Fortschrittspartei DPP sagte Journalisten vor Ort, dass als Konsequenz aus dem Unglück die Vorschriften für Hausverwaltungen überarbeitet werden müssten, um die Sicherheit älterer Häuser in Taiwan künftig besser zu gewährleisten.

Seit über 25 Jahren das Fachgeschäft in unserer Region.

HASE

FEUERHAUS

Kaminöfen · Pelletöfen · Schornsteine

Niederkircher Str. 19 a

54294 Trier

Tel. 0651 9980700

www.feuerhaus-neises.de

Mo. - Fr. 10 - 18 · Sa. 10 - 16 Uhr

Einzelne Regenfälle

Regionalwetter am Freitag, 15. Oktober 2021

Heute bestimmen mehr oder weniger dichte Wolken den Himmel. Regenfälle haben Seltenheitswert. Dabei erreichen die Höchstwerte 12 bis 15 Grad. In der Nacht zeigen sich ab und zu die Sterne, doch insgesamt überwiegen Wolken. Die Temperaturen fallen auf 5 bis 2 Grad.

Wind in km/h

W 8 O

6° 12° 8° 15°

6° 13° 5° 12°

5° 13° 4° 13°

6° 14° 13°

min max

des 24h-Tages

Biowetter/Pollenflug

Belastung

keine gering mittel stark

Bluthochdruck

Kopfschmerzen und Migräne

Schlafstörungen

Rheumaschmerzen

Atemwegsbeschwerden

Herzbeschwerden

Mehr Wetter gibt es im Internet unter

www.volksfreund.de

Weitere Aussichten

5° 5° 6° 11°

15° 13° 14° 15°

Pegel

Gestern, 5 Uhr (Veränderung)

Mosel

Rhein

Trier 228 (+2) Mainz 204 (+7)

Ruwer 221 (+1) Bingen 121 (+4)

Cochem 219 (-5) Koblenz 111 (+1)

Saar

Sauer

Fremersdorf 202 (0) Bollendorf 73 (+2)

Astronomische Daten

07:55 Uhr

17:22 Uhr

18:42 Uhr

01:26 Uhr

Mondphasen

20.10. Vollmond

04.11. Neumond

28.10. Letztes Viertel

11.11. Erstes Viertel

Vor einem Jahr

Trier bedeckt 9°

Schneifel Regen 7°

Bauernspruch

Wenn Bäume zweimal blühen, wird sich der Winter bis zum Mai hinziehen.

Deutschland

Heute ziehen teils dichte Wolken heran und haben mitunter Regen dabei. Die Temperaturen sind bei maximal 9 bis 16 Grad anzutreffen.

Wind in km/h

W 20 O

7° 13° 6° 13° 5° 9° 4° 16° 3° 15°

Weltwetter heute

Antalya Regenschauer 25°

Athen Regenschauer 21°

Barcelona bedeckt 22°

Gran Canaria heiter 26°

Havanna heiter 31°

Lissabon wolzig 26°

Europa

Tief Gerold über Skandinavien zieht ein dichtes Wolkenband von Finnland über Mitteleuropa bis zu den Britischen Inseln nach sich. Es hat Regenschauer im Gepäck, in den Skanden auch Schnee.

Mischfront Warmfront Kaltfront

H Hoch T Tief

sonnig heiter

wolzig bewölkt

bedeckt

Sprühregen

Regenschauer

Regen

Schneeregenschauer

Schneereg

Schnee

London stark bewölkt 16°

Madrid heiter 26°

Mallorca stark bewölkt 24°

Moskau Regenschauer 9°

New York wolzig 26°

Paris stark bewölkt 17°

Puerto Plata wolzig 30°

Rom sonnig 18°

Stockholm bedeckt 12°

Tokio wolzig 26°

Tunis sonnig 21°

Wien wolzig 15°

-15°C -10°C -5°C 0°C 5°C 10°C 15°C 20°C 25°C 30°C 35°C